

# STATISTISCHE NACHRICHTEN

Zusammengestellt und herausgegeben  
vom Statistischen Amt der Stadt NÜRNBERG

Jahrgang 1954 / Nr. 2



Februar 1954

Auszüge nur mit Quellenangabe

## Die Wahl zum zweiten Bundestag

am 6. September 1953

in Nürnberg

I. Allgemeines . . . . .	Seite	2
II. Ergebnisse für Bund, Bayern und sonstige überörtliche Gebiete . . . . .	"	3
III. Das Nürnberger Wahlergebnis . . . . .	"	16
A) Im Vergleich zu den früheren Wahlen . . . . .	"	16
B) Die Einzelheiten des Nürnberger Bundestags- wahlergebnisses . . . . .	"	16
1. Organisation . . . . .	"	16
2. Ergebnisse für die Gesamtstadt Nürnberg . .	"	18
3. Ergebnisse für die statistischen Stadtbezirke "	"	25
4. Ergebnisse für die Wahlbezirke . . . . .	"	34
A n h a n g :		
Tabellen . . . . .	Seite	45
Verzeichnis der Wahlbezirke . . . . .	"	57
Schaubilder . . . . .	nach	" 60

Die Wahl zum zweiten Bundestag

am 6. September 1953

in Nürnberg

I. Allgemeines:

Zum achten Mal seit 1945 sind in Nürnberg die Wahlurnen aufgestellt worden. Je dreimal galt es, die politischen Vertretungen für das Land Bayern und für die Gemeinden zu wählen und nun zum zweiten Mal handelt es sich um eine Bundestagswahl; die chronologische Reihenfolge lautet:

- 1946 Gemeindewahl
- " Wahl zur Verfassunggebenden Bayerischen Landesversammlung
- " Bayerische Landtagswahl
- 1948 Gemeindewahl
- 1949 Bundestagswahl
- 1950 Bayerische Landtagswahl
- 1952 Gemeindewahl
- 1953 Bundestagswahl

Wie bisher schon (seit 1948) veröffentlichen wir die Ergebnisse der jüngsten Wahl - zum zweiten Bundestag - in einer Sondernummer unserer "Statistischen Nachrichten".

Das "Wahlgesetz zum zweiten Bundestag und zur Bundesversammlung vom 8. Juli 1953" und die "Bundeswahlordnung vom 15. Juli 1953" bilden die rechtlichen und verwaltungsmäßigen Grundlagen, die eigens für diese Wahl - mit dem 6. September 1953 als Wahltag - erlassen wurden. Der gesetzlichen Verkündung gingen im "alten" Bundestag (dessen 4-jährige Wahlperiode - seit August 1949 - ablief) langwierige Beratungen voraus, da vor allem die Frage des Wahlsystems sehr umstritten war. Das Verfahren für die Wahl zum zweiten Bundestag gleicht im wesentlichen jenem für die Wahl zum ersten. Als die hauptsächlichsten, z.T. gegenüber 1949 abgeänderten Bestimmungen sind zu nennen:

Der Bundestag setzt sich aus mindestens 484 Abgeordneten<sup>x</sup> zusammen, die entsprechend der Bevölkerung auf die einzelnen Länder aufgeteilt worden sind (Bayern: 91) und wovon 242 in Wahlkreisen (in Bayern: 47) und die übrigen durch Landeslisten gewählt werden sollten; jeder Wähler hat 2 Stimmen - eine Erststimme zur Wahl eines Bewerbers im Wahlkreis und eine Zweitstimme zur Wahl einer Partei nach Landeslisten; im Wahlkreis gilt derjenige als gewählt, der die meisten Erststimmen auf sich vereinigt (relative Mehrheit genügt also); entscheidend (und darum im wesentlichen ein Verhältniswahlrecht) für die Verteilung der Sitze sind die Zweitstimmen, denn die in den Wahlkreisen errungenen Sitze waren auf die Gesamtzahl anzurechnen; um wieder der Stimmenzersplitterung auf eine Vielzahl von Parteien Einhalt zu gebieten, ist durch die 5-%-Klausel bestimmt worden, daß bei der Verteilung der Sitze auf Landeslisten nur solche Parteien Berücksichtigung finden, die mindestens 5 % aller im Bundesgebiet abgegebenen gültigen Zweitstimmen erhalten oder in mindestens einem Wahlkreis einen Sitz errungen haben.

## II. Ergebnisse für Bund, Bayern und sonstige überörtliche Gebiete:

So selbstverständlich unsere Darstellung als kommunalstatistische vorwiegend auf das örtliche Interesse abgestellt ist, erschiene es uns doch unvollständig, wenn nicht aus Vergleichsgründen auch überörtliche Ergebnisse<sup>xx</sup> wenigstens mit hauptsächlichsten Zahlen mitgeteilt würden. Dadurch kommt die Besonderheit der eigenen Gemeinde erst recht zur Geltung und nicht zuletzt geschieht dies mit Rücksicht auf unsere Leser, denen wir die Suche nach solchem Material wegen der vielfach verstreuten Quellen abnehmen wollen.

1. Im Bundesgebiet nahmen von den rund 33,1 Millionen (Bundestagswahl 1949: 31,2) Wahlberechtigten 28,5 Millionen (1949: 24,5) an der Abstimmung teil. Die Wahlbeteiligung - Wähler in % der Wahlberechtigten - lag mit 86,0 % beträchtlich über jener für den vorausgegangenen Bundestag (78,5 %); in den 9 Bundesländern schwankt die Quote zwischen 81,8 % in Baden-Württemberg und 88,7 % in Niedersachsen. Ungültig waren im gesamten Bundesgebiet von 100 abgegebenen Stimmen 3,4 bei den Erst- und 3,3 bei den Zweitstimmen; das ist unbedeutend mehr als bei der Bundestagswahl 1949 (3,1 %), das etwas schwierigere Wahlverfahren hat demnach nicht viel mehr Ausfälle verursacht. Die Zahl der gültigen Stimmen belief sich bei den Erststimmen

<sup>x</sup>) Im ersten Bundestag betrug die Anzahl der Abgeordneten 400; zu den 484 Abgeordneten des neuen Bundestages gesellen sich 22 Abgeordnete des Landes "Berlin" (diese allerdings nur mit beratender Stimme).

<sup>xx</sup>) Nach Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (in "Wirtschaft und Statistik" und "Statistische Berichte"); für Bayern außerdem auch Mitteilungen des Bayerischen Statistischen Landesamtes ("Bayern in Zahlen" und Sonderberichte).

wie bei den Zweitstimmen (bei einer Differenz von nur 31 512) auf 27,5 Millionen; das ist gegenüber den 23,7 Millionen im Jahr 1949 eine Zunahme um 16 %.

Für die Bundestagswahl sind 13 Landeslisten (dabei CDU und CSU als zwei verschiedene gezählt) zugelassen gewesen, doch waren nicht alle in sämtlichen Ländern vertreten. Die großen Parteien erschienen zumeist sowohl auf dem Stimmzettel für die Erststimmen (Persönlichkeitswahl) als auch auf dem Stimmzettel für die Zweitstimmen (parteimäßige Wahlvorschläge), bei den kleineren Parteien fiel die Besetzung ungleichmäßiger aus, sodaß der Stimmzettel oft in seinen beiden Teilen für die Erst- bzw. Zweitstimme nach Anzahl und Reihenfolge der "Bewerbungen" verschieden war und darin bestand die Hauptschwierigkeit beim diesmaligen Wahlgang.

Bei der Bekanntgabe der Ergebnisse <sup>x</sup> verwenden wir die offiziellen Abkürzungen; für alle Fälle erläutern wir sie zuvor:

- CDU bzw. CSU = Christlich-Demokratische bzw. Christlich-Soziale Union
- SPD = Sozialdemokratische Partei Deutschlands
- FDP/DVP = Freie Demokratische Partei - Demokratische Volkspartei
- GB/BHE = Gesamtdeutscher Block - Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten
- DP = Deutsche Partei
- KPD = Kommunistische Partei Deutschlands
- BP = Bayern-Partei
- GVP = Gesamtdeutsche Volkspartei
- DRP = Deutsche Reichspartei
- DZP = Deutsche Zentrumspartei
- DNS = Nationale Sammlung
- SSW = Südschleswigischer Wählerverband

Von den gültigen Erststimmen entfielen in % auf die Bewerber der nachgenannten Parteien bzw. Wählergruppen:

CDU/CSU	43,7	GVP	1,0
SPD	29,5	DRP	0,7
FDP/DVP	10,8	DNS	0,3
GB/BHE	5,9	sonst. Parteien	
DP	3,9	u. unabhängige	
KPD	2,2	Wählergruppen	0,4
BP	1,5		

<sup>x</sup>) Bei den Zahlen gilt generell: geringfügige Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Von den gültigen Zweitstimmen entfielen in % auf die Landeslisten nachstehender Parteien (in Klammern die Ziffern aus der Bundestagswahl 1949):

	1953	(1949)		1953	(1949)
CDU/CSU	45,2	(31,0)	BP	1,7	(4,2)
SPD	28,8	(29,2)	GVP	1,1	-
FDP/DVP	9,5	(11,9)	DRP	1,1	(1,8)
GB/BHE	5,9	-	DZP	0,8	(3,1)
DP	3,2	(4,0)	DNS	0,3	-
KPD	2,2	(5,7)	Sonstige	0,2	(9,1 <sup>x</sup> )

Nach den für die Sitzverteilung im Bundestag entscheidenden Zweitstimmen wurde die CDU/CSU wieder die stärkste Partei, diesmal jedoch mit erheblichem Abstand vor der zweitstärksten Partei, der SPD, während bei der Wahl zum ersten Bundestag beide sehr dicht aufeinander gefolgt waren. Der Stimmenzuwachs bei der CDU/CSU - von 7,4 auf 12,4 Millionen <sup>xx</sup> (+ 69 %) - ist um vieles größer als die Mehrung bei der durch höhere Wahlbeteiligung und Zunahme der Wahlberechtigten gestiegenen Zahl der Stimmenabgabe (+ 16 %); darum fiel die Erhöhung des Anteils dieser Parteistimmen an der Gesamtheit von 31 auf 45 % so kräftig aus. Der Stimmengewinn von CDU/CSU in diesem Ausmaß ist das hervorragende Merkmal dieser Wahl; die Persönlichkeit des Bundeskanzlers Dr. Adenauer als dem Parteichef war zweifellos der Motor für diese Bewegung, aber auch die günstige wirtschaftliche Entwicklung und damit verbunden die Besserung der sozialen Verhältnisse haben neben den Zeitumständen und den unwägbar Motiven sowie denen des ständigen Wechselspieles im politischen Leben zu dieser beträchtlichen Umlagerung der politischen Kräfte beigetragen. Im übrigen ist die eingehendere Kommentierung in politischer Sicht nicht Sache des Statistikers; er liefert die nüchternen Zahlen und kann diese umsomehr allein für sich sprechen lassen, weil davon doch ohne Schwierigkeit der Gang der Ereignisse ablesbar ist und außerdem in aller Öffentlichkeit reichlich die Ergebnisse ausgedeutet werden, freilich nicht selten aus parteipolitischem Blickwinkel. Die SPD verzeichnet zwar auch einen Stimmenzuwachs von 6,9 auf 7,9 Millionen (annähernd 15 %), doch da dieser Steigerungssatz unter dem allgemeinen für die gültigen Stimmen liegt, ist die SPD-Quote eine Kleinigkeit gesunken, doch immerhin nur so geringfügig, daß mit rund 29 % die Anteile für 1949 und 1953 gleich sind. Bei dem starken Stimmengewinn der CDU/CSU ist es selbstverständ-

<sup>x</sup>) Darunter 2,9 % für die Wirtschaftliche Aufbauvereinigung (WAV) und 4,8 % für Parteilose; im übrigen handelt es sich bei der Gegenüberstellung mit den Zweitstimmen für 1953 um die Stimmen für 1949 überhaupt, denn seinerzeit hatte der Wähler nur eine Stimme zu vergeben.

<sup>xx</sup>) Von den 12,4 Millionen Stimmen für die Kombination CDU/CSU treffen 10,0 Millionen auf die CDU und 2,4 Millionen auf die CSU (letztere ausschließlich in Bayern).

lich, daß dann die anderen Parteien mehr oder weniger auf die Verlierer-Straße gedrängt wurden. Dies bekam die an 3.Stelle stehende FDP (die Doppelbezeichnung FDP/DVP nur in Baden-Württemberg) deutlich zu spüren, die mit 2,6 Millionen Stimmen (gegenüber 2,8 Millionen im Jahr 1949) im Anteil von 11,9 % auf 9,5 % schon eine wesentliche Einbuße erfuhr. Die 4.stärkste Partei, der BHE, war im ersten Bundestag nicht vertreten; die 1,6 Millionen Stimmen, die ihm zu einer Quote von fast 6 % verhalfen, sind natürlich den anderen Parteien abgeflossen. Bei allen übrigen Parteien, die nur Nebenrollen spielen, beträgt doch der Anteil im einzelnen nur zwischen 3,2 % und 0,2 %, ist ihnen - soweit es sich nicht um Neulinge handelt - gemeinsam, daß sie ihre Quoten vom ersten Bundestag nicht erreichten; empfindliche Verluste erlitten dabei die Kommunistische Partei, die Bayern-Partei und das Zentrum.

Da in der politischen Struktur die Bundesländer sich erheblich voneinander unterscheiden, wie dies ja auch in wirtschaftlich-sozialer sowie konfessioneller Hinsicht und wegen sonstiger landsmannschaftlicher Eigentümlichkeiten als den mitbestimmenden Faktoren der Fall ist, teilen wir die Prozent-Gliederung der gültigen Zweitstimmen mit (die Länder in der Reihenfolge ihrer Größe, aufgrund der Einwohnerzahl):

	CDU/ CSU	SPD	FDP/ DVP	GB/ BHE	DP	KPD	GVP	DRP	DNS	Sonstige
Nordrhein-Westfalen	48,9	31,9	8,5	2,7	1,0	2,9	1,5	-	-	2,7 *
Bayern	47,8	23,3	6,2	8,2	0,9	1,6	0,6	1,5	0,6	9,2 *
Baden-Württemberg	52,4	23,0	12,7	5,4	1,6	2,3	1,5	-	1,1	-
Niedersachsen	35,2	30,1	6,9	10,8	11,9	1,1	0,6	3,5	-	-
Hessen	33,2	33,7	19,7	6,4	2,8	2,5	1,7	-	-	-
Rheinland-Pfalz	52,1	27,2	12,1	1,5	1,1	2,3	1,2	2,5	-	-
Schleswig-Holstein	47,1	26,5	4,5	11,6	4,0	1,2	0,4	0,9	0,4	3,3 *
Hamburg	36,7	38,1	10,3	2,5	5,9	3,8	1,2	1,6	-	-
Bremen	24,8	39,0	7,5	3,3	17,0	3,9	1,6	3,0	-	-

\*) Unter Sonstige sind eingereicht: In Nordrhein-Westfalen die Deutsche Zentrumspartei, in Bayern die Bayernpartei und in Schleswig-Holstein der Südschleswigische Wählerverband.

Die CDU/CSU nimmt in 6 von den 9 westdeutschen Ländern die führende Stellung ein, gefolgt von der SPD, die in Hessen und in den beiden Stadtstaaten Hamburg und Bremen an erster Stelle steht. Als Nummer 3 in der Rangfolge erscheint nur teilweise die FDP (in 5 Ländern), sonst wird diese Position von Parteien gehalten, die nicht insgesamt, doch in einzelnen Ländern Erfolge hatten, so die Deutsche Partei in Niedersachsen und Bremen, der BHE (in den Flüchtlingsländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern) und die Bayernpartei.

Auf die politische Struktur in den 242 Wahlkreisen (ihre Zahl blieb gegenüber 1949 unverändert, wiewohl die zwischenzeitliche Bevölkerungsentwicklung in den

einzelnen Wahlkreisen mitunter zu großen Abweichungen von der durchschnittlichen Einwohnerzahl - 201 300 - führte) kann hier unmöglich eingegangen werden; in einer so speziellen regionalen Aufteilung streuen für die einzelnen Parteien, zumal diese nicht einheitlich<sup>x</sup> auftraten (u.a. wegen taktischer Übereinkünfte nahestehender Parteien) und Gebietseigentümlichkeiten auf engerem Raum sich natürlich stark durchsetzen, die Quoten sehr - von der Struktur nach den Zweitstimmen muß deshalb abgesehen werden. Doch über die Ergebnisse aus den Erststimmen, wo ja pro Wahlkreis nur einer der Bewerber das zu erringende Mandat gewinnen konnte, sei kurz berichtet; es kamen die Kandidaten folgender Wahlvorschläge zum Sieg und damit zur Vertretung des Wahlkreises im Bundestag:

	1953	1949
CDU/CSU	172	115
SPD	45	96
FDP/DVP	14	12
DP	10	5
DZP	1	-
BP	-	11
Parteilose	-	3
-----		
Insgesamt :	242	242

Die auffallendsten und folgenreichsten Veränderungen sind: der Zuwachs an Mandaten bei der CDU/CSU (um 50 %) und die Einbuße bei der SPD (um 53 %); bemerkenswert ferner der "Totalverlust" bei der Bayernpartei, während die Gewinne der DP durch Wahlabmachungen erreicht wurden, das brachte auch der DZP das für die Vertretung im Bundestag rettende einzige Mandat ein. In 115 von den 242 Wahlkreisen erhielt der siegreiche Kandidat 50 % und mehr der abgegebenen gültigen Stimmen (davon entfallen 104 auf die CDU/CSU, 7 auf die FDP, 3 auf die DP, 1 auf die SPD); mit 79,6 % Stimmenanteil als Maximum und 25,5 % als Minimum wurde, um nur die Extreme zu nennen, die Wahlkreisvertretung durchgesetzt.

Für die Sitzverteilung waren, wie schon bemerkt, die Zweitstimmen ausschlaggebend. Zur Berücksichtigung kamen primär die in den Wahlkreisen gewählten Abgeordneten, die "Aufstockung" aus den Landeslisten bis zu der zustehenden Sitzzahl nahm dadurch einen sehr unterschiedlichen Umfang an (es kamen dadurch hinzu bei der CDU/CSU 71 Abgeordnete, bei der SPD 106, bei der FDP 34, bei der DP 5, bei der DZP 2 - während die Abgeordneten des GB/BHE sämtlich über Landeslisten gewählt wurden, nachdem kein Direkt-Mandat gewonnen werden

-----  
<sup>x</sup>) Nur 3 Parteien - SPD, FDP/DVP und KPD - waren in sämtlichen 242 Wahlkreisen mit Wahlvorschlägen vertreten.

konnte). Die Mindestzahl von 484 Abgeordneten ist durch 3 "Überhang-Mandate"<sup>x</sup> etwas überschritten worden. Die Vertretung im zweiten Bundestag erreichten nur 6 Parteien, darunter 2 (DP und DZP) mit weniger als 5 % der Stimmen, jedoch durch Mandatsgewinn zum Zuge gekommen; die übrigen erreichten dieses Ziel mangels Voraussetzungen (5 % oder Wahlkreismandat) nicht. Nach Parteien und Ländern (Reihenfolge nach der Abgeordneten-Zahl) ergab sich schließlich folgende Zusammensetzung:

	Abgeordnete insgesamt	Davon entfallen auf die Landeslisten bzw. Wahlvorschläge der					
		CDU/CSU	SPD	FDP/DVP	GB/BHE	DP	DZP
Nordrhein-Westfalen	138	72	47	12	3	1	3
Bayern	91	52	25	6	8	-	-
Baden-Württemberg	67	38	16	9	3	1	-
Niedersachsen	66	25	21	5	7	8	-
Hessen	44	15	16	9	3	1	-
Rheinland-Pfalz	31	18	9	4	-	-	-
Schleswig-Holstein	26	14	7	1	3	1	-
Hamburg	18	7	7	2	-	2	-
Bremen	6	2	3	-	-	1	-
-----							
Bundesgebiet <sup>xx</sup>							
Zahl der Sitze	487	243	151	48	27	15	3
(%)	(100)	(49,9)	(31,0)	(9,9)	(5,5)	(3,1)	(0,6)

2. Auf das Land Bayern trafen zur Vertretung im zweiten Bundestag 91 Abgeordnete, davon 47 direkt zu wählende und 44 über Landeslisten der Parteien. Dem stand ein Aufgebot von rund 6,1 Millionen Wahlberechtigten gegenüber - rund 5,3 Millionen machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch, die Wahlbeteiligung von 85,8 % liegt nahe am Bundesdurchschnitt (86,0 %) und bedeutet eine noch regere Teilnahme als bei der Wahl zum ersten Bundestag (1949: 81,1 %).

Nur die Vertreter von 4 Parteien repräsentieren Bayern im Bundestag, die übrigen Wahlvorschläge blieben wegen der genannten Bedingungen unberücksichtigt. Es stellen

CSU	52 Abgeordnete, darunter 42 in den Wahlkreisen gewählt
SPD	25 " , " 3 " " " "
FDP	6 " , " 2 " " " "
GB/BHE	8 " , " 0 " " " "

Insges. 91 Abgeordnete, darunter 47 in den Wahlkreisen gewählt.

<sup>x</sup>) Wenn eine Partei in den Wahlkreisen eines Landes bereits mehr Sitze errungen hatte, als ihr nach der Berechnung aufgrund der Zweitstimmen zustanden, sollte es bei den errungenen Mandaten verbleiben; auf diese Weise gewann die CDU 2 Mandate, die DP 1.

<sup>xx</sup>) Von den außerdem im Bundestag vertretenen 22 Abgeordneten aus West-Berlin (mit nur beratender Stimme) gehören 6 der CDU, 11 der SPD und 5 der FDP an.



Die Prozent-Verteilung der Abgeordneten lautet 57,1 % für CSU - 27,5 % für SPD - 6,6 % für GB/BHE und 8,8 % für FDP. Die Vergleichszahlen aus den Ergebnissen der Wahl zum ersten Bundestag: von den seinerzeit nur 78 bayerischen Abgeordneten stellte die CSU 24 (30,7 %), die SPD 18 (23,1 %), die FDP 7 (9,0 %), außerdem die diesmal nicht wieder kandidierende WAV 12 (15,4 %) und die zwar aufgetretene, aber erfolglos gebliebene Bayernpartei 17 (21,8 %).

Während 1949 bei ebenfalls 47 Wahlkreisen die CSU aus 24 Kreisen, also knapp der Hälfte, als Wahlkreissieger hervorging und in die restlichen 23 Sitze sich die SPD mit 12 und die Bayernpartei mit 11 annähernd gleichheitlich teilten, gehört diesmal in 42 von den 47 Wahlkreisen (= 89 %) der jeweils mit den meisten Erststimmen Bedachte der CSU an (die Quoten, mit denen der Wahlkreissieger erreicht wurde, bewegen sich zwischen 69,9 % im Bundeswahlkreis Weißenburg und 33,7 % im Bundeswahlkreis Schwabach); darunter in 28 Wahlkreisen mit CSU-Stimmenanteilen von 50 % und mehr. Die 5 Wahlkreise, in denen die Angehörigen anderer Parteien die meisten Stimmen erhielten, sind für die siegreichen Bewerber aus der SPD: Nürnberg (mit 41,2 % aller Stimmen), Nürnberg-Fürth (40,7 %) und Bayreuth (40,0 %) und für die erfolgreichen Kandidaten aus der FDP: Coburg (52,8 %) und Hof (44,6 %).

Die für die vorgenannte Entsendung bayerischer Abgeordneter zum Bundestag maßgeblichen Wahlergebnisse lauten in prozentualer Gliederung der gültigen Erst- bzw. Zweitstimmen:

	Bundestagswahl 1953		Bundestagswahl
	Erststimmen	Zweitstimmen	1949
CSU	48,3	47,9	29,2
SPD	23,9	23,3	22,8
BP	7,9	9,2	20,9
FDP	7,3	6,2	8,5
KPD	1,6	1,6	4,1
DP	0,7	0,9	-
DNS	0,6	0,6	-
GB/BHE	8,2	8,2	-
GVP	0,6	0,6	-
DRP	0,8	1,5	-
Sonstige <sup>x</sup> zusammen	0,1	-	14,5

In der Gesamtzahl der gültigen Erststimmen und Zweitstimmen (je 5,07 Millionen Stimmen) besteht fast kein Unterschied, wohl aber in der parteimäßigen Verwertung, indem doch viele Wähler sehr wohl ihre beiden Abstimmungsmöglichkeiten

<sup>x</sup>) "Sonstige" 1953: Vaterländische Union (0,1 %), Parteilose Wählerschaft (0,0 %), Notgemeinschaft Bayerisches Grenzland (0,0 %); "Sonstige" 1949: WAV (14,4 %), Parteilose (0,1 %).

für Persönlichkeitswahl und Parteiwahl auseinanderhielten und je nach den voraussichtlichen Ergebnissen und unter Beachtung der realen Einflußmöglichkeiten ein kluges taktisches Verhalten bewiesen; persönliche Sympathien oder Antipathien, parteimäßige Gefolgschaftstreue oder betonte Unabhängigkeit spielten, wenn bewußt gehandelt wurde, oft eine Rolle. In beträchtlichem Umfang mehr Zweit- als Erststimmen erhielten die Bayernpartei, die DRP und die DP, umgekehrt war es besonders bei FDP, SPD und CSU; z.T. ist dies auf die Befolgung der aus wahltaktischen Gründen von den Parteien ausgegebenen Empfehlungen zurückzuführen.

Der Vergleich zwischen 1953 und 1949 läßt auch für Bayern eine erhebliche Veränderung erkennen, voran das gewaltige Anwachsen der CSU (auf fast die Hälfte aller Stimmen, in dieser Beziehung nur von Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg mit Quoten von 49 bis 52 % noch etwas übertroffen), während die andere große Partei <sup>x</sup>, die SPD, sieht man von einem geringfügigen Rückgang ab, ihren Anteilssatz hielt. Die Position der FDP hat sich leicht abgeschwächt, dagegen sind die Verluste der BP und der KPD sehr erheblich; andererseits konnte, in einem Land mit einer hohen Flüchtlingsquote nicht verwunderlich, der BHE bei seiner erstmaligen Kandidatur zum Bundestag einen stattlichen Anteil erringen. Nicht zu vergessen, daß die WAV bei der Wahl zum ersten Bundestag in Bayern sehr erfolgreich war und nun nach der völligen Auflösung dieser Partei die Vielzahl der einstigen Anhänger sich anderen Parteien zuwandte, die daraus mehr oder weniger Nutzen ziehen konnten.

In den 42 bayerischen Wahlkreisen heben sich die Ergebnisse, wie nicht anders zu erwarten, mehr oder weniger vom Landesdurchschnitt ab. Betrachtet man daraufhin nur die Zweitstimmen (bei der Persönlichkeitswahl, also bei den Erststimmen, sind die Variationen verständlicherweise noch stärker), dann bewegen sich die Quoten für die einzelnen Parteien als Teil der gesamten gültigen Stimmen wie folgt:

Bei CSU	zwischen	25,5 %	{	Wahlkreis Bayreuth	und	65,1 %	{	Wahlkreis Karlstadt
" SPD	"	11,4 %	{	" Pfarrkirchen	"	40,3 %	{	" Nürnberg
" BP	"	1,8 %	{	" Nürnberg	"	18,5 %	{	" München-Land
" FDP	"	1,6 %	{	" Pfarrkirchen	"	14,6 %	{	" Coburg
" KPD	"	0,4 %	{	" Pfarrkirchen	"	5,0 %	{	"Nürnberg-Fürth
" BHE	"	2,7 %	{	" Nürnberg	"	16,8 %	{	" Donauwörth
" DP	"	0,3 %	{	" Straubing und Bamberg	"	2,1 %	{	" Coburg
" DNS	"	0,1 %	{	in 7 Wahlkreisen	"	2,4 %	{	" Bayreuth
" GVP	"	0,1 %	{	Wahlkreise Passau und Straubing	"	1,8 %	{	" Nürnberg
" DRP	"	0,4 %	{	in 5 Wahlkreisen	"	5,3 %	{	"Nürnberg-Fürth

<sup>x</sup>) Beide zusammen, CSU und SPD, machten 1949 nur wenig über die Hälfte aus (52 %), nun aber mit 71 % beinahe 3/4.

Über die an den Zweitstimmen gemessene politische Struktur in den bayerischen Regierungsbezirken (neben der Bezeichnung des Regierungsbezirkes ist jeweils in Klammer die Anzahl der Bundeswahlkreise angegeben) informiert die folgende Übersicht:

Regierungs- bezirk	Von 100 gültigen Stimmen entfielen auf									
	CSU	SPD	BP	FDP	KPD	BHE	DP	DNS	GVP	DRP
Oberbayern (12)	43,0	24,4	14,1	5,2	2,3	8,1	0,8	0,5	0,7	0,9
Niederbayern (6)	52,8	16,2	14,9	2,3	0,9	11,1	0,7	0,2	0,2	0,7
Oberpfalz (5)	56,1	22,6	6,9	3,4	1,2	6,2	0,7	0,7	0,6	1,6
Oberfranken (6)	38,3	28,7	8,5	9,5	1,3	8,1	1,3	1,2	0,5	2,6
Mittelfranken (6)	41,2	30,0	2,9	10,6	2,5	6,5	0,9	0,4	1,2	3,8
Unterfranken (5)	56,4	21,0	4,0	7,0	1,1	8,4	0,5	0,2	0,4	1,0
Schwaben (7)	55,8	18,0	8,0	5,1	0,9	9,3	1,0	0,8	0,5	0,6
Bayern insg. (47)	47,9	23,3	9,2	6,2	1,6	8,2	0,9	0,6	0,6	1,5

Das Land Bayern umschließt wie in seiner vielgestaltigen Landschaft auch eine Mannigfaltigkeit in den Siedlungsformen, in der Wirtschaftsstruktur, in den sozialen Verhältnissen, im Menschenschlag mit seinen stammesmäßigen und landsmannschaftlichen, konfessionellen, sozial-wirtschaftlichen und sonstigen Besonderheiten - alle diese Bestimmungsfaktoren finden in der politischen Einstellung und bei der Wahlhandlung im besonderen ihren Ausdruck, teils in Kombination verstärkt wirkend oder bei Gegenläufigkeiten konkurrierend und dann mehr zufällig als konsequent (neben den irrationalen Motiven, die das Ergebnis in Richtung des unerwarteten Ausgangs mit beeinflussen). Kein Wunder, daß sich die Regierungsbezirke im wahlstatistischen Bild wesentlich voneinander unterscheiden. Die vorausgegangene Tabelle liefert dafür ein deutliches Beispiel, so wenn in Bezirken mit starkem landwirtschaftlichen und ländlichen Charakter die CSU (Niederbayern, Oberpfalz, Unterfranken, Schwaben) am verbreitetsten ist und das konfessionelle Element noch hinzukommt, andererseits in Gegenden mit mehr Industrie und Gewerbe sowie städtischer Bevölkerung bei hier üblicherweise schwächerem konfessionellen Einfluß (Mittelfranken, Oberfranken) die SPD und die FDP ihre besten Gebiete haben oder die Bayernpartei im südlichen und südöstlichen Bayern (Ober- und Niederbayern) mit Abstand die meisten Anhänger aufweist; selbstverständlicher ist schon, daß das Abschneiden des BHE vom unterschiedlichen Mischungsverhältnis der Bevölkerung nach Alt- und Neubürgern abhängt und als typisch kann gelten, daß die aufs Ganze gesehen doch recht unbedeutend gebliebenen Splitterparteien bei liberaler Bevölkerung (und das trifft für die Städte weit mehr als für das Land zu) etwas eher Anhänger fanden oder richtiger gesagt etwas weniger kläglich davonkamen. Noch deutlicher als in den Ergebnissen für die Regierungsbezirke, die auch schon einen Zusammenzug aus ver-

schiedensten Strukturen darstellen (dies besonders auch in Oberbayern), würde wohl mit den Zahlen für die einzelnen Gemeinden die starke Abhängigkeit der politischen Einstellung von den schon erwähnten Grundlagen wirtschaftlicher, sozialer, konfessioneller und sonstiger Art erkennbar sein; doch hierüber liegen offizielle Ergebnisse noch nicht vor, sodaß wir auf die sicher vom Bayerischen Statistischen Landesamt später herauskommenden Veröffentlichungen verweisen müssen. Derlei Darstellungen und Untersuchungen sind zwar in erster Linie eine Fundgrube für den Politiker, sollten darüber hinaus aber allgemein interessieren, da sie Einblicke in das menschliche Verhalten in den verschiedensten Abstufungen und Abhängigkeiten gewähren, die geeignet sind, illusionslos die Kräfte des im weitesten Sinn politischen Lebens zu erkennen, womit sie einen nicht zu verachtenden wertvollen Beitrag zur praktischen Staatsbürgerkunde darstellen.

3. Der Städtestatistiker richtet sein Augenmerk mit Vorliebe auf die Ergebnisse aus den städtischen, hauptsächlich großstädtischen Gemeinden. Wie bei der Wahl zum ersten Bundestag geschehen, ist zu erwarten, daß in der vom Deutschen Städtetag laufend für die wichtigsten kommunalpolitischen Gebiete betriebenen "Vergleichenden Städtestatistik" Ergebnisse über die neueste Bundestagswahl mitgeteilt werden; die Sammlung der Zahlen und die Herausgabe beanspruchen einige Zeit und da das Material gedruckt noch nicht vorliegt, muß eine solche aufschlußreiche Vergleichsstudie entfallen. Wir sind lediglich in der Lage, über die 5 bayerischen Großstädte zu berichten:

	München	Nürnberg	Augsburg	Regensburg	Fürth
Gültige Zweitstimmen	470 016	232 036	111 655	64 380	56 014
Davon treffen in % auf					
CSU	37,6	33,0	48,8	48,5	29,6
SPD	33,0	40,1	30,0	28,0	39,8
BP	11,1	1,8	5,9	5,4	2,2
FDP	6,6	10,4	7,0	5,1	9,6
KPD	4,3	4,5	2,0	1,5	4,7
DP	0,8	0,9	0,5	1,6	1,1
DNS	0,4	0,3	1,1	0,2	0,3
BHE	3,7	2,3	2,9	4,2	4,9
GVP	1,2	1,8	0,9	1,2	1,8
DRP	1,3	4,9	0,9	4,3	6,0

Die Großstädte heben sich erfahrungsgemäß auch in der politischen Willensbildung von den sonstigen Gemeinden ab und insofern kann in diesem Kreis von einer gewissen Ähnlichkeit gesprochen werden; das hat aber auch seine Grenzen und die Unterscheidungen haben ebenfalls wieder ihre Gründe in der Bedingtheit, über die schon bei den Bundes- und den Landesergebnissen die Rede war, als da sind

Wirtschafts- und Sozialstruktur, Religionsgliederung usw. und weil sich die Großstädte in dieser Beziehung neben den sie aus der Siedlungsform verbindenden Gemeinsamkeiten doch merklich unterscheiden<sup>x</sup>, wie ja auch jede Stadt allein schon von den ortsansässigen politischen Persönlichkeiten her ihr eigenes "Klima" hat, gleicht kein Wahlergebnis dem anderen. Daß dabei die Schwesterstädte Nürnberg und Fürth noch am wenigsten verschieden sind, ist bei solcher Nähe und dem Gleichklang im wirtschaftlichen Geschehen sowie bei der ähnlichen Bevölkerungszusammensetzung nur zu verständlich und beweist auch im Politischen den engen Zusammenhang von Ursachen und Wirkung. Die dominierende Stellung der SPD in Nürnberg und Fürth ist ebenso charakteristisch wie die von der andersartigen konfessionellen Schichtung beeinflusste Vorrangstellung der CSU in Augsburg und Regensburg. Daß die beiden fränkischen Städte für die FDP ein gutes Feld sind, entspricht dem für diese Partei deutlich zu beobachtenden "Gefälle" Nord-Süd; dafür spielt in den 3 anderen Städten die Bayernpartei noch eine, wenn auch bescheidener gewordene Rolle, besonders in München (wo bezeichnenderweise zwischen CSU und SPD am wenigsten Unterschied besteht). Die durchwegs geringeren Quoten für den BHE, gemessen an den Ergebnissen für Bund und Land, haben ihren Grund darin, daß in den Städten die Vertriebenen nicht so zahlreich sind wie in den ländlichen Bezirken, vielleicht aber auch sind die Flüchtlinge in den Städten, nicht zuletzt durch ihre wirtschaftliche Eingliederung, schon stärker in der neuen Heimat aufgegangen und finden ihre politische Vertretung darum auch in anderen Parteien.

Was die Erststimmen in den Großstädten anlangt und die damit gefällte Entscheidung, wer von den jeweils aufgetretenen Wahlkreisbewerbern die Höchstzahl der Stimmen erreicht, so fiel der Wahlkreissieg in München-Stadt, das aus 4 Bundeswahlkreisen bestand, in sämtlichen 4 Teilen an die CSU (mit 43,1 bis 48,9 %), desgleichen in Augsburg, wo die Stadt einen einzigen Wahlkreis bildete (54,3 %), ferner auch in Regensburg-Stadt (53,6 %), das allerdings mit Regensburg-Land zu einem Bundeswahlkreis (für diesen 57,0 % CSU-Stimmen) verbunden war; dagegen fiel der SPD der Sieg zu im Wahlkreis Nürnberg (mit 41,2%), der aus rund 2/3 der Wahlberechtigten von Nürnberg-Stadt besteht sowie im Wahlkreis Nürnberg-Fürth (40,7 % SPD-Stimmen), in dem wieder der Restteil von Nürnberg-Stadt und der Stadtkreis Fürth (in beiden die Quote von 40,7 %) zusammengefaßt waren. Sieht man von den Stimmenanteilen ab, womit der Wahlkreissieg errungen wurde und fragt nur nach der Parteizugehörigkeit des erfolgreich gewesenenen Kandidaten, dann hat sich darin bei den Städten Nürnberg,

<sup>x</sup>) Siehe unseren Bericht "Nürnberg's Wirtschafts- und Sozialstruktur im Städtevergleich" in "Statistische Nachrichten", Nr.9, Jahrgang 1953.

Augsburg, Regensburg und Fürth nichts geändert, ihr Abgeordneter blieb wie bei der Wahl zum ersten Bundestag ein prominentes Mitglied der CSU bzw. SPD. Lediglich in München ergab sich ein Wechsel: während 1949 in allen 4 Wahlkreisen der Stadt München die SPD-Bewerber die meisten Stimmen erhalten hatten, gab es diesmal 4 CSU-Siege.

Schließlich werfen wir noch einen Blick auf die Wahlbeteiligung in den 5 bayerischen Großstädten: Von je 100 Wahlberechtigten beteiligten sich an der Wahl in München 74,0 - Nürnberg: 85,4 - Augsburg: 84,0 - Regensburg: 83,0 - Fürth: 83,3. In Nürnberg die regste Wahlbeteiligung, in München die schwächste, und zwar mit beträchtlichem Abstand von allen anderen. In sämtlichen 5 Städten war die Wahlbeteiligung größer als bei der Bundestagswahl 1949; seinerzeit ragte Fürth (81,7) hervor, gefolgt von Nürnberg (79,0), während München (71,2) auch damals am Ende der Reihe stand.

4. Da wir in unseren Veröffentlichungen von Zeit zu Zeit und bei besonders aufschlußreichen Gelegenheiten die Gebiete um Nürnberg in einer Zusammenfassung als "Nürnberger Raum" (zu dem wir die Stadtkreise Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach sowie die Landkreise Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach, Lauf und Hersbruck zählen) betrachten, um auch Einblick in die Verhältnisse der nächsten Nachbarschaft unserer Stadt zu schaffen, soll dies auch anlässlich der Bundestagswahl geschehen. Um Mißverständnisse auszuschließen, sei bemerkt, daß es sich hier um die ausgelösten Ergebnisse<sup>x</sup> für die genannten Stadt- bzw. Landkreise handelt und nicht etwa um die verschiedenen Zusammenfassungen zu Bundeswahlkreisen.

	Wahlbeteiligung in %	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landeslisten der Parteien									
		CSU	SPD	BP	FDP	KPD	DP	DNS	BHE	GVP	DRP
a) Stadtkreise:											
Nürnberg	85,4	33,0	40,1	1,8	10,4	4,5	0,9	0,3	2,3	1,8	4,9
Fürth	83,3	29,6	39,8	2,2	9,6	4,7	1,1	0,3	4,9	1,8	6,0
Erlangen	83,7	39,3	30,7	2,9	10,9	1,5	1,6	0,2	7,5	1,9	3,5
Schwabach	86,9	34,1	33,4	2,6	14,3	1,6	0,8	1,2	3,9	1,4	6,7
b) Landkreise:											
Nürnberg	85,0	30,2	34,9	4,8	12,9	1,9	0,9	0,3	7,2	1,1	5,8
Fürth	87,7	28,1	35,1	2,1	14,6	2,3	1,2	0,3	11,5	1,1	3,7
Erlangen	85,8	33,3	32,2	2,8	11,4	1,5	1,5	0,3	12,3	1,1	3,6
Schwabach	86,0	41,5	33,0	2,0	10,8	1,4	0,7	0,2	5,9	0,6	3,9
Lauf	89,4	33,2	33,7	4,6	10,4	3,1	0,6	0,2	8,8	1,1	4,3
Hersbruck	82,8	28,0	28,0	14,0	10,0	0,8	1,6	0,2	13,5	0,9	3,0

<sup>x</sup>) Nach den Zusammenstellungen des Bayerischen Statistischen Landesamtes.

Daß unter den Stadtkreisen Schwabach die gewiß hohe Wahlbeteiligungsziffer Nürnbergs übertrifft, ist ebenso bemerkenswert wie die durchwegs sehr lebhafteste Teilnahme in den Landkreisen; daß dabei der stark industrialisierte Landkreis Lauf am besten abschneidet (mit fast 90 % sogar die Städte hinter sich läßt), andererseits der Landkreis Hersbruck mit entgegengesetzter Wirtschafts- und Sozialstruktur (noch am meisten landwirtschaftlich) die niedrigste Wahlbeteiligungsquote aufweist, darf unbedingt als typisch gelten. Deshalb im Landkreis Hersbruck auch die wenigsten SPD-Stimmen, aber auch die geringste Quote für die CSU, weil dort auffallenderweise die Bayernpartei stärker gezogen hat, desgleichen der BHE, der wegen des in den ländlichen Gegenden doch stärkeren Anteils an Flüchtlingen in den Landkreisen natürlich mehr Stimmen sammeln konnte als in den Stadtkreisen (ausgenommen Erlangen-Stadt, wo besondere Verhältnisse vorliegen - umfangreiche Industrieansiedlung mit viel Neubürgern!). Die CSU war am erfolgreichsten im Landkreis Schwabach und im Stadtkreis Erlangen, an die starke Position der SPD in den Städten Nürnberg und Fürth reichen noch am ehesten heran die Landkreise Nürnberg und Fürth, die teils selbst als ansehnliche Gewerbe- und Industriebezirke gelten bzw. unter ihren Bewohnerschaften sehr viel Arbeiterbevölkerung haben (wo nicht im eigenen Bezirk beschäftigt, als Pendler in die Großstädte Nürnberg und Fürth), was sich im Wahlergebnis nachdrücklich niederschlägt. Erwähnenswert ist der durchwegs konstante Anteil der FDP. Bei der KPD zeigen sich bemerkenswerte Unterschiede, indem nur in Nürnberg-Stadt und Fürth-Stadt mit annähernd 5 % von einer kleinen Anhängerschaft gesprochen werden kann, während sonst verschwindend geringe Quoten herauskamen (lediglich die als Industrieorte bekannten Städte Röthenbach und Lauf heben den Landkreis Lauf von den anderen Landkreisen ab). Ein weiteres Eingehen auf die Landkreise glauben wir uns ersparen zu können; für tiefere Interessen darf das Studium der Tabellen empfohlen werden und wer etwa innerhalb der Landkreise die Gemeindeergebnisse zu wissen und zu vergleichen wünscht, der muß auf die noch ausstehenden Veröffentlichungen des Bayerischen Statistischen Landesamtes verwiesen werden.

### III. Das Nürnberger Wahlergebnis

#### A) Im Vergleich zu den früheren Wahlen:

Prozentuale Stimmenverteilung bei den Wahlen 1946 bis 1953  
in Nürnberg

	CSU	SPD	BP	FDP	KPD	BHE	WAV	Sonstige
Gemeindewahl 1946	35,6	45,8	-	5,4	9,2	-	4,0	-
Wahl Landesversammlung 1946	29,8	46,2	-	4,8	11,1	-	8,1	-
Landtagswahl 1946	24,1	43,4	-	9,3	12,2	-	11,0	-
Gemeindewahl 1948	13,7	38,3	4,2	13,2	14,1	-	3,6	12,9
Bundestagswahl 1949	15,2	38,2	4,9	14,0	10,6	-	17,1	-
Landtagswahl 1950	16,8	49,1	3,3	13,5	5,6	3,3	6,1	2,3
Gemeindewahl 1952	16,9	45,5	1,6	12,0	6,7	3,1	1,7	12,5
Bundestagswahl 1953 (Zweitstimmen)	33,0	40,1	1,8	10,4	4,5	2,3	-	7,9

Anmerkung: Ein Strich (-) bedeutet, daß die betreffende Partei bei der in der Vorspalte genannten Wahl nicht auftrat. Die "sonstigen" Parteien oder Wahlvorschläge sind besonders bei den Gemeindewahlen stärker vertreten, wo es häufig zu lokal begrenzten Bildungen kommt, die mitunter zu verhältnismäßig stattlichen Erfolgen kommen, was dann auf Kosten der großen Parteien geht; darum können Gemeindewahlen zum Vergleich nur bedingt herangezogen werden, während Bundestags- und Landtagswahlen dem Wesen nach eher zusammengehören. Wegen der Sonderwahlvorschläge bei den beiden Gemeindewahlen (Parteiloser Block, Nürnberger Arbeitsgemeinschaft oder Bürgerschaft, Wahlblöcke für Kriegsgeschädigte usw.) und deren Ergebnisse verweisen wir auf unsere "Statistischen Nachrichten", Jahrgang 1952, Nummer 6; für obige Zusammenfassung unter "Sonstige" bei der jüngsten Bundestagswahl nennt dieses Heft an anderer Stelle (Seite 21) die Spezifizierung.

#### B) Die Einzelheiten des Nürnberger Bundestagswahlergebnisses:

1. Organisation: Das Stadtgebiet Nürnberg war wieder, wie erstmals bei der Gemeindewahl 1952, in 295 Wahlbezirke eingeteilt (seitdem nur einige wenige gebietliche Änderungen); die vorherige Einteilung in 220 Wahlbezirke war wegen des ständigen Anwachsens der Bevölkerungszahl und zwecks leichterer Abwicklung des Wahlgeschäftes aufgegeben worden und daran erinnert noch die Wahlbezirksnumerierung, die nicht auf neu umgestellt wurde, sondern die hinzugekommenen Bezirke mit Zusätzen a, b usw. in die bisherige Ordnung einreicht. Unter der Gesamtzahl der Wahlbezirke befindet sich eine Reihe von Sonderbezirken, nämlich 6 Bezirke in Kliniken, Alters- und Gebrechlichenheimen (entsprechend der Empfehlung in der Wahlordnung, für Wahlberechtigte, die keinen Wahlraum außerhalb der Anstalt aufsuchen



können, solche besonderen Einrichtungen zu schaffen); im weiteren Sinn sind als Sonderbezirke anzusprechen, jedoch ohne die wahltechnische Besonderheit der Anstaltsbezirke, 4 Bezirke, die ausschließlich von den Bewohnern des Flüchtlingslagers Schafhof und des Flüchtlingswohnlagers Langwasser benutzt werden, außerdem ist noch das Wahllokal im Hauptbahnhof zu nennen, das nur für Abstimmende auf Wahlschein eingerichtet war.

Die Wahlbezirke - insgesamt 294 (da es im Wahllokal Hauptbahnhof von Haus aus keine Wahlberechtigten gibt) - unterscheiden sich im Gebietsausmaß und nach der Zahl der Wahlberechtigten schon sehr; im Durchschnitt treffen rund 940 Wahlberechtigte auf einen Wahlbezirk, davon weicht aber die tatsächliche Besetzung beträchtlich ab, und zwar ergibt sich folgende Gliederung:

16	Wahlbezirke	mit je	unter 600	Wahlberechtigten	(darunter 5	Sonderbezirke)
69	"	"	600 bis	unter 800	Wahlberechtigten	
72	"	"	800	"	1000	"
67	"	"	1000	"	1200	"
53	"	"	1200	"	1400	"
17	"	"	1400	und mehr		"

Das Minimum liegt bei 2 Sonderbezirken, die als kleine Anstalten weniger als 100 Wahlberechtigte hatten, dann erst erscheint als kleinster allgemeiner Wahlbezirk mit nur 184 Wahlberechtigten die "Ortschaft" Höfles im "Knoblauchsland", unserem Landwirtschaftsgebiet am Nordwestrand Nürnbergs, wie überhaupt an der Peripherie des Stadtgebietes als den Gegenden schwächerer Besiedlung die Bezirke kleiner gehalten werden, damit keine langen Wege zu den Abstimmungslokalen zurückgelegt werden müssen. Das andere Extrem bildet ebenfalls ein Sonderbezirk, nämlich einer von den beiden Wahlbezirken im Flüchtlingswohnlager Langwasser (mit 2 049 Wahlberechtigten) eine Konzentration, die durch das rasche Wachstum dieser Ansiedlung entstand, bei so dichtem Zusammenwohnen übrigens ohne Nachteil bei der Wahlhandlung.

Nachdem für die Bundestagswahl 1953 die Bundeswahlkreiseinteilung von 1949 beibehalten blieb und seinerzeit der Stadtkreis Nürnberg für einen Wahlkreis zu groß, für zwei Wahlkreise zu klein galt, ist mit der gleichen Abgrenzung wie damals ein Teil Nürnbergs (von den Wahlberechtigten der Gesamtstadt rund  $\frac{2}{3}$  und 197 Wahlbezirke) zum Bundeswahlkreis Nürnberg bestimmt worden, der restliche Teil Nürnbergs (etwa  $\frac{1}{3}$  der Wahlberechtigten - 98 Wahlbezirke), und zwar die westlichen und nordwestlichen Teile unseres Stadtgebietes zusammen mit dem Stadtkreis Fürth zum Bundeswahlkreis Nürnberg-Fürth. Da von letzterem die auf den Nürnberger Teil treffenden Zahlen bekannt sind, kann durch Zuschlag zum Ergebnis aus dem Bundeswahlkreis Nürnberg über den gesamten Stadtkreis Nürnberg berichtet werden. In unseren Tabellen führen wir den Wahl-

kreis Nürnberg-Fürth insgesamt und außerdem in seinen beiden Teilen auf; damit ist dann zugleich das Wahlergebnis für Fürth-Stadt mitgeteilt, das dem für Nürnberg-Stadt in vielen Punkten gleichkommt, aber doch auch einige Abweichungen zeigt.

2. Ergebnisse für die Gesamtstadt Nürnberg:

a) Wahlberechtigte: Die Wählerlisten im Stadtkreis Nürnberg wiesen zunächst 288 053 Personen auf; nach Abzug der 12 548 in Nürnberg ausgestellten Wahlscheine und der 101 Sperrvermerke für ruhendes Wahlrecht verblieben 275 404 Personen, die am 6. September 1953 in den Nürnberger Wählerverzeichnissen als Wahlberechtigte eingetragen waren. Mit den in Nürnberg insgesamt vereinnahmten 6 988 Wahlscheinen (teils auswärts und teils hier ausgestellt) ergab sich eine Zahl von 282 392 tatsächlich Wahlberechtigten (davon 123 528 = 43,7 % Männer und 158 864 = 56,3 % Frauen, bei dem bekannten "Frauenüberschuß" bzw. "Männermangel" als Kriegserbe ein bedeutsames Übergewicht des weiblichen Geschlechts: rund auf 4 Männer 5 Frauen !). Die Zahl der Wahlberechtigten ist bei allen Wahlen seit 1946 im Zuge der kräftigen Zunahme der Nürnberger Wohnbevölkerung gestiegen (bei der Gemeindewahl 1946: rund 182 000 - bei der Bundestagswahl 1949: rund 257 000 - bei der Gemeindewahl 1952: rund 277 000 Wahlberechtigte); von einigem Einfluß sind auch die unterschiedlichen Voraussetzungen (Wahlrecht nach nur 3 Monaten Aufenthalt im Bundesgebiet bei Bundestagswahlen, jedoch 6 Monaten in der betr. Gemeinde bei Kommunalwahlen).

b) Wahlbeteiligung: Der Unterschied zwischen der Zahl der Wahlberechtigten und der Zahl der Abstimmenden ist immer der "springende Punkt"; neben den Fällen tatsächlicher Verhinderung (Krankheit, berufliche und dergleichen Gründe) steht die Masse der "eigentlichen" Nichtwähler (die zur Wahl gehen könnten, aber darauf verzichten) und damit dieser Rest möglichst klein ausfällt, bemühen sich die Parteien nachdrücklichst um die labileren und somit leichter beeinflussbaren Personen, in Sonderheit auch um die durch Altersaufrückung erstmals Wahlberechtigten. Die Bundestagswahl des Jahres 1953 hatte es durch die Zeitumstände und die zur politischen Entscheidung anstehenden Probleme in sich, daß die Wahlberechtigten zu einem hohen Grad mobilisiert wurden. Die Zahl der Wähler betrug 241 077 (davon 107 568 = 44,6 % männlich und 133 509 = 55,4 % weiblich - wegen der etwas höheren Wahlbeteiligung bei den Männern eine geringfügige Verschiebung im Geschlechtsverhältnis zu-

gunsten der Männer); gegenüber den 202 906 Abstimmenden bei der Bundestagswahl 1949 und den 202 208 Abstimmenden bei der Gemeindewahl 1952 eine beträchtliche Mehrung um rund 38 000 bzw. 39 000, die allein schon im Stand gewesen wären, das politische Bild entscheidend zu wandeln. Die Zahl der Wähler wie üblich auf die Zahl der Wahlberechtigten bezogen, errechnet sich eine Wahlbeteiligungsziffer von 85,4 % und damit kann, wie allgemein so auch in Nürnberg, von einer außerordentlich starken Wahlbeteiligung gesprochen werden. Das geht besonders aus dem Vergleich <sup>x</sup> mit den bisherigen Wahlen hervor, ist doch nur bei der Gemeindewahl des Jahres 1946 eine höhere Ziffer erreicht worden, sonst aber kein so günstiges Ergebnis wie diesmal.

Die prozentuale Wahlbeteiligung ist beim männlichen Geschlecht mit 87,1 % um einiges höher als bei den Frauen, deren Satz von 84,0 % an sich und wegen des nur sehr geringen Abstandes zu den Männern eine erfreulich rege Anteilnahme am politischen Geschehen oder doch wenigstens für den Wahlakt beweist. Anders ausgedrückt: im Durchschnitt sind von je 100 Wahlberechtigten bei den Männern 13 der Wahl ferngeblieben, bei den Frauen jedoch hatten 16 den Gang zur Wahlurne versäumt oder absichtlich nicht angetreten.

c) Gültige und ungültige Stimmen:

	Erststimmen	Zweitstimmen	
Abgegebene Stimmen	241 077	241 077	482 154
davon gültig	233 766	232 036	465 802
"  ungültig	7 311	9 041	16 352
ungültige in % der abgegebenen Stimmen	3,0	3,8	

Die Zahl der abgegebenen Stimmen ist für die beiden Gruppen Erst- und Zweitstimmen gleich, denn es handelte sich ja um einen gemeinsamen (zweitgeteilten) Stimmzettel. Bei den gültigen Stimmen tritt dann aber eine geringe Differenz auf (die Erststimmen übertreffen die Zweitstimmen um 1 730), als Folge davon, daß mehr Zweitstimmen als Erststimmen ungültig

<sup>x</sup>) Die Nürnberger Wahlbeteiligungsziffern:

Gemeindewahl 1946	89,5 %	Bundestagswahl 1949	81,0 %
Wahl Landesversammlung 1946	78,0 %	Landtagswahl 1950	78,2 %
Landtagswahl 1946	80,9 %	Gemeindewahl 1952	73,1 %
Gemeindewahl 1948	76,1 %	Bundestagswahl 1953	85,4 %

waren, wie aus der vorangehenden Übersicht am Unterschied in den absoluten Zahlen und in der Prozentziffer ersichtlich. Der Ausfall ist verhältnismäßig gering<sup>x</sup>; forscht man nach dem Grad der Ungültigkeit, dann kam ein sehr großer Teil der ungültigen Stimmen dadurch zustande, daß Stimmzettel ganz oder teilweise leer abgegeben worden sind (häufig wurde von den beiden Möglichkeiten - Erst- und Zweitstimme - nur die eine wahrgenommen, dann ist für die nicht ausgenützte Stimme der betreffende Stimmzettelteil leer geblieben und die Zählung als ungültig fällig gewesen).

d) Stimmenverteilung:

Für die Wahl des Wahlkreisabgeordneten - dafür waren die Erststimmen entscheidend - standen zur Bewerbung

im Wahlkreis Nürnberg:		im Wahlkreis Nürnberg-Fürth:	
Name des Kandidaten	Parteizugehörigkeit	Name des Kandidaten	Parteizugehörigkeit
Schäfer, Karl	CSU	Dr. Winter, Friedrich	CSU
Sassnick, Walter	SPD	Seidel, Max	SPD
Dr. Wellhausen, Hans	FDP	Dr. Haas, Albrecht	FDP
Schirmer Hermann	KPD	Witulski, Erhard	KPD
Machill, Max	GB/BHE	Freund, Gerhard	GB/BHE
Wagner, Wilhelm	GVP	Kotzam, Johannes	DP
Dr. Baumann, Gerhard	DP	Krauß, Erich	GVP
Wittig, Karl Hans	DNS	Ulrich, Georg	DRP
Giehl, Hans	DRP		

Die Reihenfolge entspricht der offiziellen Fassung der Stimmzettel. Erwähnt sei, daß die Bayernpartei in keinem der beiden Kreise für die Wahl des Wahlkreisabgeordneten einen Bewerber gestellt hatte, wohl aber für die Wahl nach Landeslisten aufgetreten ist. Dadurch hatte im Gegensatz zur Wahl nach Landeslisten, wofür 10 Parteien zur Auswahl standen, der Wähler für die Vergabe seiner Erststimme im Wahlkreis Nürnberg nur unter 9 Bewerbern auszusuchen, im Wahlkreis Nürnberg-Fürth gar nur unter 8 (dort hatte die DNS keinen Kandidaten gestellt).

<sup>x</sup>) Auch vergleichsweise (in Bayern bei Erst- wie auch bei Zweitstimmen 3,6 % ungültige von den abgegebenen Stimmen, im Bundesgebiet 3,3 % bei den Zweitstimmen).

Die gültigen Erststimmen in ihrer Verteilung auf die einzelnen Wahlvorschläge:

Bewerber der nachgenannten Partei*		a) Bundeswahlkreis Nürnberg	b) Bundeswahlkreis Nürnberg-Fürth			c) Stadtkreis Nürnberg (a + Nürnberger Teil von b)
			Nürnberger Teil	Fürther Teil	zusammen	
CSU	absolut	53 845	24 884	17 638	42 522	78 729
	%	33,5	34,1	31,2	32,8	33,7
SPD	absolut	66 157	29 686	23 058	52 744	95 843
	%	41,2	40,7	40,7	40,7	41,0
FDP	absolut	17 726	8 300	5 543	13 843	26 026
	%	11,0	11,4	9,8	10,7	11,1
KPD	absolut	6 890	3 719	2 746	6 465	10 609
	%	4,3	5,1	4,9	5,0	4,5
GB/BHE	absolut	4 217	1 187	2 743	3 930	5 404
	%	2,6	1,6	4,9	3,0	2,3
GVP	absolut	2 487	952	934	1 886	3 439
	%	1,6	1,3	1,7	1,5	1,5
DP	absolut	1 360	623	462	1 085	1 983
	%	0,8	0,8	0,8	0,8	0,9
DNS	absolut	650	-	-	-	650
	%	0,4	-	-	-	0,3
DRP	absolut	7 414	3 669	3 407	7 076	11 083
	%	4,6	5,0	6,0	5,5	4,7
<hr/>						
Insges.	absolut	160 746	73 020	56 531	129 551	233 766
	%	100	100	100	100	100

\*) Reihenfolge nach dem Stimmzettel für den Bundeswahlkreis Nürnberg.

Als Bundestags-Abgeordneter war der Bewerber mit den meisten Stimmen gewählt worden, im Wahlkreis Nürnberg Walter Sassnick und im Wahlkreis Nürnberg-Fürth Max Seidel, somit in beiden Fällen der SPD-Bewerber (mit ziemlich gleichen Anteilen von rund 41 % aller Stimmen); an 2.Stelle lagen die CSU-Kandidaten (mit je 33 %) und an 3.Stelle die FDP-Kandidaten (mit je 11 %).

Wie eingangs schon erwähnt, lag das Hauptgewicht bei den Zweitstimmen; das Ergebnis hieraus entschied über die politische Struktur und insofern ist für zeitliche und räumliche Vergleiche das Zweitstimmenergebnis geeigneter (im allgemeinen ist die Abweichung zwischen Erststimmen und Zweitstimmen nicht sehr erheblich, worauf wir bezüglich Nürnberg weiter unten noch eingehen).

Die gültigen Zweitstimmen in ihrer Verteilung auf die einzelnen Wahlvorschläge:

Partei *		a) Bundeswahl- kreis Nürnberg	b) Bundeswahlkreis Nürnberg-Fürth			c) Stadtkreis Nürnberg (a + Nürnberger Teil von b)
			Nürnberger Teil	Fürther Teil	zusammen	
CSU	absolut	52 509	23 974	16 574	40 548	76 483
	%	32,9	33,0	29,6	31,5	33,0
SPD	absolut	64 268	28 897	22 279	51 176	93 165
	%	40,3	39,8	39,8	39,8	40,1
BP	absolut	2 808	1 341	1 217	2 558	4 149
	%	1,8	1,8	2,2	2,0	1,8
FDP	absolut	16 193	8 025	5 389	13 414	24 218
	%	10,2	11,0	9,6	10,4	10,4
KPD	absolut	6 752	3 740	2 645	6 385	10 492
	%	4,2	5,1	4,7	5,0	4,5
DP	absolut	1 402	641	606	1 247	2 043
	%	0,9	0,9	1,1	1,0	0,9
DNS	absolut	465	212	190	402	677
	%	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
GB/BHE	absolut	4 214	1 126	2 723	3 849	5 340
	%	2,6	1,6	4,9	3,0	2,3
GVP	absolut	2 963	1 159	1 079	2 238	4 122
	%	1,9	1,6	1,9	1,7	1,8
DRP	absolut	7 764	3 583	3 312	6 895	11 347
	%	4,9	4,9	5,9	5,3	4,9
-----						
Insges.	absolut	159 338	72 698	56 014	128 712	232 036
	%	100	100	100	100	100

\*) Reihenfolge nach dem in Nürnberg bzw. Nürnberg-Fürth verwendeten Stimmzettel.

Sieht man von der durch die Anordnung auf dem Stimmzettel bedingten Reihenfolge ab und bildet eine Rangfolge der Parteien von der höchsten bis zur niedrigsten Quote, dann ergibt sich für den gesamten Stadtkreis Nürnberg folgendes Bild:

1.	SPD	40,1 %	6.	GB/BHE	2,3 %
2.	CSU	33,0 %	7.	BP	1,8 %
3.	FDP	10,4 %	8.	GVP	1,8 %
4.	DRP	4,9 %	9.	DP	0,9 %
5.	KPD	4,5 %	10.	DNS	0,3 %

Das auffälligste Moment sind die großen Anteile für die SPD und die CSU auch in Nürnberg, wie beide allgemein die "Schwergewichte" darstellen, die sie zu den tonangebenden Parteien in der westdeutschen Politik haben werden lassen. Wie sie beide zusammen hier auf 73 % (der gleiche Satz wie im gesamten Bundesgebiet) kommen, also annähernd 3/4 aller Stimmen, so kann man zwar nach

dem Zahlenbild nicht von einem Zweiparteiensystem sprechen, aber praktisch läuft es so ziemlich darauf hinaus. Sondert man von allen übrigen Parteien noch die FDP ab, die mit recht deutlichem Abstand hinter den "beiden großen" den 3. Rang einnimmt, dann machen - wirklich als "ferner liefern" zu bewerten - die nachfolgenden 7 Wahlvorschläge zusammen nur 16,5 % der Stimmengesamtheit aus und jeder einzelne kam nur auf eine unter 5 % liegende Quote, meist sogar noch erheblich unter diesen schicksalhaften Mindestsatz.

Das Auf und Ab in der Parteien Erfolg oder Mißerfolg läßt sich aus der Gegenüberstellung der Nürnberger Wahlergebnisse seit 1946 (siehe Seite 16) unschwer ablesen - wahrhaftig das Spiegelbild einer sehr bewegten Geschichte in den politischen Ereignissen der Nachkriegszeit, die nach der Zwangspause des demokratischen Lebens zwischen 1933 und 1945 einen neuen Start unter schwierigsten Bedingungen brachte. Die SPD erwies sich dabei als die stabilste Partei, ihrem Wesen und Aufbau entspricht es, daß ihre große Anhängerschaft durch die teils weltanschauliche Bindung und teils wirtschaftlich-sozialen Voraussetzungen ein ums andere Mal eine Gefolgschaftstreue beweist, die bei anderen Parteien nicht annähernd so besteht; die Quote schwankte nur zwischen 38 und 49 % und auch in Nürnberg macht sich diesmal die sinkende Tendenz bemerkbar, sodaß das Ergebnis von 40,1 % nur wenig über der bisherigen Mindestquote (Bundestagswahl 1949: 38,2 %) liegt. Noch nie bei den vorhergegangenen 7 Wahlen war der Abstand vom Zweiten <sup>x</sup> so gering wie bei der jüngsten Wahl. Das liegt zuvörderst daran, daß die CSU bei der Bundestagswahl 1953 der unbestrittene Sieger - in einem fast im eigenen Lager überraschenden Ausmaß - war, wozu weniger das etwas ungünstigere Abschneiden der SPD beitrug, sondern die Umbildungen auf nichtsozialistischer Seite, wo Ausfälle oder doch wesentliche Abschwächungen eintraten, die der auf Sammlung dieser Kräfte besonders bedachten CSU zugute kamen. Wesentlich ist vor allem, daß die bei der Bundestagswahl 1949 so erfolgreich gewesene WAV bald darnach gewaltig absackte, aber auch FDP, BP und einige rechtsstehende Gruppen Rückschläge erlitten. In Nürnberg hatten Splitterparteien und Extremparteien der linken und der rechten Seite wenig zu gewinnen; die KPD wurde von einem weiteren Rückgang betroffen, die DRP hat zwar in Nürnberg und Umgebung besser abgeschnitten als sonst allgemein, doch ändert dies nichts an der Belanglosigkeit dieser oder jener extremistischer Gruppen. Mehr als mit diesem Kurzkomentar brauchen wir wohl keine politische Ausdeutung der Ergebnisse zu geben, betrachten wir es doch als Hauptaufgabe, die

<sup>x</sup>) 5-mal war die CSU auf dem 2. Platz, bei der Gemeindewahl 1948 nahm die KPD und bei der Bundestagswahl 1949 die WAV diese Stelle ein.

Zahlen zusammenzustellen und darzubieten; Aufgabe der Politiker und der sonst daran interessierten Kreise und Personen mag es dann sein, aufgrund so deutlichen Materials Folgerungen für Rückschau und Vorbereitung zu ziehen. Aufschlußreich ist schließlich auch eine Gegenüberstellung der Erst- und Zweitstimmen in ihrer parteimäßigen Aufgliederung:

	Erststimmen für den Bewerber der betreffenden Partei	Zweitstimmen für Landeslisten der betreffenden Partei	Mehr (+) oder weniger (-) Erst- stimmen als Zweit- stimmen
CSU	78 729	76 483	+ 2 246
SPD	95 843	93 165	+ 2 678
BP	-	4 149	- 4 149
FDP	26 026	24 218	+ 1 808
KPD	10 609	10 492	+ 117
DP	1 983	2 043	- 60
DNS	650	677	- 27
GB/BHE	5 404	5 340	+ 64
GVP	3 439	4 122	- 683
DRP	11 083	11 347	- 264
-----			
Insgesamt :	233 766	232 036	+ 1 730

Die Differenz aller gültigen Erst- und Zweitstimmen ist sehr gering, doch in der parteimäßigen Aufgliederung fallen die Abweichungen schon eher ins Gewicht, obwohl auch da die annähernden Übereinstimmungen überwiegen. Kleinere Verschiebungen mußten sich allein schon daraus ergeben, daß die Bayernpartei für die Erststimmen keinen Bewerber herausgestellt hatte. Die von Anhängern dieser Partei (durch die Zweitstimmen bekundet) zu vergebenden Erststimmen sind, sofern man nicht überhaupt verzichtet hatte, an die Bewerber anderer Parteien gegangen; auch der Umstand, daß die DNS für die Erststimmen im Wahlkreis Nürnberg-Fürth ausfiel, ist der Vollständigkeit halber zu erwähnen.

Gerade bei den wahlstatistischen Untersuchungen wird immer mehr Wert auf regionalstatistische Ergebnisse gelegt, denn diese zeigen vielmehr als im großen Gebiet, wo sich die Gegensätze vielfach ausgleichen und die Struktur dann farbloser wird, die politischen Besonderheiten. Dabei werden die im wesentlichen wirksamen Abhängigkeiten von den sozialen Tatbeständen (berufliche und soziale Schichtung, konfessionelle Gliederung) offenkundig und abgesehen davon, daß wir in der Erläuterung der Wahlergebnisse diesen "Untergrund" mitberücksichtigen, verweisen wir auf die in unseren "Statistischen Nachrichten" erschienenen, auf der Volks- und Berufszählung von 1950 basierenden Berichte über die verschiedenen Strukturen für die einzelnen Stadtteile; durch die Gliederung in 26 Stadt-



bezirke und in weiterer Verfeinerung für die Stadtdistrikte bzw. bei Wahlen für die Wahlbezirke besteht reichlich Gelegenheit zu differenzierter Betrachtung, wodurch über die allgemeinen Vorstellungen hinaus konkrete Beweise über die Zusammenhänge zwischen soziologischer Schichtung und politischer Gesinnung anfallen.

3. Ergebnisse für die statistischen Stadtbezirke: Die Tabellen mit den Angaben für jeden der 26 Stadtbezirke über die prozentuale Wahlbeteiligung, den Prozentanteil der ungültigen Stimmen, die Prozentgliederung der Erststimmen auf die 9 Bewerber und der Zweitstimmen auf die 10 Parteien finden sich im Anhang (Tabellen 1 bis 3). Dort ist auch eine kurzgefaßte Erläuterung der Stadtbezirke, mit der Stadtteilbezeichnung, gegeben<sup>x</sup> und damit das unterschiedliche Gewicht der Stadtbezirke, das dementsprechend mehr oder weniger das Gesamtergebnis beeinflusst, deutlich wird, ist eine Vorspalte mit den absoluten Zahlen der Wahlberechtigten eingezeichnet (annähernd 23 000 umfaßt der größte Stadtbezirk in der dicht bebauten südlichen Außenstadt - knapp 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Tausend der kleinste Stadtbezirk in exponierter Lage am südwestlichen Stadtrand).

a) Die Wahlbeteiligung schwankt zwischen 79,3 % und 88,9 %. In 3 Stadtbezirken liegt die Ziffer unter 83 %, in 11 zwischen 83 und 85 %, in 9 zwischen 85 und 87 % und in den restlichen 3 Stadtbezirken wurden 87 % und mehr erreicht. Traditionsgemäß zeichnet sich der Bezirk Gartenstadt-Werderau abermals durch die regste Anteilnahme aus und knapp dahinter - mit rund 86 und 87 % - finden wir wieder die Bezirke Gleißhammer und Ziegelstein / Buchenbühl / Erlenstegen (einschließlich Flüchtlingslager Schafhof) sowie Gibitzenhof-Ost. Mit unbedingter Regelmäßigkeit liegen vorne die Stadtbezirke mit hohem Anteil an Arbeiterbevölkerung, zumal wenn geschlossene Arbeiterwohnsiedlungen dabei eine ausschlaggebende Rolle spielen, denn das sind erfahrungsgemäß die Gegenden mit der stärksten politischen Aktivität (es sind zugleich die Bezirke, in denen die SPD, dank einer unerschütterlich treuen Anhängerschaft, stets am erfolgreichsten ist). Daß aber auch "im anderen Lager" der Wahleifer groß war, zeigt sich allein schon darin, daß in 25 von den 26 Stadtbezirken die Quoten über 82 % liegen und somit generell von einer hohen Wahlbeteili-

<sup>x</sup>) Außerdem als letztes der Schaubilder am Ende dieses Heftes ein Stadtplan mit der Einteilung nach den statistischen Stadtbezirken.

gung gesprochen werden muß. Im besonderen ist in Bezirken mit wenig Arbeiterschaft (z.B. Maxfeld und Wöhrd), also in Gegenden "bürgerlicher" Prägung - eine Kennzeichnung, die durch die sozialen Umschichtungen zum immer unbefriedigender werdenden Notbehelf herabsinkt - sehr rege zur Wahl gegangen worden; in Kreisen, die sich sonst recht wahlmüde verhielten, war man sich bewußt, daß es sich diesmal schon um einen entscheidungsvollen Gang handelt. Im Vergleich zur Wahlbeteiligung bei der Wahl zum ersten Bundestag und zur letzten Landtagswahl sind für die Bildung des zweiten Bundestages die Bewohnerschaften sämtlicher Stadtbezirke wahlfreudiger gewesen, teilweise mit überraschendem Auftrieb; wer spezieller dafür interessiert ist, möge unsere früheren Hefte zum Vergleich heranziehen. Für den "Rekord nach unten" ist anscheinend der Bezirk Altstadt fest abonniert; in der verhältnismäßig geringsten Wahlbeteiligung stehen ihm nicht viel nach die Bezirke Eibach / Röthenbach (wo man sonst nicht so nahe dem Minimum stand) und der Bezirk Johannis-Ost (der jedoch meist der Altstadt zugesellt war).

Von der durchschnittlichen Wahlbeteiligung in der Trennung nach den Geschlechtern - für die Gesamtstadt: 87,1 % bei den Männern und 84,0 % bei den Frauen (Differenz 3,1 Punkte zugunsten der etwas wahlfreudigeren Männer) - weichen die Ergebnisse in den Stadtbezirken z.T. erheblich ab, das zeigt sich schon an der Klassifikation:

Wahlbeteiligung	bei den Männern	bei den Frauen
unter 83 %	in 1 Stadtbezirk	in 9 Stadtbezirken
83 bis unter 85 %	" 2 Stadtbezirken	" 11 "
85 " " 87 %	" 13 "	" 5 "
87 % und mehr	" 10 "	" 1 Stadtbezirk

Bei den Männern sind die höchsten Wahlbeteiligungen festzustellen mit 89,4 % im Stadtbezirk 18 (Gartenstadt-Werderau) und mit 89,2 % im Stadtbezirk 9 (Ziegelstein / Buchenbühl / Erlenstegen), mit 88,5 % waren auch die Frauen des Stadtbezirkes Gartenstadt-Werderau am wahleifrigsten, gefolgt vom Stadtbezirk 12 (Gleißhammer) mit 86,0 %. Am wenigsten beteiligten sich an der Wahl die Männer (82,8 %) und die Frauen (76,8 %) in der Altstadt und anschließend folgt für beide Geschlechter der Vorortsbezirk Eibach / Röthenbach (84,3 % auf der Männerseite und 80,4 % auf der Frauenseite). In sämtlichen Stadtbezirken übertrifft die Wahlbeteiligung der Männer jene der Frauen, doch die Abstände sind sehr verschieden; die größte Differenz trifft auf die Altstadt

(82,8 gegen 76,8 %) - ein Unterschied von 6,0 Punkten; in diesem Bezirk <sup>x</sup> blieb im Durchschnitt annähernd jede 4. Frau der Wahl fern, was für die Bundestagswahl 1953 einen Ausnahmewert darstellt, liegen doch in allen anderen Stadtbezirken die Quoten über 80 %. Bemerkenswert ist der Stadtbezirk 21 (südliches Gostenhof), weil dort die Frauen in der Wahlbeteiligung den Männern am wenigsten nachstehen (mit 85,6 gegenüber 85,8 % nur eine Differenz von 0,2 Punkten) und ähnlich ist es in der Gartenstadt-Werderau, wo für beide Geschlechter die schon erwähnten Maximalziffern erreicht wurden (89,4 % bei den Männern und 88,5 % bei den Frauen), die Frauen also einen erstaunlichen Wahleifer bekundeten, mit dem sie den Männern (oder soll man die "Folgsamkeit" der Frauen den Männern als Zeichen ihrer Werbekraft zuschreiben?) nur ganz wenig nachstehen (0,9 Punkte Differenz). Es ist erwiesen, daß im allgemeinen die Frauen der Arbeiterbevölkerung oder in erweiterter Sozialschichten-Bildung der "Abhängigen", teils weil sie selbst mit im Beruf stehen und im übrigen die wirtschaftlichen Verhältnisse deutlicher zu spüren bekommen, politisch stärker interessiert sind und dem Anruf der Parteien zur Wahlbeteiligung williger folgen als die Frauen anderer Berufs- und Sozialkategorien (wo dafür die Frauen mehr durch konfessionelle Bindung sich angeregt fühlen, jedoch nicht so generell); unsere stadtbezirklichen Ergebnisse stellen diese an sich aus der Beobachtung des politischen und sozialen Lebens bekannten Erscheinungen klar unter Beweis.

- b) Ungültige Stimmen: Die Anteile für die ungültigen Erststimmen bewegen sich zwischen 2,3 % (im Bezirk Gartenstadt-Werderau, der ebenfalls wie für die hohe Wahlbeteiligung dafür bekannt ist, daß man die Wahlhandlung sehr gründlich vornimmt und demgemäß am wenigsten "ausläßt") und 4,1 % im Bezirk Knoblauchsland; bei den Zweitstimmen gab es im nördlichen Johannis (2,9 %) die geringsten Ausfälle, während das Maximum (5,0 %) von 2 Bezirken - Knoblauchsland und Reichelsdorf / Mühlhof - bestritten wird. Wir sagten schon, daß die ungültigen Stimmen nicht ohne weiteres als Folgen eines zu schwierigen Wahl-

<sup>x</sup>) Wie schon unsere Untersuchungen bei der Gemeindewahl 1952 ergaben (die spezielleren Wahlbezirksergebnisse unterstreichen es), wirken sich in der Altstadt - zumal diese durch die katastrophalen Kriegsschäden erst zu einem Bruchteil der früheren Kapazität wieder bewohnt ist, die vielen Gaststätten und Hotels aus, deren zum großen Teil weibliches Personal durch die berufliche Eigenart an sich schon politisch weniger interessiert ist, wozu am Wahltag wohl auch noch dienstliche Inanspruchnahmen als Hinderungsgründe hinzukommen.

vorganges gewertet werden dürfen (dieser Einwand wäre unzutreffend), vielmehr hat das absichtliche und politisch betonte Nichtausnutzen der Erst- bzw. Zweitstimmen auch mitgewirkt; die üblicherweise naheliegende Qualitätsaussage entfällt dadurch oder gilt jedenfalls nicht in dem sonst angebrachten Sinn.

- c) Stimmenverteilung: Das Hauptinteresse gilt der Frage, wie unterscheiden sich die Stadtbezirke in ihrer politischen Struktur und hierin variieren sie erheblich, wie unsere folgenden Ausführungen und die Tabellen im Anhang erkennen lassen; zunächst behandeln wir die Ergebnisse aus den Erststimmen.

In den 26 Stadtbezirken wurde die 1., 2., 3. usw. Stelle .... mal eingenommen

vom Bewerber der	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
CSU	6	20	-	-	-	-	-	-	-
SPD	20	6	-	-	-	-	-	-	-
FDP	-	-	26	-	-	-	-	-	-
KPD	-	-	-	12	13	1	-	-	-
GB/BHE	-	-	-	1	-	21	4	-	-
GVP	-	-	-	-	-	4	22	-	-
DP	-	-	-	-	-	-	-	25	1
DNS *	-	-	-	-	-	-	-	1	17
DRP	-	-	-	13	13	-	-	-	-

\*) Die DNS war nur in 18 Stadtbezirken für die Erststimmenabgabe vertreten (nicht in den restlichen 8 Bezirken, die dem Wahlkreis Nürnberg-Fürth zugehörten).

Auf der 1. und 2. Stelle steht entweder der Bewerber der SPD oder jener der CSU, die Vorrangstellung dieser beiden Parteien ist also eindeutig. Im Verhältnis zueinander hat sich jedoch ein bedeutsames Ereignis zugetragen: die SPD hat nicht mehr so durchgängig wie bisher <sup>x</sup> den 1. Platz errungen, in 6 Stadtbezirken (1, 2, 6, 11, 15 und 16) erscheint diesmal die CSU an der vorersten Stelle; daß es Bezirke sind - Altstadt, östliches Johannis, Maxfeld, Marienvorstadt und Teil von St. Peter sowie Lichtenhof / Tafelhof und Steinbühl mit Gostenhof-Ost -, in denen weniger Arbeiterbevölkerung, dafür mehr "Selbständige" (Geschäftsleute, Angehörige freier Berufe, aber auch Angestellte) wohnen, ist charakteristisch. Der Aufschwung, den die CSU nahm, wird auch deutlich, wenn man die Sicherheit bedenkt, mit der schlechtestens der 2. Platz

<sup>x</sup>) Bei der Gemeindewahl 1952 und bei der Landtagswahl 1950 nahm die SPD in sämtlichen 26 Stadtbezirken die 1. Stelle ein, bei der Bundestagswahl 1949 und bei der Gemeindewahl 1948 war sie jeweils nur in einem einzigen Stadtbezirk vom 1. Platz verdrängt (einmal von der WAV, das andere Mal von der FDP).

gewonnen wurde, während bei den früheren Wahlen in mehreren Bezirken die CSU mit dem 3. und 4. Platz vorlieb nehmen mußte, weil FDP, KPD oder WAV sich vorgeschoben hatten. Das Verschwinden der WAV hat klärend gewirkt und die Position der CSU nicht wenig verstärkt. Bemerkenswert ist die Konstanz der 3. Stelle für die FDP; ausnahmslos nimmt sie diesen Rang ein. Die beiden "Flügelparteien" links und rechts - KPD und DRP - besetzen die 4. und 5. Stellen; nur einmal konnte der BHE sich als Sonderfall (im Vertriebenen-Bezirk sozusagen) dazwischen schieben, sonst liegt er meist auf dem 6. Platz. Die Bewerber der übrigen Parteien - GVP, DP und DNS - teilen mit wenig Verschiebungen in dieser Reihenfolge die letzten Plätze. Dabei muß man zur Rangfolge schon auch die Quoten betrachten, denn der Abstand von der 1. bzw. 2. Stelle zur 3. ist sehr groß und ab 4. Rang sind es meistens sehr bescheidene Anteile, die sich nur selten über 5 % erheben.

Der CSU-Kandidat war am erfolgreichsten in den Stadtbezirken 2 (Johannis-Ost: 39,9 %), 15 (Lichtenhof / Tafelhof: 38,8 %), 1 (Altstadt: 38,6 %) und 6 (Maxfeld: 37,7 %); in 11 Stadtbezirken errang die CSU jeweils mehr als 1/3 der Erststimmen. Nur in 3 Stadtbezirken liegt die Quote unter 30 %; das Minimum trifft auf die Bezirke 18 und 26 (Gartenstadt-Werderau sowie Reichelsdorf / Mühlhof: beide 27,4 %), denen der Bezirk 17 (östliches Gibitzenhof: 28,4 %) fast gleichkommt, es sind Gegenden mit bewährter Vorherrschaft der SPD.

In diesen zuletzt genannten Bezirken hat darum der SPD-Bewerber anteilmäßig die meisten Stimmen erhalten: 53,2 % in der Gartenstadt-Werderau, dem einzigen Bezirk mit absoluter Mehrheit, der durch seine soziale Schichtung (nach der "Stellung im Beruf" von den Erwerbspersonen 93 % "Abhängige", d.h. Arbeiter, Angestellte und Beamte zusammen - mit Abstand der Höchstsatz unter den Nürnberger Stadtbezirken) diese Spitzenstellung behauptete. Mit Quoten zwischen 48 und 49 % folgen die Stadtbezirke 21, 26 und 17 (Gostenhof-Süd, Reichelsdorf / Mühlhof und Gibitzenhof-Ost), die mit ähnlicher Sozialstruktur für ein solches Plus an Linksstimmen prädestiniert sind. Wenn in 16 von den 26 Stadtbezirken der SPD-Anteil über 40 % ausmacht, dann spricht das unverkennbar für die starke Position dieser Partei in Nürnberg (mit welchem Recht unsere Stadt als "Arbeiterstadt" anzusprechen ist, darüber verbreiteten wir uns ausführlich in "Die Sozialstruktur der Nürnberger Bevölkerung in den statistischen Stadtbezirken" in Heft 9, Jahrgang 1953, unserer "Statistischen Nachrichten"). Nur in 3 Stadtbezirken liegt die Quote für den SPD-Kandidaten unter 1/3; das Minimum trifft auf den Stadtbezirk 2 (Johannis-Ost: 30,3 %), gefolgt von Altstadt (31,6 %) und Maxfeld (32,4 %), in welchen Gegenden die

CSU, aber auch die FDP am erfolgreichsten waren.

Die FDP-Erststimmen fielen am meisten an in den Stadtbezirken 6 (Maxfeld) und 2 (östliches Johannis) mit 16,9 bzw. 16,8 %, gefolgt von den Stadtbezirken 1 (Altstadt: 14,9 %) und 7 (Wöhrd: 14,6 %), typische "bürgerliche" Gegenden, die ja auch schon als starke CSU-Bezirke unter Betonung des Sozialcharakters genannt wurden. In 15 Stadtbezirken liegt der FDP-Anteil über 10 %. Am wenigsten Zuspruch erhielt der Bewerber dieser Partei begreiflicherweise in jenem Bezirk, in dem die Selbständigen - abgesehen vom Stadtbezirk 13 mit seiner Ausnahmestruktur durch die vielen Vertriebenen - am spärlichsten vorkommen, nämlich in der Gartenstadt-Werderau (5,5 %), doch auch in den Bezirken 19 und 21 (Gibitzenhof-West mit Schweinau: 6,9 % und südliches Gostenhof: 7,1 %) ist die FDP schwach vertreten. Da spielen zweifellos konfessionelle Gründe mit; die Katholiken, welche entsprechend ihrer sozialen Stellung nichtsozialistisch eingestellt sind, neigen weit mehr zur CSU, während auf Seiten der Protestanten dieser sozialen Schichtung nur ein Teil der CSU anhängt, die anderen jedoch auf die übrigen Mittel- oder Rechtsparteien sich verteilen (jedenfalls darf dies nach unseren Beobachtungen für die Altbürger angenommen werden, bei den Neubürgern, wo so mancher dem Schicksal gemäß sich für den BHE entscheidet, mag die Situation etwas verändert sein).

Nur in 9 Stadtbezirken übersprang die KPD die 5%-Schwelle; der Höchstsatz beträgt 6,9 % (Bezirk 21 Gostenhof-Süd), es folgen die Bezirke 17 und 3 (Gibitzenhof-Ost und Johannis-West) mit 6,2 und 5,9 %, alles Gegenden mit hohem Arbeiteranteil und außerdem Bezirke, in denen die KPD schon immer ihre Stärke hatte, aber auch da ist wie allgemein ihre Anhängerschaft merklich zusammengeschrumpft. Die geringsten Quoten für die KPD treffen bezeichnenderweise auf den Bezirk 13 (Langwassergebiet usw.: 3,1 %) und dann auf die Bezirke 11 und 15 (Peter-Nord und Lichtenhof / Tafelhof - beide 3,3 %).

Für den BHE-Bewerber war natürlich im Stadtbezirk 13, der wegen der vielen Niederlassungen Vertriebenen im Langwassergebiet (u.a. das ausgedehnte Flüchtlingswohnlager) durch die höchste Flüchtlingsquote innerhalb Nürnbergs bekannt ist, von vornherein ein Sondererfolg sicher; mit 6,8 % fiel der Abstand zu den nächstfolgenden Bezirken 24 und 18 (3,4 und 3,1 %) sehr deutlich aus und auch dort - an der westlichen Peripherie unserer Stadt (Gebersdorf, Höfen, Leyh usw.) sowie im neueren, stadtauswärts gelegenen Teil des Bezirkes Gartenstadt - sind, wie bei Neubaubezirken mit viel sozialem Wohnungsbau im allgemeinen und Sonderbauprogrammen im speziellen, die Vertriebenen zahlreicher vertreten als in den anderweitigen Stadtgebieten. In 10 Stadtbezirken liegt der BHE-Anteil unter

2 %; in den Bezirken 21 (1,1 %), 22 (1,2 %) und 5 (1,5 %) fielen quotenmäßig die wenigsten Stimmen an und das kommt nicht von ungefähr, denn es handelt sich bei diesen 2 Bezirken in Gostenhof und dem Landwirtschaftsgebiet Knoblauchsland um Gegenden, die bei den vielen Fliegerangriffen auf Nürnberg am wenigsten Schaden abbekamen, die kriegsbedingten Umbesetzungen und Neueinweisungen in den Wohnungen also seltener waren, deshalb auch weniger Neubautätigkeit, was dann eben ein geringeres Zuwandern von Neubürgern bedeutet.

Der Stimmenanteil für den Bewerber der GVP schwankt zwischen 2,0 % (im Stadtbezirk 15, Lichtenhof / Tafelhof) und 0,8 % (im Bezirk 26, Reichelsdorf / Mühlhof), bei der DP gar nur zwischen 1,1 % (in den Bezirken 1, 7, 15 und 16) und 0,5 % (in Reichelsdorf / Mühlhof). Für das "Schlußlicht" DNS schwankt in den 18 Stadtbezirken des Wahlkreises Nürnberg (im Wahlkreis Nürnberg-Fürth keine Kandidatur für die Erststimmen) zwischen 1,1 % (Bezirk 13) und 0,1 % (Bezirk 20, Leonhard / Sündersbühl).

Die DRP, die wir zuletzt nennen, weil wir aus Zweckmäßigkeitsgründen in den Tabellen sowohl wie in der Kommentierung uns an die offizielle Reihenfolge im Stimmzettel halten, hat in 10 Stadtbezirken über 5 % Stimmen an sich gezogen; die Reihe wird angeführt von den Bezirken 5 (Knoblauchsland: 7,0 %), 16 (Steinbühl u. Gostenhof-Ost: 6,3 %) und 11 (Peter-Nord mit Marienvorstadt: 6,1 %). Da andererseits die eindeutig rechtsstehende DRP am wenigsten Erfolg hatte im Bezirk 18 (Gartenstadt-Werderau - dort das Minimum von 3,1 %), wo die SPD am stärksten ist, überrascht keineswegs; es folgen mit je 3,8 % die Bezirke 8 und 13 (Schafhof, Jobst und Langwassergebiet / Rangierbahnhof), wo mit hohen Anteilen von "Abhängigen" (darunter viel Arbeiterschaft) aus den wirtschaftlich-sozialen Verhältnissen heraus sich die geringe Neigung erklärt.

Die vorstehenden Ausführungen beziehen sich auf die Verteilung der Erststimmen. In gleicher Weise, doch kürzer gefaßt, weil vielfach gleiche oder ähnliche Erscheinungen, betrachten wir im folgenden die parteimäßige Verteilung der Zweitstimmen. Ein Unterschied besteht zunächst schon deshalb, weil für die Bayernpartei keine Erststimmen, wohl aber Zweitstimmen anfielen; da es diese Partei bei der Wahl auf Landesliste aber nur zu einer sehr geringen Quote brachte (im Gesamtstadtergebnis 1,8 %) sind die Verschiebungen aus diesem Punkt völlig unbedeutend und noch weniger fällt ins Gewicht, daß die DNS in den 8 zum Wahlkreis Nürnberg-Fürth gehörenden Stadtbezirken mangels eines persönlichen Bewerbers gänzlich ausfiel, für die Zweitstimmen jedoch kandidierte. In einer auf die große Linie ausgerichteten Verallgemeinerung kann man sagen, daß der Unterschied zwischen Erst- und Zweitstimmen unerheblich ist. Wer einen feineren Maßstab anlegt, kann immerhin Abweichungen feststellen und darum sei

kurz darauf eingegangen. Das klarste Bild ergibt sich bei der SPD: in allen 26 Stadtbezirken übertrifft die Quote für die Erststimmen jene für die Zweitstimmen; bei der CSU ist es fast ebenso (25-mal, 1-mal Gleichstand). Die leichte Überbewertung der Erststimmen hatte bei diesen beiden Parteien auch seinen guten Grund, denn schließlich kamen für einen Wahlkreissieg doch tatsächlich nur SPD und CSU in Frage (wobei die Chancen für die SPD höher standen, doch das Münchener Ergebnis mit diesmal 4 CSU-Abgeordneten gegenüber 4 SPD-Mandaten beim ersten Bundestag beweist die starke Rivalität und die vorherige Ungewißheit des Ausgangs). Bei der FDP sind die Erststimmen durchwegs (in 25 Stadtbezirken) höher. Ob sich alle Wähler, mit Ausnahme jener für SPD und CSU, klar waren, daß ihre Erststimmen zu Verlust gingen? Es dürfte bei dem weit überwiegenden, fast regelmäßigen Vorgehen, Erst- und Zweitstimme in der gleichen politischen Richtung zu vergeben, neben den Grundsätzen politischer Treue der Gang zum unkomplizierten Wahlakt entschieden haben und weniger die Versuche, durch verschiedene Stimmenabgabe die höchste (freilich in gewissem Sinn) spekulative Wirksamkeit zu erzielen. Bei der KPD stehen 9 Bezirken mit höherer Quote für die Zweitstimme 8 Bezirke mit umgekehrtem Ergebnis gegenüber (in den restlichen Bezirken gleiche Quoten); beim BHE und DNS überwiegen nach der Zahl der Bezirke jene mit höheren Erststimmenquoten, dagegen bei DP, GVP und DRP sind die Bezirke mit höheren Zweitstimmenanteilen in der Überzahl.

In den 26 Stadtbezirken wurde die 1., 2., 3. usw. Stelle .... mal eingenommen von

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
CSU	6	20	-	-	-	-	-	-	-	-
SPD	20	6	-	-	-	-	-	-	-	-
BP	-	-	-	-	-	7	8	11	-	-
FDP	-	-	24	2	-	-	-	-	-	-
KPD	-	-	1	12	12	1	-	-	-	-
DP	-	-	-	-	-	-	-	-	26	-
DNS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	26
GB/BHE	-	-	1	-	-	13	7	5	-	-
GVP	-	-	-	-	-	5	11	10	-	-
DRP	-	-	-	12	14	-	-	-	-	-

Die CSU errang wie bei den Erststimmen in 6 Stadtbezirken (den gleichen) die relative Mehrheit. In 20 Bezirken hielt sie den "guten" 2. Platz, d.h. der Rückstand zur führenden SPD ist wesentlich geringer als der Abstand zu den an 3. Stelle liegenden Parteien. Bei der SPD das genau umgekehrte Bild: 20-mal an 1. und 6-mal an 2. Stelle. Die FDP hat bei den Zweitstimmen nicht in allen Bezirken (was bei den Erststimmen der Fall) den 3. Platz inne, doch mit 24 Bezirken ist es so, daß die Ausnahmen (je einmal konnten sich KPD und BHE vor die



FDP setzen) nur die Regel bestätigen. Die KPD und die DRP verdichten sich um Platz Nr.4 und 5 als die etwas stärkeren Minderheiten; BHE, BP und GVP finden sich teils auf dem 6., 7. und 8.Rang als die schon schwächeren Minderheiten, während die DP in allen Stadtbezirken auf dem vorletzten und die DNS ebenso ohne Ausnahme auf dem letzten Platz eine völlig belanglose Rolle spielten.

Bei der folgenden Aufstellung der Stadtbezirke mit den höchsten und niedrigsten Quoten an Zweitstimmen können wir uns kurz fassen, denn in den meisten Fällen sind es als Extrembezirke die gleichen (wenn auch manchmal in etwas anderer Rangfolge), die wir bei den Erststimmen zu nennen hatten, und zwar dort möglichst mit Hinweisen auf die hauptsächlichsten Bestimmungsgründe (Sozialschichtung, konfessionelle Gliederung).

Die Bezirke mit Höchstquoten

Die Bezirke mit Mindestquoten

1. C S U :

Nr.15 (Lichtenhof/Tafelhof): 38,1 %	Nr.26 (Reichelsdorf/Mühlhof): 27,0 %
" 2 (Johannis-Ost) : 37,9 %	" 18 (Gartenstadt-Werderau): 27,4 %
" 1 (Altstadt) : 37,4 %	" 17 (Gibitzenhof-Ost) : 28,0 %
" 6 (Maxfeld) : 37,4 %	" 21 (Gostenhof-Süd) : 29,1 %

In 10 Stadtbezirken erhielt die CSU mehr als 1/3 aller Zweitstimmen; dagegen blieb sie in 4 Bezirken unter 30 %.

2. S P D :

Nr.18 (Gartenstadt-Werderau):52,6 %	Nr. 2 (Johannis-Ost) : 30,1 %
" 21 (Gostenhof-Süd) :47,7 %	" 1 (Altstadt) : 30,8 %
" 26 (Reichelsdorf/Mühlhof):47,6 %	" 6 (Maxfeld) : 31,6 %
" 17 (Gibitzenhof-Ost) :47,3 %	" 15 (Lichtenhof/Tafelhof) : 32,8 %

In 16 Stadtbezirken Quoten über 40 % (darunter einmal absolute Mehrheit); andererseits in 4 Bezirken unter 33 %.

3. B P :

Nr. 1 (Altstadt) : 2,3 %	Nr.17 (Gibitzenhof-Ost) : 1,1 %
" 16 (Steinbühl u.Gostenhof-Ost) : 2,2 %	" 18 (Gartenstadt-Werderau): 1,1 %

4. F D P :

Nr. 2 (Johannis-Ost) : 16,5 %	Nr.18 (Gartenstadt-Werderau): 5,1 %
" 6 (Maxfeld) : 15,3 %	" 13 (Langwasser/Rangierbahnhof) : 6,3 %
" 1 (Altstadt) : 14,2 %	" 19 (Gibitzenhof-West u. Schweinau) : 6,3 %

In 13 Stadtbezirken Quoten von 10 % und mehr.

Die Bezirke mit Höchstquoten

Die Bezirke mit Mindestquoten

5. K P D :

Nr. 21 (Gostenhof-Süd)	: 7,0 %	Nr. 13 (Langwasser/Rangier-	
" 3 (Johannis-West)	: 6,1 %	bahnhof)	: 3,0 %
" 17 (Gibitzenhof-Ost)	: 6,1 %	" 15 (Lichtenhof/Tafelhof)	: 3,2 %
		" 11 (Peter-Nord)	: 3,3 %

In 9 Stadtbezirken über 5 % Zweitstimmen.

6. D P :

Nr. 15 (Lichtenhof/Tafelhof)	: 1,2 %	Nr. 17 (Gibitzenhof-Ost)	:
" 1 (Altstadt)	:	" 18 (Gartenstadt-Werderau)	:
" 2 (Johannis-Ost)	:	" 19 (Gibitzenhof-West und	} 0,6 %
" 8 (Jobst u. Schoppershof)	} 1,1 %	Schweinau)	
" 16 (Steinbühl u. Gosten-		" 26 (Reichelsdorf/Mühlhof)	
hof-Ost)		:	

In 18 Stadtbezirken weniger als 1 % Zweitstimmen.

7. D N S :

Nr. 5 (Knoblauchsland)	: 0,6 %	Nr. 3 (Johannis-West)	: 0,1 %
7 Bezirke	: 0,4 %	" 26 (Reichelsdorf/Mühlhof)	: 0,1 %

8. B H E :

Nr. 13 (Langwasser/Rangier-		Nr. 21 (Gostenhof-Süd)	: 1,1 %
bahnhof)	: 7,3 %	" 22 (Gostenhof-West)	: 1,1 %
" 24 (westliche Vororte:		" 5 (Knoblauchsland)	: 1,4 %
Höfen, Leyh, Gebers-			
dorf usw.)	: 3,4 %		
" 18 (Gartenstadt-Werderau)	: 2,9 %		

9. G V P :

Nr. 14 (Peter-Süd)	: 2,4 %	Nr. 24 (westliche Vororte: Höfen,	
" 15 (Lichtenhof/Tafelhof)	: 2,3 %	Leyh, Gebersdorf usw.)	: 1,2 %
		" 26 (Reichelsdorf/Mühlhof)	: 1,2 %

10. D R P :

Nr. 11 (Peter-Nord)	: 6,4 %	Nr. 18 (Gartenstadt/Werderau)	: 3,6 %
" 16 (Steinbühl u. Gosten-		" 8 (Jobst u. Schoppershof)	: 3,9 %
hof-Ost)	: 6,4 %	" 12 (Gleißhammer)	: 4,2 %
" 26 (Reichelsdorf/Mühlhof)	: 6,3 %	" 21 (Gostenhof-Süd)	: 4,2 %

4. Ergebnisse für die Wahlbezirke: Über die Wahlbeteiligung, die ungültigen Stimmen und die Stimmenverteilung (letztere nur für die Zweitstimmen) sind die Ergebnisse für die einzelnen Wahlbezirke im Anhang, Tabellen 4 und 5 vermerkt, und zwar mit Prozentziffern, absolute Zahlen sind lediglich für die Stimmberechtigten (zur Kennzeichnung der Größe des Wahlbezirkes) und für die Gesamtzahl der gültigen Stimmen angegeben:

a) Die Wahlbeteiligung in den 294 Wahlbezirken <sup>x</sup>:

	Anzahl der Wahlbezirke	(darunter als Sonderbezirke)
unter 80 %	14	( - )
80 bis unter 84 %	86	( 2 )
84 " " 86 %	76	( 1 )
86 " " 88 %	69	( 1 )
88 " " 90 %	31	( - )
90 % und mehr	18	( 6 )
<hr/>		
Insgesamt :	294	(10)

Das Maximum an Wahlbeteiligung erreichte mit 94,0 % ein Wahlbezirk in der Gartenstadt, dicht gefolgt (93,4 bis 92,8 %) von einem Bezirk in und um Röthenbach bei Schweinau und 2 weiteren Gartenstadtbezirken; diese Wohnsiedlung stellt bei jeder Wahl eine Reihe von Wahlbezirken, die in der Rangfolge über die Wahlbeteiligung ganz oben stehen, wie die Gartenstadt (das Siedlungswerk einer der ältesten Nürnberger Baugenossenschaften) auch als Traditionsgebiet für die besten Erfolge der SPD gilt - Zusammenhänge, die immer wieder auftauchen und auch für einige nachstehend bezeichnete Wahlbezirke zutreffen. Unter den 12 Wahlbezirken mit Wahlbeteiligungsquoten von über 90 % sind weiterhin zu nennen: 2 Wahlbezirke in der Siedlung Rangierbahnhof, der mit viel Kriegsbeschädigten bewohnte Bezirk Birkenhain / Rosenhof, die Ketteler-Siedlung hinterm Südfriedhof, Bezirke in Buchenbühl, Loher Moos, am Hasenbuck und Tiroler Platz sowie bei der Saarbrückener Straße. All diesen Bezirken ist gemeinsam, daß ihr Siedlungscharakter durch umfangreiche Wohnblöcke gemeinnütziger Wohnungsbauunternehmungen bestimmt ist und damit auch über den Sozialcharakter (stark überwiegend "Abhängige", darunter viel bis sehr viel Arbeiterschaft) schon hinreichend Aufschluß gegeben wird. Was die Sonderbezirke betrifft, so fallen sie zumeist durch starke Wahlbeteiligung auf, was z.T. schon an der Wahlhandlung (Abstimmungsmöglichkeiten innerhalb der Anstalt) selbst liegt. Die Klinik Hallerwiese

<sup>x</sup>) Insgesamt sind es 295 Stimmbezirke, da jedoch im Wahllokal am Hauptbahnhof nur auf Wahlschein abgestimmt werden konnte, Stimmberechtigte auf Wählerlisten dort also überhaupt nicht vorkamen, entfällt dieser Wahlbezirk für diese Ausgliederung. Im übrigen sei zu den Ziffern über die Wahlbeteiligung in den Wahlbezirken bemerkt, daß die Abstimmungen auf Wahlschein bei der Berechnung außer Betracht blieben, damit ungestört eine Aussage über das Verhalten der Bezirksbevölkerung erreicht wird.

und ein aus 3 Anstalten (Pestalozzi-, Johannis- und Blindenheim) zusammengesetzter Sonderbezirk ragen mit 98 und 97 % hervor, doch auch ein großes städtisches Altersheim (Sebastianspital) und das Theresienkrankenhaus kamen mit 94 und 95 % auf sehr hohe Quoten <sup>x</sup>. Sonderbezirke anderer Art bilden die Wahlbezirke, in denen ausschließlich Vertriebene abstimmen; in den beiden Bezirken im Flüchtlingslager Schafhof war die Wahlbeteiligung mit 91 und 92 % außergewöhnlich rege, nicht so im Flüchtlingswohnlager Langwasser ("nur" 82 und 85 %).

Das Gegenstück der geringsten Wahlbeteiligung bilden 3 Wahlbezirke mit Quoten unter 75 %, dabei das völlig aus dem Rahmen fallende Ergebnis für das Minimum (63,3 %) in einem Teil der Kleinwohnhaussiedlung zwischen Werderau und Maiach, dann erst mit größerem Abstand 2 Wahlbezirke in der Altstadt (mit 74 und 75 %). Nur in 14 von den 284 allgemeinen Wahlbezirken beträgt die Wahlbeteiligung weniger als 80 % (darunter allein 4 Bezirke in der Altstadt).

Getrennt nach den Geschlechtern zeigt in der folgenden Übersicht über die Wahlbeteiligung in den Wahlbezirken die unterschiedliche Besetzung der Klassifikationsgruppen an, daß die Frauen im allgemeinen nicht ganz so eifrig zur Wahl gegangen sind:

Wahlbeteiligung	Männer		Frauen	
	Anzahl der Wahlbezirke	(darunter Sonderbezirke)	Anzahl der Wahlbezirke	(darunter Sonderbezirke)
unter 80 %	6	( - )	47	( 1 )
80 bis unter 84 %	39	( - )	105	( 1 )
84 " " 86 %	66	( 3 )	64	( 1 )
86 " " 88 %	85	( 1 )	42	( - )
88 " " 90 %	61	( - )	19	( 1 )
90 % und mehr	36	( 5 )	17	( 6 )
Insgesamt :	293	( 9 )	294	( 10 )

Die Sätze bewegen sich in den allgemeinen Wahlbezirken bei den Männern zwischen 65,3 % (der nächstfolgende Wahlbezirk allerdings schon 76,1 %) und 94,8 %, bei den Frauen zwischen 61,3 % (der zweitniedrigste bereits 71,4 %) und 93,7 %. Das Minimum bildet bei beiden Geschlechtern ein und derselbe Bezirk, nämlich der schon beim Insgesamt-Ergebnis genannte Wahlbezirk in einem Teil der Kleinwohnhaussiedlung hinter der Werderau. Der Höchstsatz bei den

<sup>x</sup>) Bei Krankenhäusern und Heimen sind neben dem Anstaltspersonal nur Dauerinsassen in die Wählerverzeichnisse aufgenommen, nicht aber vorübergehend anwesende Patienten (letztere stimmen in der Regel mit Wahlschein ab).

Männern trifft auf einen Wahlbezirk in Röthenbach bei Schweinau, bei den Frauen auf einen Wahlbezirk in der Gartenstadt. Bei den Wahlbezirken mit Extremwerten sind es oft nur kleinste Rangverschiebungen, meist wird höchste oder niedrigste Wahlbeteiligung dann sowohl bei den Männern wie bei den Frauen der betreffenden Bezirke beobachtet. In den Sonderbezirken kommen speziell in den Anstalten noch höhere Wahlbeteiligungsziffern vor (bis zu 99 %).

Beim Vergleich der Wahlbeteiligung zwischen den beiden Geschlechtern, der sich auf 288 Wahlbezirke erstreckt (284 allgemeine Bezirke und die 4 Bezirke in den Flüchtlingslagern, während wegen der absonderlichen Verhältnisse in den Anstalten und Heimen diese Sonderbezirke besser unberücksichtigt bleiben), sind vor allem die 29 Wahlbezirke zu erwähnen, bei denen die Wahlbeteiligung der Frauen jene der Männer übertrifft, weil dort entweder bei den Männern häufigere Ausfälle stattfanden oder als bemerkenswerteres Ereignis, daß die Frauen eine hohe Wahlbeteiligung der Männer noch übertrumpfen konnten. Dabei ist in den meisten Fällen die Überschreitung nur gering: als Differenz der Prozentziffern weniger als 1 Punkt in 14 und 1 bis unter 2 Punkte in 8 Wahlbezirken; nur in 7 Bezirken ist mit 2 und mehr Punkten der Abstand schon beträchtlicher (am meisten mit rund 7 und 6 Punkten ein Wahlbezirk im westlichen Johannis und ein Wahlbezirk am Rangierbahnhof mit einem Gartenstadtteil, wo die dienstliche Beanspruchung der Männer im Bahndienst als Ursache mitgewirkt haben dürfte).

In 259 Wahlbezirken und damit fast die Regel, ist die Wahlbeteiligung auf Seiten der Männer stärker als bei den Frauen, und zwar von geringem Überwiegen bis zu erheblichen Abständen:

Unterschied in Punkten	Anzahl der Wahlbezirke	Unterschied in Punkten	Anzahl der Wahlbezirke
unter 1	24	5 bis unter 6	27
1 bis unter 2	40	6 " " 7	23
2 " " 3	45	7 " " 8	7
3 " " 4	43	8 " " 10	4
4 " " 5	42	10 und mehr	4

Der größte Unterschied (Wahlbeteiligung bei den Männern 90,3 % und bei den Frauen 78,8 % - also 11,5 Punkte Differenz) trat in einem Wahlbezirk in Luitpoldhainnähe (Wodan- / Holzgarten- / Nibelungenstraße) auf; ihm folgen mit 10 bis 11 Punkten Übergewicht für die Männer ein Bezirk am Platnersberg / Steinplatte, ein Altstadtbezirk (Lorenzer Seite Königs- / Luitpoldstraße usw. - Hotel- und Gaststättenviertel !) und ein Wahlbezirk am äußersten Stadtrand gegen Fürth (bei Leyh); allein diese 4 Wahlbezirke zeigen, daß der Unterschied auf außergewöhnlich hohe Wahlbeteiligung der Männer bei durchschnittlichem Verhalten der Frauen beruhen kann - so in den beiden erstgenannten Bezirken - ,

aber auch dadurch zustande kommt - dafür liefern die beiden anderen Wahlbezirke das Beispiel -, daß gegenüber normalem Ergebnis auf der Männerseite (84 bzw. 87 %) die Wahlbeteiligung der Frauen ungewöhnlich zurückbleibt (74 bzw. 77 %).

b) Ungültige Stimmen:

Prozentsätze der ungültigen Stimmen (berechnet von den abgegebenen Stimmen)

	bei Erststimmen		bei Zweitstimmen	
	in	33 Wahlbezirken	in	17 Wahlbezirken
unter 2 %				
2 bis unter 3 %	"	110	"	64
3 " " 4 %	"	97	"	95
4 " " 5 %	"	36	"	64
5 " " 6 %	"	12	"	38
6 % und mehr	"	7	"	17

Bei den Erststimmen schwankt die Quote der ungültigen Stimmen zwischen 0,7 % und 7,9 % (Maximum und Minimum wird von Sonderbezirken - Hauptbahnhof bzw. Flüchtlingslager Schafhof - gestellt); bei den Zweitstimmen zwischen 1,0 % (ein allgemeiner Wahlbezirk in Gleißhammer, beim Zeltner-schloß) und 9,9 % (Sonderbezirk Altersheim Regensburger Straße).

c) Die Stimmenverteilung auf die Parteien: Die politische Struktur in den Wahlbezirken zeigen wir aufgrund der Abstimmungsergebnisse mit den Zweitstimmen; der Verzicht auf die Erststimmenzahlen, bedingt durch Platzersparnis, ist auch damit gerechtfertigt, daß die Unterschiede nicht erheblich sind und vor die Wahl gestellt, die Erst- oder Zweitstimmen zu berücksichtigen, entschieden wir uns für letztere, da sie ja auch im großen für die parteimäßige Zusammensetzung des Bundestages ausschlaggebend waren (Interessenten an der wahlbezirksweisen Gliederung der Erststimmen nach den einzelnen Bewerbern bzw. den von ihnen vertretenen Parteien können das Material einsehen).

Die Gliederung, wie oft die einzelnen Parteien in den 295 Wahlbezirken die 1., 2., 3. usw. bis zur 10. Stelle eingenommen haben, veröffentlichen wir diesmal nicht vollständig, weil sie zu umfangreich ausfallen würde, nachdem in den "höheren Rängen" häufig gleiche Stimmenzahlen auftreten und darum vielfach Plätze kombinationen vorkommen. Deshalb möge eine Auswahl genügen: an 1. Stelle steht in 187 Wahlbezirken die SPD, in 107 Wahlbezirken die CSU (in einem einzigen Bezirk für beide Parteien Stimmengleichheit, also keine Trennung zwischen 1. und 2. Platz möglich); an 2. Stelle erscheint die CSU in 186 Wahlbezirken, die SPD in 99, dazu als Sondererfolge 8-mal die FDP und 1-mal die KPD; die 3. Stelle konnte die FDP mit ganz besonderer

Häufigkeit in 227 Wahlbezirken gewinnen, in den restlichen 66 Wahlbezirken (neben 2 Fällen wegen Stimmgleichheit Kombinationen 3. und 4. Platz) ist 38-mal die KPD auf diesem Rang, je 9-mal BHE und DRP, 8-mal die SPD, je 1-mal CSU und BP. Bemerkenswert, daß die CSU und die SPD nur ganz vereinzelt auf der 3. Stelle erscheinen und sonst in keinem Wahlbezirk auf einem schlechteren Platz; an diese Verdichtung auf den vordersten Plätzen reicht keine der anderen Parteien heran. Für diese sind die Streuungen schon größer, z.B. bei FDP vom 2. zum 7. Platz, bei der KPD vom 2. bis 9., beim BHE vom 3. bis 10.

Zu den Zahlen im Tabellenanhang, die für jeden Wahlbezirk die prozentualen Anteile der 10 Wahlvorschläge zeigen, bilden die folgenden Ausführungen teils eine Zusammenschau und teils eine Herausstellung der Höchst- und Mindestquoten für die einzelnen Parteien mit Angabe der Stadtgegend<sup>x</sup>; dabei weichen wir von der sonst eingehaltenen Reihenfolge nach dem Stimmzettel ab und richten uns nach der Rangfolge, wie sie im Gesamtstadtergebnis anfiel.

1. Die S P D erhielt von allen gültigen Stimmen

unter 25 %	in 29 Wahlbezirken	40 bis unter 45 %	in 53 Wahlbezirken
25 bis unter 30 %	" 33 "	45 " " 50 %	" 44 "
30 " " 35 %	" 41 "	50 " " 55 %	" 32 "
35 " " 40 %	" 37 "	55 % und mehr	" 26 "

Die Wahlbezirke mit den Höchst- bzw. Mindestzahlen für die SPD:

Höchstsätze	Mindestsätze
69,1 % Gartenstadt (im alten Teil)	17,2 % Vestnertorgraben/Pilotystraße
66,6 % " " "	17,3 % Jobst/Steinplatte
64,2 % Buchenbühl (östlicher Teil)	17,6 % beim Luitpoldhain
62,0 % Saarbrückener- u. Saarlauter- ner Straße	17,8 % Am Maxfeld/Virchowstraße
61,6 % in Gostenhof-West (Eisenbahn- häuser)	19,1 % Sonderwahllokal Haupt- bahnhof
61,3 % Buchenbühl (westlicher Teil)	19,9 % Hafestraße/Werkvolk- siedlung
61,1 % Rangierbahnhofsiedlung (Teil)	

Die Bezirke mit den höchsten SPD-Anteilen sind durchwegs "Arbeitergegenden", und zwar solche von ziemlich siedlungsmäßiger Geschlossenheit, wo Baugenossen-schaften und dergleichen soziale Wohnungsbaunternehmungen alter und neuer Wirksamkeit reihenweise Wohnungen erstellt haben, die überwiegend von Arbeitern, aber auch von Angestellten (der unteren bis mittleren Sozialkategorie) besetzt sind. Aus dem Vergleich mit früheren Wahlen ergibt sich, daß an der Spitze fast immer diese gleichen typischen SPD-Bezirke stehen, ihre Maximal-

<sup>x</sup>) Für die Bezeichnung wurde, um eine möglichst kurze Fassung zu erreichen, eine oder höchstens zwei für den betreffenden Wahlbezirk repräsentative Straßen- oder eine sonst übliche und gut passende Kennzeichnung gewählt.

sätze bekunden eine unwandelbare Anhänglichkeit (immerhin ist gegenüber der Gemeindewahl 1952 sogar auch dort ein leichter Rückgang festzustellen: seinerzeit in 6 Bezirken Quoten über 70 %). Auf der Gegenseite, mit den Mindestsätzen für die SPD, handelt es sich zumeist um Gegenden mit ausgeprägt bürgerlicher Bevölkerung und im Falle des Eibacher Bezirkes (Werkvolksiedlung) dürften konfessionelle Gründe hauptentscheidend gewesen sein.

2. Für die C S U gliedern sich die Stimmenanteile wie folgt:

unter 25 %	in 32 Wahlbezirken	35 bis unter 40 %	in 77 Wahlbezirken
25 bis unter 30 %	" 69 "	40 " " 50 %	" 36 "
30 " " 35 %	" 74 "	50 % und mehr	" 7 "

Höchstsätze

61,2 %	Gibitzenhof-/Karlsruher Straße
59,2 %	Theresienkrankenhaus
57,6 %	Ketteler-Siedlung
57,2 %	Hafenstraße/Werkvolksiedlung
56,5 %	Klinik Hallerwiese
51,6 %	Flüchtlingslager Schafhof (Teil)

Mindestsätze

11,9 %	Kleinwohnhaussiedlung hinter der Werderau
15,9 %	Gartenstadt (im alten Teil)
18,3 %	Gartenstadt (im alten Teil)
18,8 %	Mühlhof-Krottenbach
18,8 %	Saarbrückener-/Saarlauterner Str.

Starke CSU-Anhängerschaft findet sich in Wohngegenden mit umfangreichen Siedlungen katholischer Baugenossenschaften, ferner selbstverständlich beim Pflegepersonal konfessioneller Krankenhäuser; daß ein Teil des Flüchtlingslagers Schafhof zur Spitzengruppe zählt (der andere Teil steht nicht viel nach), beweist klar, daß die Vertriebenen vielfach auch den allgemeinen Parteien zuneigen (darum auch liegt die Quote für den BHE beträchtlich unter dem Flüchtlingsanteil an der Gesamtbevölkerung). Andererseits sind Gegenden, in denen SPD und KPD zu ungewöhnlich hohen Anteilen kommen, für die CSU die schwächsten Stellen.

3. Auf die F D P entfielen von sämtlichen Stimmen:

unter 5 %	in 36 Wahlbezirken	12 bis unter 15 %	in 43 Wahlbezirken
5 bis unter 8 %	" 70 "	15 " " 20 %	" 47 "
8 " " 12 %	" 83 "	20 % und mehr	" 16 "

Höchstsätze

29,4 %	Sonderbezirk (3 Anstalten: Postalozzi-, Jöhanis-, Blindenheim)
26,5 %	Erlenstegenstr./Platnersberg
24,7 %	Am Plärrer/Rosenau
23,8 %	Am Maxfeld/Virchowstraße
23,6 %	Keßlerplatz
23,4 %	Jobst/Steinplatte

Mindestsätze

0,8 %	Flüchtlingslager Schafhof (Teil)
1,7 %	Hafenstraße/Werkvolksiedlung
1,9 %	Flüchtlingslager Schafhof (Teil)
2,0 %	Au-/Nützelstraße
2,1 %	Coburger Straße / Langwassergebiet (Harnischschlag / beim Zollhaus)



Die Wohngegenden mit den höchsten Quoten für die FDP heben sich schon äußerlich durch individuellen Siedlungscharakter und bessere Bauweise ab; unter deren Bewohnerschaft dominieren die "Selbständigen", also die Handel- und Gewerbetreibenden und Angehörigen freier Berufe. Bei den Bezirken mit den geringsten FDP-Anteilen treffen zusammen solche mit entgegengesetztem Sozialcharakter (u.a. Flüchtlingslager) oder es haben dort andere bürgerliche Parteien einen besonderen Erfolg errungen.

4. Für die D R P lautet die Klassifikation der Quoten:

unter 3 %	in 23 Wahlbezirken	5 bis unter 6 %	in 68 Wahlbezirken
3 bis unter 4 %	" 52 "	6 " "	7 % " 47 "
4 " "	5 % " 81 "	7 % und mehr	" 24 "

Höchstsätze

9,6 %	Am Plärrer/Rosenau
9,2 %	Wetzendorf
9,1 %	Höfles
8,7 %	Melanchthon-Platz
8,4 %	Humboldt-/Wirthstraße
8,0 %	Neu-Buchenbühl

Mindestsätze

ohne Stimme	Sonderbezirk (3 Anstalten: Pestalozzi-, Johannis-, Blindenheim)
0,6 %	Sonderbezirk: Altersheim Sebastianspital
1,0 %	Sonderbezirk: Altersheim Regensburger Str.
1,1 %	in der Gartenstadt
1,6 %	Theresienkrankenhaus
1,7 %	Siemens-/Voltastraße

Daß diese Partei mit deutlicher Rechtstendenz in den Bezirken mit starker sozialistischer Schichtung nichts oder nur sehr wenig ausrichten konnte, überrascht nicht; wohl aber, daß sie in einer stattlichen Reihe von Bezirken mit gemischter Bevölkerung (im sozial-wirtschaftlichen Sinn) zu verhältnismäßig beachtlichen Anteilen kam, wobei auffallenderweise im Vorortsbereich man sich häufig für die DRP entschied.

5. Auf die K P D trafen in annähernd 2/3 aller Wahlbezirke weniger als 5 % der Stimmen (bei der Bundestagswahl 1949 war dies nur bei 7 % der Wahlbezirke der Fall).

unter 2 %	in 24 Wahlbezirken	4 bis unter 5 %	in 49 Wahlbezirken
2 bis unter 3 %	" 54 "	5 " "	6 % " 46 "
3 " "	4 % " 63 "	6 % und mehr	" 59 "

Höchstsätze

22,9 %	Kleinwohnhaussiedlung Werderau (Teil)
13,0 %	Au-/Denisstraße
12,7 %	Ludwigsfeld
12,7 %	Gibitzenhof/Erlenstraße
10,9 %	Speyerer Straße / Dr. Luppe-Platz
10,8 %	Mögeldorf
10,6 %	Katzwanger-/Conradtstraße

Mindestsätze

0,3 %	Großreuth hinter der Veste
0,4 %	Schnepfenreuth
1,0 %	Rangierbahnhofsiedlung (Teil)
1,0 %	Hafenstraße/Werkvolksiedlung
1,1 %	Erlenstegen
1,2 %	Kraftshof

Unter den "Stammgebieten" dieser Partei gibt es sehr feste, sozialbedingte Positionen, allerdings haben sich auch dort die Quoten merklich verringert. Und ebenso wiederkehrend ist es, daß namentlich in den Vororten mit noch landwirtschaftlichem Einschlag und in Siedlungen konfessioneller Art die KPD am wenigsten Stimmen erhielt.

6. Die Sonderstellung von G B / B H E als einer Partei, die sich die Wahrung der Interessen spezieller Personenkreise zur Aufgabe gemacht hat, bringt es mit sich, daß günstige oder ungünstige Ergebnisse weitgehend davon abhängen, wie die Vertriebenen (von denen übrigens viele auch anderen Parteien ihre Stimme gaben) regional vertreten sind und gerade in dieser Beziehung bestehen hier große Unterschiede.

unter 1 %	in 52 Wahlbezirken	2 bis unter 2,5 %	in 47 Wahlbezirken
1 bis unter 1,5 %	" 51 "	2,5 " " 3 %	" 35 "
1,5 " " 2 %	" 65 "	3 % und mehr	" 45 "

Höchstsätze	Mindestsätze
22,3 % Langwassergebiet/Siedlung zwischen Harnischschlag u. Zollhaus	ohne Stimme Lohe
11,9 % Flüchtlingswohnlager Langwasser	ohne Stimme Altersheim Regensburger Straße
9,6 % Hafenstraße/Werkvolksiedlung	0,1 % Fürther-/Murrstraße
9,2 % bei den Schweinauer Kasernen	0,2 % Almoshof
7,7 % Schweinau/Hohe Marter	0,2 % Kraftshof
7,5 % Gartenstadt (neuer Teil)	
7,0 % Sudetendeutsche Straße	

In allen Bezirken mit den Höchstquoten für BHE sind die Vertriebenen (neben diesen dürften auch noch von den Flieger- und sonstigen Kriegsgeschädigten manche dem BHE ihre Stimme gegeben haben) unter der Bezirksbewohnerschaft sehr zahlreich bis ausschließlich vertreten; es sind dies durchwegs neue Wohngebiete, in denen entweder speziell für Flüchtlinge die Wohnstätten errichtet wurden oder allgemeines Neubaugelände mit oder ohne Sonderbauprogramm, wo bei Vergebung der Wohnungen üblicherweise die Vertriebenen mit einem großen Kontingent berücksichtigt werden. Ausnahmen von der Verbindung Flüchtlinge - BHE=Stimmen sind aber auch festzustellen (so hat im Flüchtlingslager Schafhof diese Partei entgegen früheren Erfolgen diesmal wenig günstig abgeschnitten); man hat den Eindruck, daß mit längerer Niederlassung und durch die Eingliederung in Beschäftigung und das ganze soziale Leben bei gleichzeitiger Normalisierung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Sondercharakter auch in politischer Hinsicht nicht mehr so sehr im Vordergrund steht. Am wenigsten BHE-Stimmen wurden abgegeben in Wahlbezirken, in denen der Krieg nur geringe oder gar keine Spuren hinterließ (weder

Häuserzerstörung noch wesentlicher Neubau), die Bevölkerungszusammensetzung sich deswegen auch kaum änderte, d.h. Neubürger oder sonst Umgesiedelte verhältnismäßig wenig hinzukamen - dies trifft am ehesten auf die nördlichen Vororte im Knoblauchsland zu.

7. Die B\_P kam in nahezu 2/3 aller Wahlbezirke nicht einmal auf den sehr bescheidenen Satz von 2 % der Stimmengesamtheit.

unter 1 %	in 48 Wahlbezirken	2 bis unter 3 %	in 83 Wahlbezirken
1 bis unter 2 %	" 141 "	3 % und mehr	" 23 "

Höchstsätze	Mindestsätze
4,5 % Am Maxfeld/Bayreuther Straße	keine Stimme in 3 Sonderbezirken:
4,3 % Zeltner-/Sandstraße	a) Teil des Flüchtlingslagers Schafhof
4,2 % Altstadt (Teil von Lorenzer Seite)	b) Klinik Hallerwiese
4,2 % Schweinau / Orffstraße	c) 3 Anstalten: Pestalozzi-, Johannis-, Blindenheim
3,9 % Jobst / Steinplatte	0,1 % Flüchtlingswohnlager Langwasser

Wo sogar die Maximalwerte unter 5 % liegen, ist es nicht angebracht, von Gebietseigentümlichkeiten zu sprechen; andererseits ist es nicht verwunderlich, daß besonders aus Flüchtlingskreisen (weil ausnahmslos nicht-bayerischer Herkunft), die BP leer ausging.

8. Für die G\_V\_P ergibt sich nachstehende Gliederung:

unter 1 %	in 49 Wahlbezirken	2 bis unter 3 %	in 90 Wahlbezirken
1 bis unter 2 %	" 133 "	3 % und mehr	" 23 "

Höchstsätze	Mindestsätze
4,7 % Allersberger-/Wodanstraße	ohne Stimme Sonderbezirk (3 Anstalten: Pestalozzi-, Johannis-, Blindenheim)
4,5 % Holzgarten-/Nibelungenstr.	
4,2 % Bismarck-/Welserstraße	
3,8 % Erlenstegen	0,1 % Großbreuth bei Schweinau
3,8 % Adam-/Oedenberger Straße	0,1 % Leyher Str./beim Ludwigskanal
3,8 % Wilhelm-Späth-Straße	0,1 % Scharrer-/Schloßstraße

Bei sonst allgemein sehr geringem Zuspruch für die GVP ragen einige Bezirke in Luitpoldhainnähe und im äußeren Maxfeld heraus.

9. Für die D\_P lautet die Zusammenfassung:

unter 0,5 %	in 64 Wahlbezirken	1 bis unter 2 %	in 102 Wahlbezirken
0,5 bis unter 1,0 %	" 114 "	2 % und mehr	" 15 "

Bei so geringen Quoten (das Maximum liegt bei 2,7 % im Wahlbezirk Humboldt-/Wirthstraße) unterbleibt besser eine Gegenüberstellung der Bezirke mit den Extremwerten; in 6 Wahlbezirken wurde für die DP nicht eine einzige Stimme abgegeben.

10. Die D N S war von den Außenseitern der schwächste. Von den 295 Wahlbezirken war sie in 233 Bezirken an letzter Stelle und in weiteren 26 Wahlbezirken teilte sie die Schlußlicht-Position mit einigen anderen, fast ebenso unbedeutend gebliebenen Parteien. In 64 Wahlbezirken gab es überhaupt keine Stimme für die DNS, in 222 Wahlbezirken eine Quote von 0,0 bis unter 1 % und nur in 9 Wahlbezirken 1 % und darüber (Maximum: 3,3 % in einer Siedlung bei Schniegling / Marktäckerstraße usw.).

Bei der vorausgegangenen, auf die einzelnen Parteien abgestellten Kommentierung ist die Klassifizierung der Stimmenanteile jeweils der einzelnen Partei angepaßt gewesen, um auf die Unterschiede im Ausmaß näher eingehen zu können. In der folgenden Übersicht wird des Vergleiches wegen mit Stufen von 5 : 5 % ein einheitliches Schema angewandt; aus der Streuung und der Besetzung der einzelnen Klassen ist noch einmal die größere oder geringere Bedeutung der einzelnen Parteien abzulesen.

Stimmenanteil	Zahl der Wahlbezirke									
	CSU	SPD	BP	FDP	KPD	DP	DNS	BHE	GVP	DRP
unter 5 %	-	-	295	36	190	295	295	278	295	156
5 bis unter 10 %	-	-	-	118	98	-	-	15	-	139
10 " " 15 %	1	-	-	78	6	-	-	1	-	-
15 " " 20 %	9	6	-	47	-	-	-	-	-	-
20 " " 25 %	22	23	-	14	1	-	-	1	-	-
25 " " 30 %	69	33	-	2	-	-	-	-	-	-
30 " " 35 %	74	41	-	-	-	-	-	-	-	-
35 " " 40 %	77	37	-	-	-	-	-	-	-	-
40 " " 45 %	33	53	-	-	-	-	-	-	-	-
45 " " 50 %	3	44	-	-	-	-	-	-	-	-
50 " " 55 %	2	32	-	-	-	-	-	-	-	-
55 " " 60 %	4	18	-	-	-	-	-	-	-	-
60 " " 65 %	1	6	-	-	-	-	-	-	-	-
65 " " 70 %	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-

Mit Abstand die meisten Abstufungen finden sich bei den beiden großen Parteien, der CSU (Maximum: 61,2 % - Minimum: 11,9 %) und bei der SPD (Maximum: 69,1 % - Minimum: 17,2 %); nur für diese zwei gibt es Wahlbezirke mit absoluter Mehrheit: in 57 Wahlbezirken erreichte die SPD und in 7 die CSU mehr als die Hälfte aller gültigen Stimmen.

Tabelle 1 : Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und Stimmenungültigkeit in den Nürnberger statistischen Stadtbezirken

Stadt- bezirk )	Wahl- berech- tigte )	Wahlbeteiligung in % <sup>x)</sup>			Ungültige Erst- Zweit- stimmen in % <sup>xx)</sup>		Stadt- bezirk )	Wahl- berech- tigte )	Wahlbeteiligung in % <sup>x)</sup>			Ungültige Erst- Zweit- stimmen in % <sup>xx)</sup>	
		ins- ges.	Män- ner	Frau- en					ins- ges.	Män- ner	Frau- en		
1	6 774	79,3	82,8	76,8	3,2	3,7	14	22 687	85,3	86,6	84,3	2,7	3,3
2	9 041	82,7	84,8	81,3	3,2	3,5	15	13 787	84,3	85,9	83,1	2,8	3,4
3	10 223	84,8	86,8	83,3	3,4	4,1	16	8 776	84,5	86,0	83,4	2,5	3,3
4	11 412	83,9	85,5	82,7	2,8	2,9	17	8 527	86,1	87,9	84,7	2,8	3,7
5	8 711	84,1	86,0	82,7	4,1	5,0	18	12 506	88,9	89,4	88,5	2,3	3,4
6	13 545	85,5	87,1	84,3	2,5	3,4	19	11 622	84,6	86,7	82,9	3,3	4,0
7	9 993	85,2	87,0	83,9	2,6	3,8	20	9 929	84,6	86,4	83,2	3,8	4,6
8	10 064	86,7	88,4	85,4	2,7	3,6	21	8 853	85,7	85,8	85,6	3,3	3,5
9	12 920	87,3	89,2	85,8	3,3	4,3	22	11 503	83,9	85,7	82,6	3,3	3,6
10	13 701	86,0	87,1	85,2	2,8	3,5	23	8 564	85,4	86,8	84,3	3,2	3,4
11	8 410	84,2	86,4	82,5	3,1	3,7	24	11 227	83,2	85,5	81,3	3,6	4,3
12	7 596	87,0	88,1	86,0	3,2	3,7	25	9 441	82,1	84,3	80,4	2,8	3,9
13	11 213	85,9	87,7	84,3	3,1	4,4	26	4 379	84,9	87,1	83,1	3,3	5,0

Erläuterungen:

\*) Verzeichnis der statistischen Stadtbezirke mit Stadtteilbezeichnung:

1	= Altstadt	14	= Peter-Süd und Hummelstein
2	= Johannis-Ost	15	= Lichtenhof und Tafelhof
3	= Johannis-West	16	= Steinbühl und Gostenhof-Ost
4	= Johannis-Nord	17	= Gibitzenhof-Ost
5	= Knoblauchsland	18	= Gartenstadt und Werderau
6	= Maxfeld-Rennweg	19	= Gibitzenhof-West u. Schweinau
7	= Wöhrd	20	= Leonhard und Sündersbühl
8	= Jobst und Schoppershof	21	= Gostenhof-Süd
9	= Erlenstegen, Ziegelstein, Buchenbühl	22	= Gostenhof-Ost u. Kleinweidenmühle
10	= Mөгeldorf, Zerzabelshof, Laufamholz	23	= Gostenhof-West u. Eberhardshof
11	= Peter-Nord	24	= Muggenhof, Höfen, Leyh, Gebersdorf, Großreuth bei Schweinau
12	= Gleißhammer	25	= Eibach und Röthenbach
13	= Dutzendteich, Rangierbahnhof und Langwassergebiet	26	= Reichelsdorf und Mühlhof

\*\*) Wahlberechtigte (nach Wählerverzeichnis - ohne ausgestellte, aber auch ohne eingenommene Wahlscheine).

x) Wähler (ohne solche auf Wahlschein) in % der Wahlberechtigten (ohne ausgestellte und ohne eingenommene Wahlscheine).

xx) Ungültige Stimmen in % der abgegebenen Stimmen (Stimmzettel).

Tabelle 2 : Prozentuale Verteilung der Erststimmen in den Nürnberger statistischen Stadtbezirken

Stadtbezirk Nr. *)	Von den gültigen Erststimmen entfallen in % auf den Bewerber der nachgenannten Parteien								
	CSU	SPD	FDP	KPD	BHE	GVP	DP	DNS	DRP
1	38,6	31,6	14,9	4,3	2,2	1,5	1,1	-	5,8
2	39,9	30,3	16,8	4,1	1,6	1,8	1,0	-	4,5
3	33,2	43,9	8,5	5,9	1,6	1,0	0,7	-	5,2
4	34,7	39,0	12,8	4,7	1,6	1,7	1,0	-	4,5
5	31,5	45,2	9,3	3,8	1,5	0,9	0,8	-	7,0
6	37,7	32,4	16,9	3,4	2,2	1,7	0,9	0,4	4,4
7	33,3	38,0	14,6	4,0	2,3	1,6	1,1	0,4	4,7
8	32,5	43,7	10,3	5,0	2,0	1,5	0,9	0,3	3,8
9	31,3	45,6	10,4	3,9	1,8	1,8	0,7	0,3	4,2
10	31,5	41,0	13,9	5,5	1,7	1,3	0,7	0,4	4,0
11	36,5	34,9	13,7	3,3	2,3	1,8	1,0	0,4	6,1
12	32,8	45,0	8,8	4,9	2,2	1,4	0,7	0,3	3,9
13	34,7	41,1	7,3	3,1	6,8	1,3	0,8	1,1	3,8
14	35,7	36,7	14,1	3,4	2,2	1,9	0,9	0,4	4,7
15	38,8	33,5	12,8	3,3	2,5	2,0	1,1	0,4	5,6
16	36,0	34,4	14,3	3,5	2,7	1,4	1,1	0,3	6,3
17	28,4	48,2	7,6	6,2	2,7	1,7	0,7	0,1	4,4
18	27,4	53,2	5,5	4,8	3,1	1,5	0,7	0,7	3,1
19	34,4	44,5	6,9	5,2	2,4	1,2	0,6	0,3	4,5
20	31,8	45,1	9,0	5,5	1,7	1,3	0,8	0,1	4,7
21	30,2	48,7	7,1	6,9	1,1	1,2	0,7	-	4,1
22	34,4	39,0	12,6	5,2	1,2	1,2	1,0	-	5,4
23	32,1	44,5	10,2	5,0	1,7	1,3	0,9	-	4,3
24	32,9	43,1	8,3	5,1	3,4	1,1	0,8	0,2	5,1
25	32,1	43,5	8,2	5,6	2,8	1,3	0,7	0,2	5,6
26	27,4	48,6	10,7	3,6	2,2	0,8	0,5	0,3	5,9
Insgesamt :	33,7	41,0	11,1	4,5	2,3	1,5	0,9	0,3	4,7

\*) Siehe Verzeichnis der Stadtbezirke unter Erläuterungen zu Tabelle 1 auf Seite 45.

Tabelle 3 : Prozentuale Verteilung der Zweitstimmen in den Nürnberger statistischen Stadtbezirken

Stadtbezirk Nr. *)	Von den gültigen Zweitstimmen entfallen in % auf die Landeslisten der nachgenannten Parteien									
	CSU	SPD	BP	FDP	KPD	DP	DNS	BHE	GVP	DRP
1	37,4	30,8	2,3	14,2	4,4	1,1	0,4	1,9	1,5	6,0
2	37,9	30,1	2,1	16,5	4,2	1,1	0,2	1,5	2,0	4,4
3	32,6	42,8	1,7	8,0	6,1	0,8	0,1	1,5	1,3	5,1
4	33,2	38,1	1,8	12,7	4,8	0,9	0,3	1,6	2,0	4,6
5	31,1	44,3	1,4	9,2	3,9	0,8	0,6	1,4	1,5	5,8
6	37,4	31,6	1,9	15,3	3,4	1,0	0,4	2,3	2,1	4,6
7	32,7	37,1	1,7	13,7	3,9	1,0	0,4	2,5	2,0	5,0
8	32,3	42,6	1,7	9,3	5,0	1,1	0,3	2,0	1,8	3,9
9	30,8	44,8	1,2	9,8	4,0	0,8	0,3	1,9	2,0	4,4
10	30,7	40,2	1,6	13,4	5,5	0,8	0,2	1,7	1,6	4,3
11	35,8	34,0	2,1	12,7	3,3	1,0	0,3	2,3	2,1	6,4
12	32,4	44,1	1,5	8,1	4,8	0,7	0,2	2,2	1,8	4,2
13	34,2	40,3	1,5	6,3	3,0	0,9	0,3	7,3	1,7	4,5
14	35,0	35,9	2,0	13,0	3,4	0,9	0,3	2,2	2,4	4,9
15	38,1	32,8	2,1	11,8	3,2	1,2	0,4	2,3	2,3	5,8
16	34,8	33,8	2,2	13,7	3,5	1,1	0,2	2,6	1,7	6,4
17	28,0	47,3	1,1	7,4	6,1	0,6	0,3	2,7	1,9	4,6
18	27,4	52,6	1,1	5,1	4,7	0,6	0,2	2,9	1,8	3,6
19	33,8	43,8	1,7	6,3	5,2	0,6	0,3	2,3	1,5	4,5
20	31,1	44,0	2,0	8,5	5,4	0,8	0,2	1,8	1,4	4,8
21	29,1	47,7	1,7	6,8	7,0	0,7	0,2	1,1	1,5	4,2
22	33,8	38,1	1,9	11,7	5,4	0,8	0,3	1,1	1,6	5,3
23	30,6	43,4	1,9	10,0	4,9	0,9	0,4	1,8	1,7	4,4
24	32,0	42,2	1,4	8,3	5,2	0,8	0,4	3,4	1,2	5,1
25	31,5	42,6	1,6	7,6	5,6	0,8	0,4	2,7	1,3	5,9
26	27,0	47,6	1,5	10,0	3,6	0,6	0,1	2,1	1,2	6,3
Insgesamt :	33,0	40,1	1,8	10,4	4,5	0,9	0,3	2,3	1,8	4,9

\*) Siehe Verzeichnis der Stadtbezirke unter Erläuterungen zu Tabelle 1 auf Seite 45.

Tabelle 4 : Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und Stimmenungültigkeit in den Nürnberger Wahlbezirken

Wahlbezirk Nr. *)	Wahlberechtigte **)	Wahlbeteiligung in % **)			Ungültige Erst- Zweit- stimmen in % **)		Wahlbezirk Nr. *)	Wahlberechtigte **)	Wahlbeteiligung in % **)			Ungültige Erst- Zweit- stimmen in % **)	
		ins- ges.	Män- ner	Frau- en	Erst- stimmen	Zweit- stimmen			ins- ges.	Män- ner	Frau- en	Erst- stimmen	Zweit- stimmen
1	849	80,3	82,4	78,8	2,7	4,0	27	699	82,7	84,7	81,3	2,9	3,2
1a	706	81,7	86,0	78,6	1,8	3,2	28	1 087	84,3	85,4	83,5	2,3	1,5
2	1 266	86,4	89,2	84,5	2,2	2,0	28a	824	82,3	82,5	82,1	2,3	4,0
3	816	86,5	86,6	86,5	3,0	3,5	29	1 157	83,7	83,5	83,8	3,1	2,1
3a	833	81,2	84,5	78,8	2,7	3,0	30	1 114	87,2	90,2	84,8	1,4	3,2
4	685	84,1	84,5	83,8	1,7	3,8	31	947	88,1	89,0	87,3	2,3	3,5
4a	987	84,8	86,6	83,4	2,8	3,6	32	437	81,0	81,8	80,3	4,2	2,8
5	1 058	85,1	86,6	83,9	3,3	4,6	33	884	82,1	84,8	80,0	3,8	5,4
5a	484	94,0	95,2	93,4	6,2	7,5	33a	582	91,1	91,7	90,7	7,9	9,2
6	1 284	85,4	88,2	83,1	2,1	2,8	33b	593	92,1	91,4	92,5	6,1	8,6
7	1 074	86,1	91,3	80,4	2,0	2,5	34	741	88,7	90,3	87,4	2,8	2,4
8	714	78,2	81,3	75,7	2,6	2,3	34a	693	89,2	91,7	87,5	2,1	2,7
9	799	87,7	88,0	87,5	1,8	1,7	35	1 263	90,3	91,7	89,4	3,4	4,2
9a	766	81,6	85,3	79,1	2,2	2,2	36	990	88,2	89,5	87,2	1,9	2,3
10	784	83,4	84,1	82,9	3,6	3,9	37	1 114	88,3	88,9	87,9	2,6	3,5
10a	752	84,4	86,7	82,8	1,7	2,9	37a	625	86,4	86,1	86,8	3,2	2,9
11	906	82,7	85,4	80,7	1,5	3,8	38	1 003	85,9	88,1	84,0	2,5	6,4
12	714	86,4	83,8	88,3	1,7	3,2	38a	710	90,4	93,3	87,7	2,3	3,4
12a	747	86,9	86,7	87,0	1,1	2,4	39	1 005	88,8	90,3	87,5	3,9	5,1
13	817	83,2	82,5	83,8	1,8	2,4	40	929	84,9	87,5	82,9	5,2	5,9
13a	672	84,7	88,1	82,2	2,9	2,7	41	509	80,7	84,9	77,6	5,6	3,9
14	711	84,7	87,9	82,6	2,4	2,6	41a	1 051	81,6	83,6	80,1	3,5	4,4
14a	1 063	87,1	89,9	84,9	1,3	1,7	42	977	87,2	87,8	86,8	3,7	3,6
15	826	85,0	85,7	84,4	2,3	3,2	43	1 095	83,8	86,9	81,4	4,0	3,5
15a	75	94,7	100	94,5	3,3	4,5	44	1 421	85,2	87,1	83,5	3,2	3,0
16	1 429	86,9	87,5	86,4	3,1	4,4	45	1 031	81,5	84,1	79,6	3,5	6,0
17	1 305	86,6	87,6	85,7	2,7	5,3	46	941	85,0	86,6	83,9	1,5	1,6
18	609	88,5	90,3	86,9	2,7	4,2	47	1 044	85,1	86,3	84,2	1,8	1,4
18a	713	89,9	91,7	88,4	4,4	4,0	48	375	82,7	87,0	82,1	4,5	5,4
19	1 091	85,8	86,7	85,2	2,8	5,2	49	846	83,1	86,1	81,1	3,2	3,8
19a	960	89,7	91,4	88,5	3,3	4,3	49a	761	81,5	84,8	79,2	4,3	4,3
20	1 121	88,0	91,7	85,4	2,0	2,8	50	762	84,1	87,3	81,7	4,7	5,3
21	1 053	85,8	88,8	83,5	2,8	2,2	50a	1 109	83,9	86,5	82,2	3,2	4,1
21a	1 213	84,3	87,5	82,0	3,4	4,3	51	790	79,9	82,8	77,8	2,9	3,3
22	1 532	83,3	82,7	83,7	2,2	2,9	51a	757	81,5	84,0	79,8	2,8	2,8
22a	1 060	85,9	89,7	83,5	3,9	5,7	52	1 176	82,3	83,0	81,8	1,8	2,6
23	626	88,7	88,6	88,7	4,3	4,5	53	703	86,1	87,8	84,9	3,1	4,1
23a	1 120	85,2	88,6	82,6	3,6	4,6	53a	848	82,5	85,2	80,7	3,3	3,1
24	1 111	85,1	88,1	82,8	2,0	3,0	54	1 325	85,3	86,1	84,7	4,5	5,0
24a	819	84,4	85,2	83,8	1,2	2,5	55	1 192	81,0	81,8	80,3	3,7	5,2
25	994	82,0	85,7	79,5	3,2	2,2	55a	851	83,3	88,7	79,4	3,4	4,5
25a	790	80,8	82,2	80,0	1,7	2,9	56	646	87,6	88,4	87,0	4,1	4,7
26	1 136	81,3	84,8	79,1	2,4	2,6	56a	1 264	84,9	87,5	83,0	1,5	3,1

\*) Verzeichnis der Wahlbezirke mit repräsentativer Straßen- oder sonstiger Bezeichnung im Anschluß an Tabelle 5 auf Seite 57.

\*\*) Siehe entsprechende Erläuterungen bei Tabelle 1.



Wahlbezirk Nr.	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung in %			Ungültige Erst- Zweitstimmen in %		Wahlbezirk Nr.	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung in %			Ungültige Erst- Zweitstimmen in %	
		ins-ges.	Män-ner	Frau-en	Erst-	Zweit-			ins-ges.	Män-ner	Frau-en	Erst-	Zweit-
57	1 162	85,5	87,6	83,8	3,0	3,1	93	1 359	82,7	83,9	81,9	3,4	3,5
58	947	88,1	88,3	87,9	3,2	2,8	94	742	85,0	85,8	84,4	2,3	2,0
58a	936	87,4	89,9	85,3	1,8	2,8	94a	744	82,9	85,4	81,1	2,6	1,4
59	979	84,6	87,3	82,5	5,1	4,4	95	1 052	83,8	84,7	83,2	2,5	3,6
60	769	86,9	87,0	86,7	4,3	6,5	96	964	85,3	85,5	85,1	2,7	2,5
60a	893	87,1	88,0	86,4	2,2	4,4	96a	839	86,8	88,9	85,1	4,2	5,1
61	593	82,3	84,8	80,2	4,0	5,1	97	1 075	86,1	88,7	84,2	4,0	4,7
61a	1 070	85,4	88,9	82,3	4,4	5,2	98	950	86,9	87,5	86,6	5,9	5,4
62	355	75,8	76,1	75,5	4,1	8,1	99	1 217	83,9	85,6	82,5	3,6	4,3
63	400	87,8	91,4	84,5	5,6	5,6	99a	471	80,3	83,1	78,1	7,4	9,7
64	716	83,8	85,3	82,6	6,0	6,3	99b	678	87,9	91,4	85,0	2,6	4,5
65	1 097	86,7	88,1	85,4	2,9	4,0	100	1 177	79,1	79,7	78,7	5,1	4,3
66	181	81,8	83,3	80,4	3,4	3,4	101	901	86,0	87,6	84,7	3,0	1,9
67	540	82,0	83,8	80,5	5,8	6,5	101a	1 057	83,9	86,8	81,6	3,6	3,5
68	814	74,9	77,1	73,5	5,1	3,9	102	1 474	80,3	83,7	77,7	3,5	3,4
68a	1 262	77,9	84,1	73,6	2,8	3,9	103	1 211	83,2	84,2	82,3	5,1	5,1
68b	603	74,1	77,9	71,4	3,1	4,0	104	908	82,7	86,8	79,2	4,7	5,1
69	1 274	77,1	80,0	74,7	4,9	5,4	105	760	81,4	87,2	77,2	3,0	3,2
70	656	78,5	81,3	76,6	2,7	4,0	105a	655	86,7	87,8	85,9	4,0	9,7
70a	487	80,1	80,3	79,9	2,7	1,7	106	355	87,3	88,6	86,2	3,5	3,5
70b	951	83,2	86,3	80,9	1,5	2,9	107	867	85,1	84,7	85,5	4,2	4,0
71	599	86,0	87,5	84,9	4,2	3,8	107a	910	81,8	85,1	78,9	2,0	3,1
71a	782	84,1	85,6	83,0	3,9	2,5	107b	712	79,8	83,2	76,8	3,6	4,7
72	1 239	84,7	84,2	85,0	3,0	2,8	108	830	83,6	87,9	80,2	3,0	5,1
73	1 201	83,3	85,4	81,9	3,4	3,2	108a	1 502	84,8	86,2	83,7	4,3	4,8
74	554	89,5	92,6	87,2	4,1	3,3	109	668	85,5	87,5	84,1	2,1	5,0
74a	830	84,2	86,0	83,0	3,1	4,2	109a	734	87,1	88,8	85,8	1,6	3,0
75	1 348	85,6	87,2	84,4	4,0	3,1	110	1 156	83,0	85,8	81,0	3,6	3,5
76	955	84,7	86,6	83,2	3,3	2,7	111	1 541	82,8	85,8	80,6	3,4	4,4
77	881	86,2	87,5	85,1	2,2	3,6	112	661	83,1	85,1	81,3	4,9	4,5
78	1 297	84,1	84,7	83,6	4,2	3,6	112a	722	80,5	84,6	77,5	4,4	4,4
79	694	81,7	85,1	79,1	3,3	4,8	113	1 284	79,3	81,5	77,5	3,8	5,0
79a	723	85,6	84,2	86,7	2,7	5,1	114	1 155	88,6	88,8	88,4	2,4	4,8
80	973	88,0	87,7	88,2	2,1	3,3	114a	1 251	86,3	87,2	85,6	2,3	3,6
81	1 071	85,0	86,3	83,9	2,5	3,1	115	1 202	85,7	87,9	83,8	2,1	3,6
81a	655	82,3	84,9	80,4	3,1	3,8	116	1 280	87,2	89,3	85,4	2,8	3,4
82	568	87,7	88,8	86,7	2,7	3,9	117	951	88,6	88,6	88,7	2,5	2,9
82a	756	85,7	83,3	87,7	5,5	3,3	118	1 649	88,1	89,1	87,3	2,8	2,7
83	1 193	86,0	86,3	85,8	3,5	2,5	119	733	87,4	84,6	90,4	2,3	3,1
84	1 278	86,9	87,6	86,4	3,2	4,1	119a	796	93,2	94,7	92,1	2,0	2,5
85	747	84,1	83,1	84,8	3,9	3,3	120	1 339	92,8	92,8	92,7	1,9	2,5
85a	923	85,4	84,5	86,0	5,1	5,6	121	1 273	94,0	94,3	93,7	2,0	2,8
86	1 256	86,8	87,8	86,1	1,9	2,5	121a	981	89,0	88,0	89,9	1,8	2,6
87	1 080	84,7	85,2	84,4	2,4	3,4	122	1 230	90,2	90,5	89,9	2,2	3,3
88	993	86,9	88,8	85,5	4,7	5,3	122a	1 092	86,7	88,8	84,8	4,0	4,5
89	706	84,7	85,3	84,2	3,3	4,0	123	1 061	80,0	83,5	77,1	2,6	5,3
89a	595	82,0	84,9	79,9	4,6	2,2	123a	700	91,4	92,1	90,8	2,8	4,1
90	1 080	82,1	84,5	80,4	3,8	5,9	123b	895	87,0	87,0	87,1	2,2	1,8
91	997	86,3	88,7	84,3	3,1	3,7	124	583	84,4	84,6	84,2	1,6	3,2
92	1 217	85,0	87,1	83,5	3,1	3,5	124a	760	87,2	89,0	85,8	3,0	4,3

Wahlbezirk Nr.	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung in %			Ungültige Erst-Zweitstimmen in %		Wahlbezirk Nr.	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung in %			Ungültige Erst-Zweitstimmen in %	
		ins-ges.	Män-ner	Frau-en	Erst-	Zweit-			ins-ges.	Män-ner	Frau-en	Erst-	Zweit-
125	1 032	84,4	84,9	84,0	2,1	3,7	151d	1 342	85,0	85,2	84,8	3,6	5,3
125a	874	84,9	89,8	81,3	3,0	4,0	152	904	92,0	92,7	91,5	3,1	4,6
126	795	86,4	87,9	85,2	3,2	3,2	152a	666	85,6	87,3	84,2	3,3	3,3
126a	786	84,9	88,7	81,9	4,0	3,1	153	848	84,8	86,1	83,8	3,7	4,4
127	1 327	86,3	87,5	85,3	2,9	3,7	153a	1 150	85,8	87,3	84,7	2,6	3,0
127a	1 207	88,2	89,1	87,6	2,4	4,0	154	1 182	83,1	85,4	81,3	3,6	3,5
128	1 163	86,9	88,8	85,4	2,8	4,0	155	1 078	84,9	86,5	83,6	2,9	4,0
128a	999	87,6	88,9	86,6	1,5	1,9	155a	637	85,6	90,3	78,8	3,1	2,9
129	1 232	80,9	81,5	80,5	2,5	5,2	155b	689	86,1	88,3	84,4	1,7	3,7
129a	1 150	87,0	89,2	85,2	2,0	4,3	156	1 383	85,0	87,8	83,0	2,6	2,4
129b	1 199	86,5	88,0	85,2	3,1	4,3	156a	1 028	84,5	86,2	83,3	2,0	2,4
130	634	83,1	87,6	79,5	2,2	2,0	156b	833	85,0	88,0	82,8	1,7	1,9
130a	717	85,2	84,4	85,9	2,2	2,7	157	1 525	81,9	84,0	80,4	3,2	4,3
131	1 114	80,5	84,1	78,0	2,3	4,3	158	878	87,6	88,9	86,7	2,9	6,8
131a	941	84,7	84,8	84,6	3,0	4,6	158a	709	83,2	87,0	80,5	2,8	3,0
132	683	83,6	85,4	82,2	2,7	3,6	159	623	89,4	91,7	87,5	3,7	3,6
132a	746	80,4	81,2	79,9	3,3	3,8	159a	907	84,8	86,6	83,3	3,7	3,5
133	979	82,2	83,2	81,5	3,3	3,6	160	937	87,0	88,5	85,9	2,9	3,5
133a	1 182	84,3	85,7	83,2	3,3	3,7	160a	1 328	81,4	84,0	79,4	2,7	3,3
134	1 186	86,0	87,8	84,7	2,7	2,3	161	915	86,4	84,8	87,7	5,0	6,4
135	1 241	84,9	88,7	82,1	2,0	3,6	161a	859	81,1	82,9	79,8	3,9	4,4
136	639	89,0	87,0	90,5	2,4	3,8	162	689	89,1	93,0	86,1	3,4	5,3
136a	748	83,8	87,7	80,9	2,7	3,2	162a	635	87,6	89,9	85,6	2,1	1,0
137	1 067	84,5	86,9	82,8	3,8	3,8	163	987	88,7	88,5	88,8	4,2	4,6
137a	865	81,7	82,3	81,3	3,0	3,0	163a	817	89,5	89,4	89,5	1,9	2,3
138	977	88,5	88,9	88,2	3,4	4,3	164	1 124	83,5	86,1	81,6	2,1	1,3
138a	1 310	86,3	87,6	85,4	2,9	2,1	165	633	85,3	87,5	83,7	3,2	1,7
139	1 295	85,0	87,3	83,4	3,0	3,1	165a	870	82,0	84,6	79,7	2,6	2,3
140	842	88,2	87,5	88,8	2,8	2,1	166	1 171	88,4	89,2	87,8	2,5	4,8
140a	1 014	87,6	90,1	85,5	2,5	2,3	167	1 048	86,9	88,0	86,2	2,5	3,8
141	1 368	83,8	86,9	81,3	2,3	2,9	168	1 046	89,2	89,5	88,9	3,6	5,4
142	747	81,3	83,1	79,8	2,9	2,9	168a	854	86,4	88,2	85,1	2,9	4,0
142a	766	84,1	85,3	83,2	3,5	3,1	169	1 143	81,8	83,3	80,6	2,9	3,7
143	982	88,2	87,9	87,7	3,6	6,0	170	1 215	86,0	89,0	83,8	2,1	2,1
143a	930	86,8	89,3	84,7	4,0	5,4	171	1 525	82,5	83,7	81,6	2,6	2,2
144	1 035	84,8	86,6	83,5	2,3	3,8	172	1 247	87,0	86,8	87,2	2,2	3,7
144a	1 220	87,4	87,0	87,7	3,6	5,0	173	1 208	89,7	90,4	89,2	3,0	3,5
145	1 449	86,0	88,4	83,9	2,8	4,0	174	1 117	86,8	87,4	86,4	2,2	2,2
146	855	91,0	92,9	89,5	2,7	3,3	175	1 229	85,9	87,2	84,9	4,0	5,0
146a	828	85,3	87,5	83,5	3,6	5,9	175a	898	82,3	83,7	81,2	3,2	2,5
147	697	87,2	88,8	85,9	1,8	2,3	176	653	78,6	82,4	75,7	2,5	2,3
147a	659	91,2	92,3	90,3	3,0	5,4	176a	860	93,4	94,8	92,2	2,1	3,5
148	1 012	91,3	92,1	90,6	3,2	4,3	176b	723	82,2	82,8	81,6	3,0	4,1
149	1 657	86,2	86,5	85,9	3,0	4,4	176c	801	89,9	92,1	88,0	2,3	1,9
150	1 158	85,8	87,6	84,4	1,9	2,7	177	1 150	83,6	86,3	81,4	1,5	3,2
150a	1 162	83,0	85,0	81,7	1,2	2,2	178	904	63,3	65,3	61,3	4,9	8,0
151	1 036	81,4	83,3	80,0	2,6	4,1	178a	793	77,2	79,5	75,2	4,1	4,7
151a	216	87,0	84,3	88,4	6,0	9,9	179	741	84,9	84,8	85,0	2,6	3,4
151b	1 993	81,8	85,9	78,4	3,3	3,6	179a	686	84,1	86,6	82,2	3,0	3,5
151c	918	84,9	88,6	81,5	2,0	2,0	180	1 068	82,7	87,3	79,1	3,0	3,6

Wahlbezirk Nr.	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung in %			Ungültige Erst- Zweitstimmen in %		Wahlbezirk Nr.	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung in %			Ungültige Erst- Zweitstimmen in %	
		ins-ges.	Män-ner	Frau-en	Erst-	Zweit-			ins-ges.	Män-ner	Frau-en	Erst-	Zweit-
180a	1 062	83,9	85,9	82,2	3,1	4,8	184	1 144	87,4	88,8	86,3	2,7	5,9
181	949	80,9	84,2	78,0	4,4	5,9	186	100	97,0	91,3	98,7	3,3	1,7
182	715	87,4	89,2	86,2	3,0	3,0	187	51	98,0	-	98,0	7,6	7,6
183	730	86,4	88,1	85,1	3,6	5,5	188	-	-	-	-	0,7	1,3
183a	841	82,3	85,7	79,6	2,9	3,9							

Tabelle 5 : Von den gültigen Zweitstimmen entfallen in % auf

Wahlbezirk Nr. *)	CSU	SPD	BP	FDP	KPD	DP	DNS	BHE	GVP	DRP
1	38,8	31,3	2,2	12,2	5,7	1,2	-	1,0	2,4	5,2
1a	33,3	36,4	1,0	11,7	5,3	0,7	1,0	2,0	2,9	5,7
2	37,8	31,5	3,5	12,0	2,6	1,9	0,6	3,2	1,8	5,1
3	39,3	23,8	3,0	19,6	2,6	1,6	0,4	4,9	1,1	3,7
3a	34,3	26,2	2,1	23,6	3,2	1,6	-	1,6	1,2	6,2
4	35,1	38,0	2,3	10,1	5,9	0,5	-	1,4	2,1	4,6
4a	31,8	40,3	1,0	9,3	4,9	1,8	1,1	3,5	1,7	4,6
5	27,6	42,2	2,5	12,6	4,0	0,7	0,6	2,4	1,5	5,9
5a	36,7	54,2	0,4	2,9	2,7	0,9	0,2	0,8	0,6	0,6
6	31,1	47,2	1,6	7,0	5,7	1,1	0,2	1,7	0,7	3,7
7	32,9	24,4	2,0	26,5	3,2	1,0	0,2	2,0	3,0	4,8
8	35,4	28,1	3,1	21,5	1,1	0,9	0,3	0,9	3,8	4,9
9	42,3	23,3	1,5	19,7	2,0	1,1	0,6	3,0	2,7	3,8
9a	40,7	17,3	3,9	23,4	4,9	1,7	0,1	2,0	2,2	3,8
10	31,9	38,9	1,9	12,8	2,8	0,3	0,3	3,0	3,0	5,1
10a	36,8	24,4	1,6	21,4	1,4	1,7	0,2	2,0	4,2	6,3
11	30,8	42,8	1,5	12,5	3,5	1,2	0,3	1,9	2,2	3,3
12	41,4	29,1	2,1	15,2	2,3	1,2	0,3	3,0	1,2	4,2
12a	36,1	28,0	0,6	18,6	4,5	0,8	0,8	1,2	3,3	6,1
13	41,1	17,8	2,0	23,8	2,5	2,0	0,4	2,5	2,6	5,3
13a	38,0	29,4	1,9	18,2	2,0	1,2	0,7	1,2	3,0	4,4
14	44,2	20,1	0,8	21,2	1,7	2,2	0,8	1,5	3,8	3,7
14a	34,5	41,1	1,3	8,2	2,0	1,5	0,2	6,3	1,1	3,8
15	28,6	47,2	1,4	9,4	5,4	1,1	0,1	0,8	1,6	4,4
15a	59,2	24,1	0,9	9,1	1,3	1,6	-	0,6	1,6	1,6
16	24,7	51,4	2,0	6,3	5,1	0,6	0,3	2,3	2,1	5,2
17	20,6	56,4	1,5	3,2	9,2	0,9	0,5	1,0	1,4	5,3
18	27,7	50,1	2,3	5,0	7,8	0,9	0,2	0,6	2,5	2,9
18a	25,6	54,6	1,5	2,1	8,1	0,8	0,3	0,7	1,9	4,4
19	36,2	37,0	0,9	11,8	3,1	0,6	0,4	3,2	1,2	5,6

\*) Siehe Verzeichnis auf Seite 57

Wahl- bezirk Nr.	CSU	SPD	BP	FDP	KPD	DP	DNS	BHE	GVP	DRP
19a	29,5	38,5	2,0	14,1	4,8	0,6	-	2,0	2,8	5,7
20	29,1	48,3	1,0	7,6	5,6	0,7	0,4	1,3	1,6	4,4
21	35,3	32,5	1,3	13,5	6,1	0,7	0,1	2,7	2,7	5,1
21a	38,7	30,6	1,4	15,3	3,1	0,4	0,2	2,4	2,9	5,0
22	37,2	27,8	1,8	17,0	3,8	0,8	0,2	4,1	2,4	4,9
22a	34,1	43,1	2,2	10,2	2,7	0,9	0,5	1,1	1,1	4,1
23	26,3	53,2	1,7	9,3	3,4	0,4	0,2	2,2	1,3	2,0
23a	31,2	37,8	4,5	12,3	4,6	1,0	-	2,4	1,0	5,2
24	43,2	22,8	3,5	17,9	2,6	1,3	0,3	1,6	2,0	4,8
24a	38,1	30,2	1,3	16,9	3,4	0,7	1,0	2,0	1,7	4,7
25	38,7	24,2	2,7	18,7	3,9	2,0	0,5	1,7	2,3	5,3
25a	43,9	17,2	2,7	23,1	1,6	2,5	0,2	1,3	3,6	3,9
26	36,7	33,7	2,0	14,3	3,8	0,9	-	2,3	2,1	4,2
27	26,3	46,5	3,3	10,4	5,7	0,7	0,2	1,0	1,0	4,9
28	41,0	25,5	1,8	18,9	3,2	1,5	0,4	1,1	2,2	4,4
28a	41,9	21,7	2,5	19,9	1,6	1,2	0,3	1,8	2,2	6,9
29	39,9	27,3	2,7	16,7	2,4	0,9	0,1	1,8	1,8	6,4
30	43,7	30,6	0,7	12,0	2,7	1,6	0,4	2,5	2,3	3,5
31	36,1	34,1	1,3	15,1	3,4	0,5	0,2	2,3	2,2	4,8
32	37,4	42,5	1,1	6,9	0,3	1,4	-	2,0	1,2	7,2
33	31,8	41,2	1,4	9,3	4,7	2,0	0,7	2,0	1,9	5,0
33a	45,7	40,9	0,4	1,9	2,9	0,6	-	1,4	0,4	5,8
33b	51,6	38,4	-	0,8	1,8	1,4	-	2,9	0,4	2,8
34	29,6	43,9	1,7	10,6	3,7	1,7	0,3	2,1	2,6	3,8
34a	43,7	21,5	1,1	19,6	2,6	2,0	0,5	1,6	3,6	3,6
35	26,1	53,9	1,3	7,2	5,3	0,5	0,2	0,6	2,0	2,9
36	24,6	55,7	0,5	7,6	4,9	0,5	0,1	1,3	1,0	3,8
37	25,7	54,6	0,5	5,9	5,0	0,5	0,3	1,8	2,0	3,7
37a	42,5	25,4	2,0	15,1	2,6	1,1	0,6	2,4	2,9	5,3
38	19,2	61,3	1,2	3,6	6,9	0,2	0,2	1,0	1,6	4,8
38a	19,0	56,2	0,6	2,9	4,3	0,8	0,2	6,9	1,1	8,0
39	19,7	64,2	0,2	5,5	3,8	-	0,5	0,8	2,1	3,1
40	38,0	38,0	2,3	8,1	3,9	0,5	0,3	2,0	1,5	5,3
41	30,7	45,7	1,3	8,3	3,0	-	-	1,0	3,5	6,5
41a	40,5	29,9	1,8	12,2	6,1	1,0	0,5	1,4	1,5	5,1
42	22,0	58,7	0,2	3,9	8,5	0,2	0,2	1,0	1,8	3,5
43	24,8	52,5	2,1	4,2	7,1	0,4	0,3	2,7	1,7	4,2
44	27,6	49,5	1,8	6,7	5,6	0,6	0,3	2,4	2,6	2,9
45	29,4	41,2	0,5	12,8	7,3	0,9	0,1	1,2	1,4	5,2
46	37,4	34,7	1,2	13,4	4,0	1,1	0,7	0,9	2,0	4,5
47	38,1	26,2	2,3	20,2	3,4	1,9	0,4	0,7	2,7	4,1
48	36,1	39,4	1,8	10,9	3,4	0,7	0,3	3,4	1,0	3,0
49	35,1	36,1	2,5	14,1	6,4	0,7	0,3	1,0	0,7	3,0
49a	35,2	34,1	2,0	15,4	5,8	0,6	0,2	1,5	1,1	4,1
50	28,8	53,4	1,3	4,9	6,4	0,5	0,2	0,7	0,7	3,1
50a	32,0	40,9	2,7	10,7	6,1	1,0	0,2	0,9	1,1	4,4
51	38,1	30,6	2,2	17,5	2,7	0,6	0,3	1,8	1,3	4,8
51a	37,6	28,4	1,9	18,4	4,4	0,8	-	1,1	1,8	5,5
52	42,5	23,2	2,6	16,7	2,9	1,2	0,3	2,3	3,1	5,1
53	41,6	27,5	1,5	17,4	3,0	0,7	0,5	2,4	1,5	3,9
53a	34,2	37,0	0,9	15,8	4,4	0,6	-	0,7	2,9	3,5

Wahl- bezirk Nr.	CSU	SPD	BP	FDP	KPD	DP	DNS	BHE	GVP	DRP
54	30,9	40,4	2,0	11,6	6,4	1,2	0,2	1,2	1,5	4,6
55	33,8	37,9	1,9	8,2	8,4	1,0	-	1,0	1,3	6,6
55a	26,3	46,6	1,2	8,8	6,7	1,0	-	0,7	1,5	7,2
56	27,9	49,8	1,6	7,6	6,5	0,4	-	0,7	1,6	3,8
56a	37,2	40,8	1,7	6,8	5,9	1,0	-	1,0	1,3	4,3
57	31,3	40,9	1,1	6,4	8,1	0,8	0,1	2,8	1,7	6,7
58	33,4	44,7	1,7	6,3	5,6	0,5	0,1	0,7	1,9	5,0
58a	37,0	39,3	1,6	5,5	5,8	0,9	-	1,5	1,4	7,1
59	28,0	46,1	2,0	10,5	5,1	0,2	0,2	1,9	0,6	5,3
60	25,6	51,1	1,1	10,7	5,4	1,0	-	1,0	0,8	3,3
60a	30,1	45,1	1,3	6,2	8,0	0,4	-	2,1	2,7	4,1
61	34,3	36,5	1,9	9,4	4,7	0,2	0,4	2,1	1,3	9,2
61a	29,6	45,1	1,9	6,5	4,8	0,8	3,3	1,7	0,8	5,4
62	37,5	38,3	3,2	10,9	0,4	0,8	-	2,8	2,0	4,0
63	30,5	44,0	1,8	11,7	3,0	0,3	0,3	-	0,6	7,8
64	25,3	52,8	1,1	10,5	1,6	0,2	0,7	0,2	1,6	6,0
65	26,1	51,8	0,7	7,2	2,2	2,0	0,1	1,8	0,5	7,6
66	51,0	23,1	2,1	9,8	1,4	0,7	-	0,7	2,1	9,1
67	22,2	57,5	1,7	9,1	1,2	0,5	-	0,2	2,6	5,0
68	34,3	31,1	4,2	15,0	5,5	0,5	0,6	2,2	0,3	6,3
68a	40,7	24,8	1,5	18,0	3,3	1,3	0,2	1,5	1,1	7,5
68b	37,6	27,8	0,9	17,4	5,5	0,5	-	1,8	1,4	7,1
69	36,8	33,4	1,9	13,7	4,8	1,0	0,3	1,5	1,1	5,5
70	35,9	24,5	0,6	24,7	2,2	1,0	-	0,6	1,0	9,6
70a	43,4	30,8	1,3	11,1	3,5	1,0	0,3	1,5	1,8	5,3
70b	35,3	34,0	1,7	13,5	4,2	0,6	0,3	1,9	2,0	6,5
71	35,7	23,8	3,1	20,0	7,5	1,0	0,6	0,6	1,8	5,9
71a	39,0	26,3	1,8	18,1	4,7	0,6	1,1	1,5	0,8	6,0
72	39,8	30,0	2,6	11,0	5,4	1,0	0,2	1,2	1,3	7,5
73	34,5	37,7	3,3	11,6	4,2	0,6	0,1	1,0	1,9	5,0
74	43,8	30,6	1,8	9,9	3,6	0,4	1,0	2,2	0,2	6,4
74a	34,8	37,3	1,9	12,9	1,9	2,0	1,0	1,9	1,5	4,7
75	34,0	36,6	2,1	13,2	3,6	1,0	0,4	1,5	2,9	4,6
76	37,7	30,5	2,4	16,5	2,8	0,6	0,2	2,1	1,7	5,6
77	31,7	43,7	1,3	7,9	7,9	1,1	0,4	0,9	2,0	3,0
78	19,9	59,1	1,2	4,5	7,5	0,6	0,2	1,9	1,8	3,4
79	28,8	42,2	0,5	13,2	6,7	1,1	0,4	2,4	1,4	3,3
79a	36,0	40,6	2,7	7,1	8,9	0,7	-	0,5	0,2	3,4
80	24,4	49,7	1,8	6,3	8,0	1,4	0,1	3,2	1,0	4,1
81	23,2	57,0	1,7	6,1	5,2	0,6	-	1,1	0,9	4,3
81a	36,9	33,3	3,2	15,6	1,3	0,6	0,2	0,9	2,5	5,5
82	21,8	61,6	1,2	3,3	8,0	0,4	-	1,0	0,8	1,8
82a	26,7	56,3	1,9	5,2	3,9	1,9	0,1	0,1	1,1	2,7
83	38,0	37,2	1,4	10,0	3,7	1,3	0,2	1,6	2,6	4,0
84	24,6	53,3	1,6	5,7	8,9	0,3	-	0,6	1,0	4,0
85	30,2	46,1	1,8	5,2	8,4	0,5	-	1,9	1,0	4,9
85a	21,3	57,9	0,4	2,0	13,0	0,4	0,3	0,4	0,8	3,5
86	30,3	47,8	1,7	6,0	7,5	0,3	0,2	1,3	1,7	3,3
87	30,4	44,4	2,0	7,1	7,3	0,6	0,1	0,9	1,6	5,6
88	30,4	47,7	1,0	6,6	6,4	1,1	-	0,6	1,9	4,2
89	33,3	41,2	0,9	12,1	4,7	0,3	0,3	1,6	1,7	4,0

Wahl- bezirk Nr.	CSU	SPD	BP	FDP	KPD	DP	DNS	BHE	GVP	DRP
89a	25,9	52,2	2,7	9,4	5,3	1,2	0,4	0,4	0,4	2,1
90	28,5	48,9	1,5	6,0	6,4	0,7	0,1	0,6	2,0	5,2
91	28,7	45,6	1,8	7,6	8,0	1,0	0,7	0,8	1,8	4,0
92	32,3	42,6	1,8	9,9	5,6	1,0	0,2	1,2	1,5	3,9
93	31,3	34,1	1,8	17,4	4,7	1,0	-	2,4	1,3	6,2
94	29,0	38,2	1,9	15,8	5,4	0,6	-	2,7	0,8	5,6
94a	37,7	30,4	2,8	17,2	2,6	1,1	-	0,8	1,5	6,0
95	33,0	34,1	3,2	13,9	3,2	0,9	0,7	1,5	2,0	7,5
96	28,1	46,6	1,7	8,7	5,4	0,7	0,5	2,0	1,6	5,0
96a	28,3	45,6	1,9	8,1	7,8	1,0	0,3	1,3	1,6	4,2
97	30,4	46,6	0,9	7,3	8,0	1,0	-	1,6	0,8	3,4
98	27,0	53,2	2,1	4,4	5,8	0,1	0,4	1,5	0,9	4,6
99	32,9	45,5	2,1	9,8	5,4	0,9	0,2	1,5	1,5	4,2
99a	27,3	50,6	0,9	4,0	7,4	1,4	-	4,0	0,6	4,0
99b	29,6	43,6	1,7	8,3	4,6	1,0	0,2	3,3	2,6	5,2
100	34,0	41,8	2,9	8,7	4,5	0,4	0,7	1,5	1,5	4,0
101	42,1	28,4	2,1	10,9	1,9	0,3	1,7	6,2	0,1	6,3
101a	36,0	36,2	0,4	5,9	3,6	2,6	-	9,2	1,4	4,8
102	38,6	31,7	1,7	11,3	4,8	0,3	0,3	2,4	2,0	6,9
103	30,7	40,8	1,5	12,2	4,0	1,2	0,4	2,3	2,0	4,9
104	21,3	60,5	1,6	2,5	6,7	0,7	0,3	2,5	0,1	3,8
105	36,2	38,0	1,3	11,0	2,8	1,2	0,3	3,6	1,0	4,6
105a	35,0	44,4	1,5	8,7	3,3	1,0	-	0,8	1,1	4,2
106	29,8	50,3	1,0	5,0	6,6	-	-	1,7	0,3	5,3
107	25,5	51,4	1,0	6,9	4,1	0,4	0,3	2,5	1,7	6,2
107a	24,9	53,1	1,6	3,4	8,3	0,6	0,7	2,3	1,2	3,8
107b	24,9	44,0	0,7	6,7	8,2	0,7	-	5,6	1,3	7,8
108	32,6	44,1	2,8	7,4	5,6	0,9	0,3	0,5	0,7	5,0
108a	29,0	48,9	0,6	3,1	3,1	0,4	0,1	7,7	1,1	6,0
109	30,1	40,4	4,2	10,2	5,1	0,9	0,2	2,7	0,7	5,5
109a	33,1	41,5	1,6	9,8	4,7	0,6	0,5	0,8	1,6	5,8
110	37,0	36,7	2,0	11,7	2,4	0,5	0,1	1,2	1,5	6,9
111	31,9	42,5	1,7	10,4	3,2	1,0	0,2	2,0	2,0	5,1
112	31,7	45,4	1,7	7,2	5,9	0,7	-	2,5	2,1	2,8
112a	37,5	38,8	2,0	8,6	5,7	0,7	0,7	0,9	1,2	3,9
113	27,8	49,3	1,8	8,1	6,9	0,4	0,3	1,3	0,9	3,2
114	30,8	42,5	1,9	9,1	5,9	1,4	-	1,5	2,2	4,7
114a	29,1	45,4	1,6	9,5	6,3	0,2	0,3	2,8	2,3	2,5
115	28,2	46,9	2,4	7,3	6,1	0,6	0,1	1,7	2,0	4,7
116	19,5	57,8	1,5	2,9	10,9	0,3	0,2	1,4	1,3	4,2
117	61,2	20,6	1,6	6,4	1,8	0,8	0,2	1,2	2,1	4,1
118	42,7	38,9	1,5	4,6	3,8	0,4	0,6	1,6	1,5	4,4
119	29,9	56,4	1,4	2,9	3,0	0,2	-	3,3	1,0	1,9
119a	15,9	69,1	0,4	6,9	4,3	0,8	0,1	0,6	0,8	1,1
120	18,3	66,6	0,9	3,5	4,9	0,2	0,2	1,6	1,6	2,2
121	21,3	59,6	0,7	2,2	5,3	1,2	0,4	3,9	1,8	3,6
121a	23,6	54,4	0,9	4,2	3,0	0,9	0,1	7,5	1,1	4,2
122	18,8	62,0	0,5	3,7	6,5	0,5	0,3	1,6	2,6	3,5
122a	23,4	52,6	1,0	5,6	5,5	0,4	0,2	5,0	1,0	5,3
123	33,5	46,8	0,8	5,8	4,1	0,4	0,4	1,6	2,1	4,5
123a	39,5	42,0	0,6	5,6	3,0	0,6	0,3	2,6	1,9	3,8

Wahl- bezirk Nr.	CSU	SPD	BP	FDP	KPD	DP	DNS	BHE	GVP	DRP
123b	57,6	22,6	1,9	3,1	1,4	0,4	0,4	3,9	2,3	6,4
124	25,3	48,3	0,6	5,6	10,6	0,2	0,6	1,5	0,6	6,6
124a	26,9	51,8	0,6	7,8	5,1	-	0,2	1,4	1,9	4,3
125	31,9	35,3	1,9	10,4	5,9	0,6	0,1	6,8	2,2	5,0
125a	23,1	47,8	0,7	5,1	12,7	1,0	0,1	1,9	1,5	6,1
126	26,3	46,7	0,6	9,3	7,5	0,9	0,3	1,1	0,9	6,4
126a	29,4	45,6	1,4	10,1	2,8	0,6	0,2	0,3	3,2	6,4
127	25,6	50,4	1,8	7,7	5,6	0,4	0	2,7	1,5	4,1
127a	25,2	57,3	0,7	4,9	4,2	0,3	0,3	2,8	2,7	1,7
128	36,2	41,6	1,3	6,2	3,5	1,3	0,6	3,5	2,0	3,7
128a	41,5	25,1	2,2	13,2	1,7	1,3	-	5,1	2,0	7,8
129	34,0	32,1	2,0	12,5	3,2	1,2	0,8	2,7	2,7	8,7
129a	31,9	39,2	2,1	12,6	3,1	1,0	0,3	2,6	1,6	5,7
129b	31,8	45,2	2,0	7,4	3,8	1,3	-	1,4	1,9	5,2
130	39,4	28,7	4,3	14,7	4,3	0,6	0,4	1,7	1,5	4,3
130a	41,7	24,1	2,6	15,0	2,4	1,3	0,8	3,8	1,5	6,9
131	37,9	31,6	2,6	13,3	2,5	0,4	0,6	2,9	1,7	6,6
131a	35,7	36,8	2,1	12,6	2,5	1,2	0,5	1,6	2,2	4,8
132	40,2	30,1	1,2	9,4	5,5	1,4	0,5	3,0	2,5	6,2
132a	34,6	40,2	3,0	7,3	3,9	1,4	-	1,5	2,0	6,0
133	39,2	36,4	2,0	8,0	3,3	0,5	0,1	1,3	2,7	6,4
133a	37,0	35,0	2,0	9,5	6,3	1,5	0,3	1,3	1,5	5,6
134	33,3	35,6	3,0	14,2	2,1	0,7	0,7	1,9	2,3	6,5
135	40,4	29,8	2,0	13,1	3,2	0,8	0,5	1,8	2,2	6,2
136	38,3	30,1	2,1	12,0	2,1	2,7	0,2	2,0	2,1	8,4
136a	42,8	27,1	2,4	13,1	4,4	1,1	0,7	1,3	1,6	5,4
137	41,2	29,0	1,9	13,4	2,4	2,4	0,1	1,0	3,4	5,2
137a	40,0	30,6	2,6	14,3	2,0	0,1	0,1	1,7	1,3	7,3
138	27,2	49,7	1,7	9,5	3,0	0,2	0,5	1,8	3,3	3,1
138a	33,9	34,7	2,5	8,8	3,6	2,1	0,4	5,1	3,1	6,0
139	38,7	31,2	1,9	14,1	2,2	0,9	0,4	2,1	2,2	6,2
140	29,2	49,4	1,2	6,1	4,4	0,1	0,4	2,7	2,6	3,8
140a	29,2	49,4	1,2	6,1	4,4	0,1	0,4	2,7	2,6	3,8
141	37,9	25,5	2,1	18,7	3,3	1,2	0,5	1,8	3,2	4,8
142	38,8	35,6	3,0	7,8	3,4	0,8	-	0,7	4,7	5,2
142a	38,7	27,7	2,4	20,9	2,2	1,3	-	1,9	0,8	4,1
143	31,5	42,5	1,1	6,6	5,8	0,2	-	4,6	2,7	4,1
143a	28,1	44,0	1,9	11,0	3,9	0,8	0,4	1,7	2,1	6,1
144	31,4	41,9	1,2	9,8	5,5	0,2	0,2	1,8	2,0	6,0
144a	34,9	41,9	1,3	8,9	4,9	0,6	0,2	1,6	1,8	4,0
145	35,0	39,1	1,5	11,0	2,6	0,9	0,1	2,9	2,6	4,3
146	27,1	51,4	1,3	6,2	4,9	0,5	1,3	1,7	1,8	3,8
146a	31,4	41,4	1,8	8,8	6,9	0,4	0,4	2,6	2,1	4,2
147	28,1	53,3	1,1	6,1	2,5	0,6	0,3	2,3	1,7	3,9
147a	37,0	48,7	2,0	3,5	1,0	0,5	-	2,5	2,2	2,5
148	26,2	61,1	3,0	2,6	2,3	0,3	0,1	0,7	0,9	2,8
149	39,6	33,8	2,6	5,4	3,1	1,2	0,2	6,6	2,6	4,9
150	42,6	21,4	3,4	20,1	2,1	1,0	0,3	2,1	2,5	4,5
150a	44,4	17,6	1,4	22,4	2,3	1,3	0,6	2,5	2,4	5,1
151	38,2	30,0	1,7	16,4	2,4	1,9	0,2	1,2	1,5	6,5
151a	33,4	55,6	1,4	4,3	2,9	-	0,7	-	0,7	1,0

Wahl- bezirk Nr.	CSU	SPD	BP	FDP	KPD	DP	DNS	BHE	GVP	DRP
151b	31,8	33,3	0,3	2,1	2,8	1,0	0,1	22,3	1,0	5,3
151c	39,4	24,6	2,0	14,8	2,3	2,2	-	6,7	3,4	4,6
151d	39,2	34,9	0,1	3,7	2,6	0,6	0,1	11,9	0,6	6,2
152	25,2	59,5	0,7	4,5	4,0	0,4	-	0,9	1,8	3,0
152a	23,8	50,3	1,4	8,5	5,1	0,7	0,4	3,4	0,9	5,5
153	30,2	54,7	1,1	3,3	3,5	1,2	0,1	0,9	1,0	4,0
153a	34,0	40,5	1,7	12,1	3,5	0,3	-	2,2	0,8	4,9
154	29,5	43,3	1,3	11,8	4,4	0,9	0,4	2,3	1,3	4,7
155	30,6	43,8	1,6	9,0	3,4	1,0	0,2	1,9	1,9	6,6
155a	37,1	29,5	2,0	16,1	2,4	1,9	0,4	2,8	4,5	3,3
155b	35,4	32,5	3,1	13,8	3,6	1,6	0,3	2,8	2,2	4,7
156	37,7	29,2	2,6	17,3	2,2	1,5	0,2	2,2	2,6	4,5
156a	38,8	28,0	3,1	16,3	2,6	1,5	0,7	1,9	1,7	5,4
156b	34,0	30,0	1,7	16,7	2,3	1,7	0,4	3,0	3,8	6,4
157	37,2	31,1	1,6	13,9	3,3	1,4	0,1	2,5	1,6	7,3
158	35,2	40,5	1,5	10,0	3,6	0,3	0,3	1,9	1,2	5,5
158a	34,4	31,0	2,1	13,9	4,4	0,5	0,7	3,6	3,6	5,8
159	34,6	37,6	2,4	12,3	2,8	0,9	0,6	0,9	2,4	5,5
159a	36,0	33,9	2,0	11,3	5,9	0,4	0,5	1,9	1,9	6,2
160	29,2	45,7	2,3	8,9	3,1	0,9	0,1	1,0	2,3	6,5
160a	34,1	37,4	2,3	10,3	2,5	1,1	0,1	2,7	1,8	7,7
161	25,2	54,1	0,4	9,2	4,3	0,8	0,1	1,2	0,1	4,6
161a	29,6	44,1	0,9	5,5	12,7	0,1	-	1,1	2,4	3,6
162	32,9	48,4	1,3	6,4	3,5	0,7	0,5	0,7	1,3	4,2
162a	30,6	47,8	2,3	6,9	5,4	0,5	0,2	1,4	1,4	3,5
163	33,2	43,3	2,1	6,6	4,7	1,5	0,2	1,8	1,8	4,8
163a	46,7	26,2	2,7	7,8	2,2	1,0	0,1	7,0	2,3	4,0
164	40,1	29,1	1,2	15,3	2,8	0,6	0,4	2,4	3,5	4,6
165	40,7	24,4	2,6	17,7	1,7	2,4	-	2,6	1,4	6,4
165a	41,9	22,2	2,3	17,7	2,5	0,8	0,3	3,8	3,3	5,2
166	26,9	50,0	1,6	5,4	7,6	0,8	0,1	1,3	1,0	5,3
167	26,4	50,5	1,1	7,6	6,1	0,7	0,3	1,7	1,6	4,0
168	27,4	43,6	2,2	8,2	10,8	0,7	0,2	1,6	1,0	4,3
168a	32,6	27,9	1,5	21,9	5,5	0,4	0,6	4,0	2,1	3,5
169	29,8	46,6	1,3	9,9	6,3	0,4	-	1,4	0,8	3,4
170	37,8	29,8	1,1	18,7	4,1	1,0	0,2	2,6	1,0	3,7
171	38,8	27,2	1,6	18,9	3,1	1,0	-	2,0	1,8	5,6
172	33,0	34,7	1,4	15,7	5,1	1,0	0,2	1,3	1,8	5,8
173	27,3	48,8	1,4	8,8	6,0	0,6	0,1	1,8	1,8	3,4
174	22,8	58,0	1,1	8,8	3,0	1,1	0,3	1,2	1,4	2,2
175	25,0	39,9	3,2	17,1	4,9	0,6	0,4	1,2	2,7	5,0
175a	38,6	26,4	2,3	19,8	4,1	1,1	0,7	0,8	1,7	4,5
176	24,0	52,7	2,2	7,7	1,4	2,2	0,8	2,3	2,0	4,7
176a	25,9	52,5	1,3	8,6	2,8	1,5	0,8	0,3	0,4	5,9
176b	30,1	44,9	2,1	6,4	4,5	0,3	0,3	2,6	2,4	6,4
176c	57,2	19,9	1,4	1,7	1,0	1,2	0,1	9,6	1,0	6,9
177	38,7	33,5	1,5	12,8	3,2	0,4	0,3	2,8	0,5	6,3
178	11,9	56,5	0,4	2,4	22,9	0,6	0,2	2,4	0,4	2,3
178a	22,7	49,7	0,7	7,5	9,1	0,9	-	2,1	2,2	5,1
179	34,7	42,4	2,1	7,4	4,0	0,2	-	2,6	1,6	5,0
179a	31,9	41,4	0,9	7,3	7,0	0,2	0,3	3,0	0,5	7,5



Wahlbezirk Nr.	CSU	SPD	BP	FDP	KPD	DP	DNS	BHE	GVP	DRP
180	29,5	41,1	2,7	9,6	5,7	0,6	-	1,8	1,7	7,3
180a	29,7	44,4	2,4	8,7	4,8	0,6	0,9	0,7	2,2	5,5
181	29,1	49,0	1,2	5,2	4,2	0,6	0,1	1,5	2,1	7,0
182	29,2	42,6	1,8	13,4	3,4	0,2	0,2	2,1	1,9	5,2
183	29,0	48,2	1,5	9,7	4,1	0,2	-	0,5	0,3	6,5
183a	32,5	37,7	2,1	11,6	3,1	1,2	-	3,1	0,9	7,8
184	18,8	56,5	1,3	10,6	3,1	0,7	0,1	2,7	0,7	5,5
186	43,7	22,7	-	29,4	3,4	-	-	0,8	-	-
187	56,5	25,5	-	11,0	1,4	0,7	-	2,1	0,7	2,1
188	46,4	19,1	2,2	17,1	1,4	1,9	0,5	4,8	2,8	3,8

Verzeichnis der Nürnberger Wahlbezirke

Nummernfolge mit Ortslage (repräsentative Straßen- oder sonstige Bezeichnung)

- Abkürzungen: Str. = Straße; SB = Sonderbezirk -

1 Altstadt/Sebald-West	17 Plauener- und Leipziger Str.	33b SB: Flüchtlingslager Schafhof
1a Altstadt/Sebald-West	18 Am Nordostbahnhof	34 Herrnhüttestraße
2 Altstadt/Sebald-Ost	18a Coburger Straße	34a Gräfenberger Straße
3 Rathenauplatz	19 Deichslerstraße	35 Loher Moos
3a Keßlerplatz	19a Mathildenstraße	36 Loher Moos
4 Alt-Wöhrd	20 Bismarck-/Geuderstraße	37 Hiltpoltsteiner Straße
4a Bartholomäusstraße	21 Stresemannplatz	37a Bierweg
5 Viktoriastraße	21a Rennweg	38 Buchenbühl (alter Teil - West)
5a SB: Sebastian-Spital	22 Maxtorgraben/Maxfeldstraße	38a Neu-Buchenbühl
6 Äuß.Sulzbacher Straße	22a Löbleinstraße	39 Buchenbühl (alter Teil - Ost)
7 Plättnersberg	23 Parkstraße	40 Ziegelstein
8 Erlengraben	23a Am Maxfeld/Bayreuther Straße	41 Kleinreuth hinter der Veste
9 Rechenberg	24 Friedrichstraße	41a Thon
9a Jobst/Steinplatte	24a Rollnerstraße	42 Grolandstraße/Nordbahnhof
10 Fichtestraße	25 Mittl.Pirkheimerstraße	43 Nordring/Pleydenwurfstraße
10a Bismarck-/Welserstr.	25a Vestnertorgraben/Pilotystraße	44 Kleinreuther Weg
11 Schoppershofstraße	26 Schweppermannstraße	45 Gärtnerstraße/Thoner Weg
12 Äuß.Bayreuther Straße/ Deumentenstraße	27 Koberger-/Pilotystraße	46 Bucher Straße/Kressenstraße
12a Adamstraße	28 Kaulbachplatz	47 Bielingplatz
13 Am Maxfeld/Virchowstr.	28a Uhlandstraße	48 SB: Städt.Krankenhaus, Frauen- und Säuglingsklinik
13a Beim Lindestadion	29 Meuschelstraße	49 Kirchenweg
14 Oedenberger Straße	30) Nordring	49a Flur-/Hallerstraße
14a Mommsenstraße	u.) und	50 Poppenreuther Straße
15 Steinplattenweg	31) Schleifweg	50a Rohlederstraße
15a SB: Theresienkrankenhaus	32 Großreuth hinter der Veste	51 Jagd-/Arndtstraße
16 Leipziger Platz	33 Herrnhütte	51a Lange Zeile
	33a SB: Flüchtlingslager Schafhof	

52 Burgschmietstraße/Hallerwiese  
53 Hallerstraße  
53a Kirchenweg/Sandartstraße  
54 Brücken-/Johannisstraße  
55 Wiesentalstraße  
55a Sandberg-/Helmstraße  
56 Kirschgartenstraße  
56a Julienstraße  
57 Helenenhof  
58 Krugstraße  
58a Helenenstraße  
59 Schnieglinger Straße  
60 Schniegling/Wahlerstraße  
60a Schniegling/Doos  
61 Wetzendorf  
61a Marktäckerstraße  
62 Schnepfenreuth  
63 Lohe  
64 Almoshof  
65 Buch  
66 Höfles  
67 Kraftshof  
68 Altstadt/Lorenz  
(Kaiserstraße/Westtor)  
68a Altstadt/Lorenz  
(Karolinenstr./Marientor)  
68b Altstadt/Lorenz  
(Hefnersplatz)  
69 Altstadt/Lorenz  
(Jakobsplatz/Spittlertor)  
70 Am Plärrer/Rosenau  
70a Turn-/Praterstraße  
70b Hoch-/Bleichstraße  
71 Deutschherrn-/Moltkestraße  
71a Reutersbrunnenstraße  
72 Bärenschanz-/Willstraße  
73 Fürther Straße/Sielstraße  
74 Fürther Straße/Justizgebäude  
74a Maximilianstraße  
75 Muggenhofer-/Spohrstraße  
76 Gertrud-/Pestalozzistraße  
77 Fürther-/Fahrradstraße  
78 Fürther Straße/Raabstraße  
79 Muggenhof/Fuchsstraße  
79a Bahnhof Doos/Fürther Kreuzung  
80 Seeleinsbühlstraße  
81 Wandererstraße  
81a Eberhardshof  
82 Fürther Straße/Scheffelstraße  
82a Fürther-/Murrstraße  
83 Adam-Klein-Str./Preißlerstr.  
84 Au-/Feuerleinstraße  
85 Denis-/Mendelstraße  
85a Au-/Nützelstraße  
86 Glockendonstraße

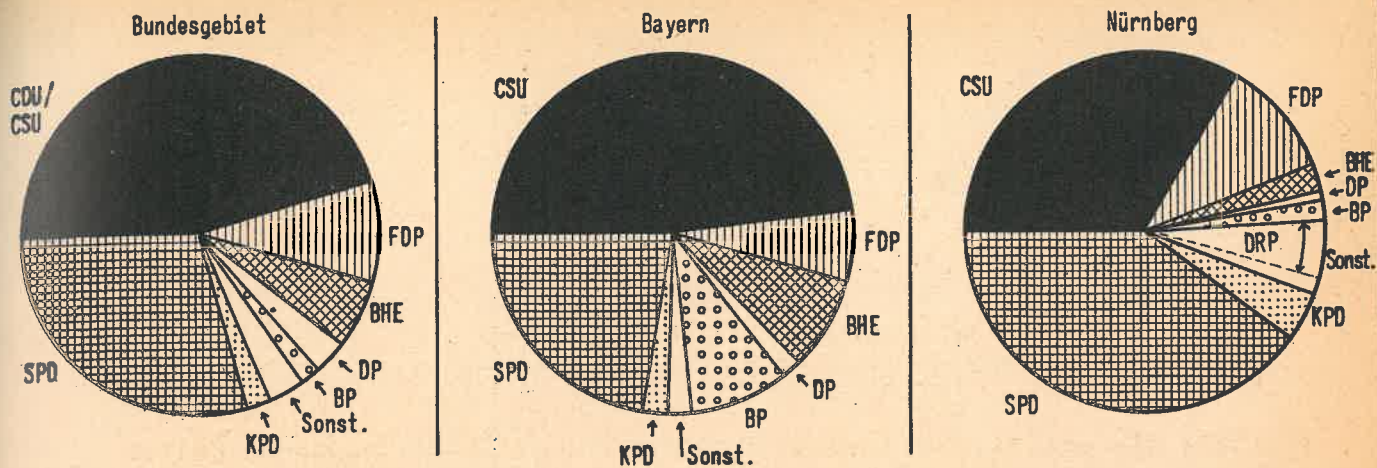
87 Austraße/Am Ludwigskanal  
88 Kernstraße  
89 Veit-Stoß-Platz  
89a Müllnerstraße  
90 Eberhardshofstraße  
91 Kanalstraße (mittl., unt.)  
92 Imhoff-/obere Kanalstraße  
93 Plärrer  
94 Knauerstraße  
94a Bauerngasse  
95 Hesse-/Schlachthofstraße  
96 Schweinauer Straße  
96a Beim Schlächt- und Viehhof  
97 Schwabacher Straße  
98 Grünstraße  
99 Kreuzerstraße  
99a Witschelstraße  
99b Berta-von-Suttner-Straße  
100 Holzschuherstraße/Am Ludwigskanal  
101 Großreuth bei Schweinau/Wallensteinstr.  
101a Beim Schweinauer Exerzierplatz/Autohof  
102 Gaismannshof  
103 )  
u. ) Leyher Straße/Ludwigskanal  
104 )  
105 )  
u. ) Höfen und Leyh  
105a )  
106 Kleinreuth bei Schweinau  
107 Hügelstraße  
107a Gebersdorfer Straße  
107b Zedernstraße/Beim Großkraftwerk  
108 Bahnhof Schweinau/Geisseestraße  
108a Dieselstraße/Hohe Marter  
109 Orffstraße  
109a Leopoldstraße  
110 Gustav-Adolf-Straße  
111 Schweinauer Hauptstraße  
112 Nopitschstraße  
112a Marktstraße (Hint.u.Vord.)  
113 Elisenstraße  
114 )  
u. ) Werderau  
114a )  
115 Sandreuth/Charlottenstraße  
116 Dr.-Luppe-Platz/Brehmstraße  
117 Gibitzenhofstraße/Karlsruher Straße  
118 Herschelplatz  
119 Rangierbahnhof-Ausfahrt/  
Gartenstadt/Sonnenplatz  
119a Gartenstadt/Minervaplatz  
120 Gartenstadt/Finkenbrunn  
121 Gartenstadt/Paumannstraße  
121a Gartenstadt/Katzwanger Straße  
122 Saarbrückener Straße

- |        |  |       |                                       |
|--------|--|-------|---------------------------------------|
| 122a   | Hochwald-/Mettlacherstraße                         | 152a  | Bayern-/Dutzendteichstraße            |
| 123    | Trierer Straße/Beim Schießplatz                    | 153   | Allersberger Straße/Grenzstraße       |
| 123a   | Worzeldorfer Straße                                | 153a  | Forsthofstraße                        |
| 123b   | Harnischschlag/Zollhausstraße                      | 154   | Holzgartenstraße                      |
| 124    | Katzwanger Straße/Nimrodstraße                     | 155   | Siegfriedstraße                       |
| 124a   | Dianastraße  | 155a  | Nibelungenstraße                      |
| 125    | Franken-/Ulmenstraße                               | 155b  | Nibelungenplatz                       |
| 125a   | Erlenstraße  | 156   | Harsdörfferstraße                     |
| 126    | Franken-/Sperberstraße                             | 156a  | Hain-/Hallerhüttenstraße              |
| 126a   | Sperber-/Schwabenstraße                            | 156b  | Wilhelm-Spaeth-Straße                 |
| 127    | Markgrafenstraße                                   | 157   | Scheurl-/Glockenhofstraße             |
| 127a   | Siemens-/Voltastraße                               | 158   | Schweiggerstraße                      |
| 128    | Gugel-/Schuckertstraße                             | 158a  | Findelwiesenstraße                    |
| 128a   | Singerplatz/Heynestraße                            | 159   | Regensburger Straße/Kirchenstraße     |
| 129    | Melanchthonplatz                                   | 159a  | Obere und untere Baustraße            |
| 129a   | Gibitzenhof-/Landgrabenstraße                      | 160   | Dürrenhofstraße                       |
| 129b   | Ackerstraße/Rampen                                 | 160a  | Regensburger Straße/Peterstraße       |
| 130    | Zeltner-/Sandstraße                                | 161   | Scharrer-/Schloßstraße                |
| 130a   | Tafelfeldstraße                                    | 161a  | Ludwigsfeld                           |
| 131    | Celtisplatz  | 162   | Stephan-/Schloßstraße                 |
| 131a   | Aufseßplatz  | 162a  | Gleißhammerstr./Zeltner-Weiher        |
| 132    | Humboldtstraße/Karl-Bröger-Straße                  | 163   | Goldbach-/Zerzabelshofstraße          |
| 132a   | Humboldt-/Gabelsbergerstraße                       | 163a  | Sudetendeutsche Straße                |
| 133    | Hummelsteiner Weg                                  | 164   | Waldluststraße                        |
| 133a   | Pillenreuther Straße                               | 165   | Flaschenhofstraße/Marienplatz         |
| 134    | Allersberger Straße/Wölckernstraße                 | 165a  | Bahnhofstraße/Tullnau                 |
| 135    | Humboldtplatz                                      | 166   | Marthastraße                          |
| 136    | Humboldt-/Wirthstraße                              | 167   | Erhard-/Ostendstraße                  |
| 136a   | Bulmann-/Körnerstraße                              | 168   | Mögeldorf                             |
| 137    | Kopernikusplatz                                    | 168a  | Laufamholzstraße/Ebensee              |
| 137a   | Wölckernstraße/Karl-Bröger-Straße                  | 169   | Ostend-/Gleißhammerstraße             |
| 138    | Schuckertplatz                                     | 170   | Bahnhof Mögeldorf bis Schmausenbuck   |
| 138a   | Maffeiplatz  | 171   | Mettingstraße                         |
| 139    | Körner-/Wirthstraße                                | 172   | Zerzabelshof                          |
| 140    | Galvanistraße                                      | 173   | Fallrohrstraße                        |
| 140a   | Budapester Platz                                   | 174   | Rohrmattenstraße                      |
| 141    | Lutherplatz  | 175   | Laufamholz                            |
| 142    | Allersberger Straße/Wodanstraße                    | 175a  | Hammer/Ober- und Unterbürg            |
| 142a   | Nornenstraße                                       | 176   | Ansbacher-/Weißburger Straße          |
| 143    | Gugel-/Voltastraße                                 | 176a  | Röthenbacher Hauptstraße              |
| 143a   | Volta-/Sperberstraße                               | 176b  | Röthenbach bei Schweinau              |
| 144    | Lothringer Straße                                  | 176c  | Hafenstraße mit Werkvolksiedlung      |
| 144a   | Katzwanger Straße/Frankenstraße                    | 177   | Eibach/Zeitenwendeplatz               |
| 145    | Jean-Paul-Platz/Kleestraße                         | 178   | An der Marterlach                     |
| 146    | Hasenbuck  | 178a  | Hafenstraße/Maiach/Hinterhof          |
| 146a   | Nerzstraße   | 179   | Castellstraße/Schußbleitenweg         |
| 147 )  | Rangierbahnhof mit Siedlung                        | 179a  | Eibach/Am Rednitzhang                 |
| 147a ) | (Bauernfeindstraße usw.)                           | 180 ) |                                       |
| 148 )  |  | u. )  | Eibach/Fritz-Weidner-Straße           |
| 149    | Tiroler Höhe                                       | 180a) |                                       |
| 150    | Wodanstraße/Platz der Opfer des Faschismus         | 181   | Koppenhof/Lohhof                      |
| 150a   | Wodan-/Rankestraße                                 | 182   | Reichelsdorf-Nord                     |
| 151    | Beim Bahnhof Dutzendteich                          | 183   | Reichelsdorf-Süd-West                 |
| 151a   | SB: Altersheim Alte Regensburger Straße            | 183a  | Reichelsdorf-Süd-Ost                  |
| 151b   | Langwasser-Gebiet/Am Harnischlag/<br>Beim Zollhaus | 184   | Mühlhof/Krottenbach                   |
| 151c   | Dutzendteich-/Stadiongebiet                        | 186   | SB: Pestalozzi-/Johannis-/Blindenheim |
| 151d   | SB: Flüchtlingswohnlager Langwasser                | 187   | SB: Klinik Hallerwiese                |
| 152    | Regensburger Straße (Birkenhain)                   | 188   | SB: Hauptbahnhof                      |

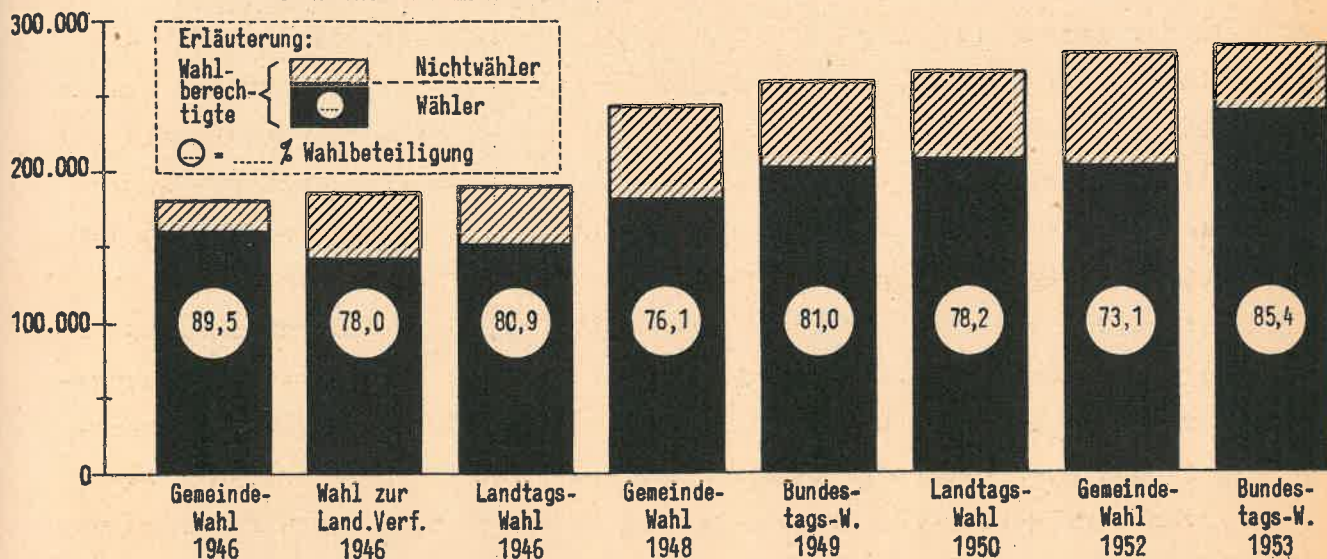
Anmerkungen zu den Schaubildern :

- 1.) Für die graphischen Darstellungen auf den beiden folgenden Seiten sind die entsprechenden Zahlenwerte (absolute und relative) im Textteil bei den jeweiligen Abschnitten und Sachbehandlungen zu finden.
- 2.) In der Darstellung über die prozentuale Stimmenverteilung - für das Stadtgebiet bei den 8 Wahlen im Zeitraum 1946 bis 1953 auf dem ersten Beiblatt (unterster Abschnitt) und bei der letzten Bundestagswahl für die einzelnen Stadtbezirke auf dem zweiten Beiblatt - ist die Anordnung absichtlich eine andere als die offizielle Reihenfolge nach der Stimmzettelgestaltung. Im Schaubild haben wir die beiden großen Parteien, SPD und CSU, auf die Flanken gesetzt, weil dadurch ihre Anteile am besten ersichtlich werden und im besonderen auch das Spannungsverhältnis zwischen beiden; die aufgezeigten Schwankungen sind weniger oder mehr die Folge politischen Gesinnungswandels bzw. des stärkeren oder geringeren Auftretens der dazwischenliegenden Parteien und Wahlvorschläge.
- 3.) Zum Schlußblatt mit der Planeinteilung des Stadtgebietes nach den 26 statistischen Stadtbezirken sei darauf hingewiesen, daß die Flächen natürlich keinen Maßstab für das Gewicht der Bezirke im Punkte Bewohnerschaft bzw. Masse der Wahlberechtigten bilden, dazu muß wegen der sehr unterschiedlichen Siedlungsdichte schon auf die Zahlen zurückgegriffen werden. Die Zeichnung soll nur ein Orientierungshelf sein.

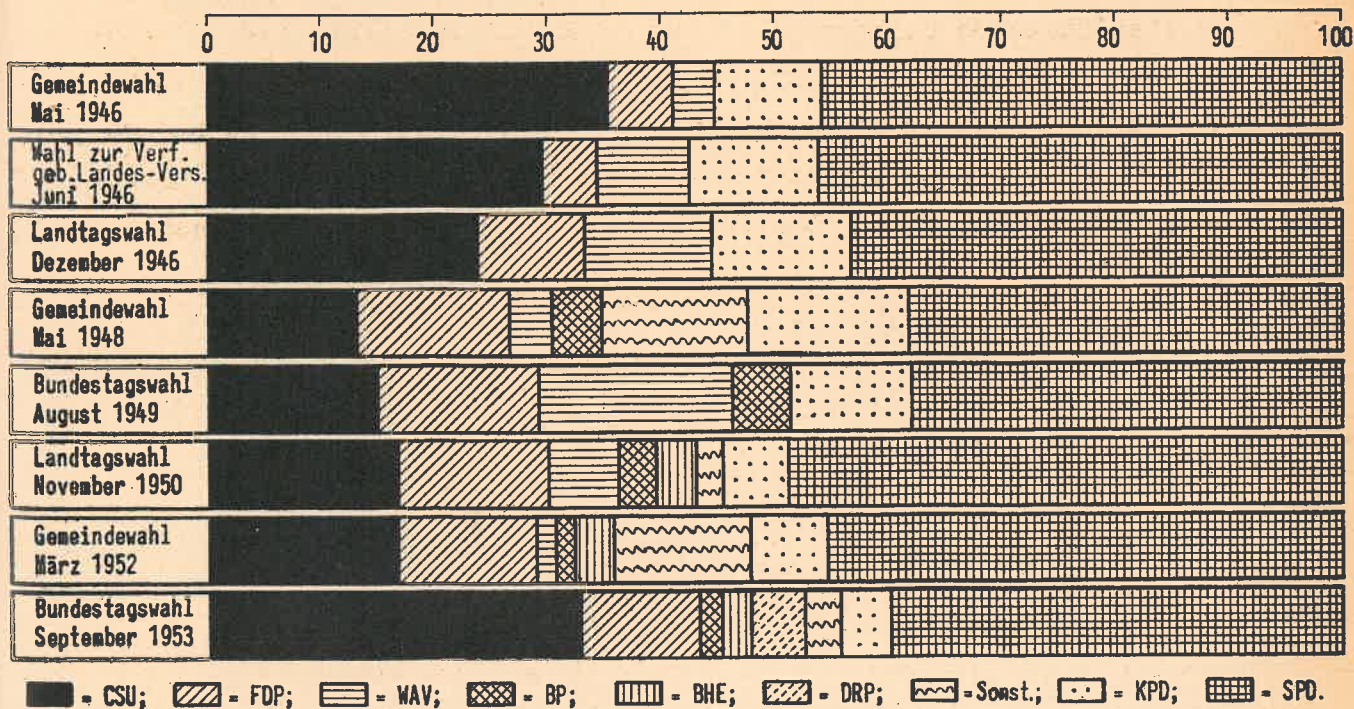
# Bundestagswahl 1953: Prozent-Anteile der Parteien aus den Zweitstimmen



## Wahlberechtigte, Wähler und Nichtwähler in Nürnberg



## Prozentuale Stimmenverteilung bei den Wahlen 1946 - 1953 in Nürnberg



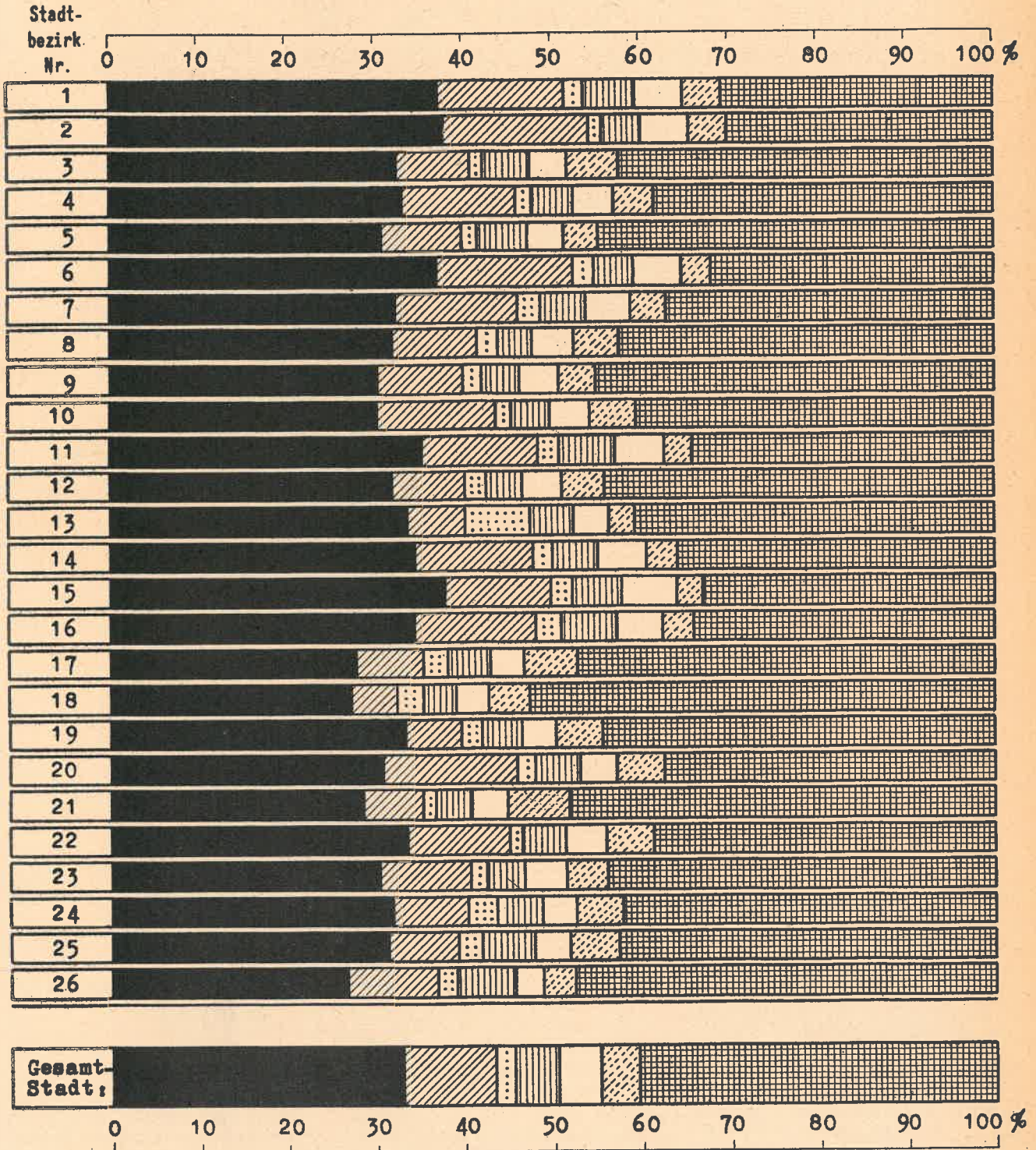


Bundestagswahl 1953:

Prozentuale Stimmenverteilung (Zweitstimmen)

in den Nürnberger statistischen Stadtbezirken

■ = CSU;    ▨ = FDP;    ▩ = BHE;    ▪ = DRP;    ▧ = KPD;  
 ▫ = SPD;    □ = Sonstige (BP, DP, DNS und GVP zusammen).

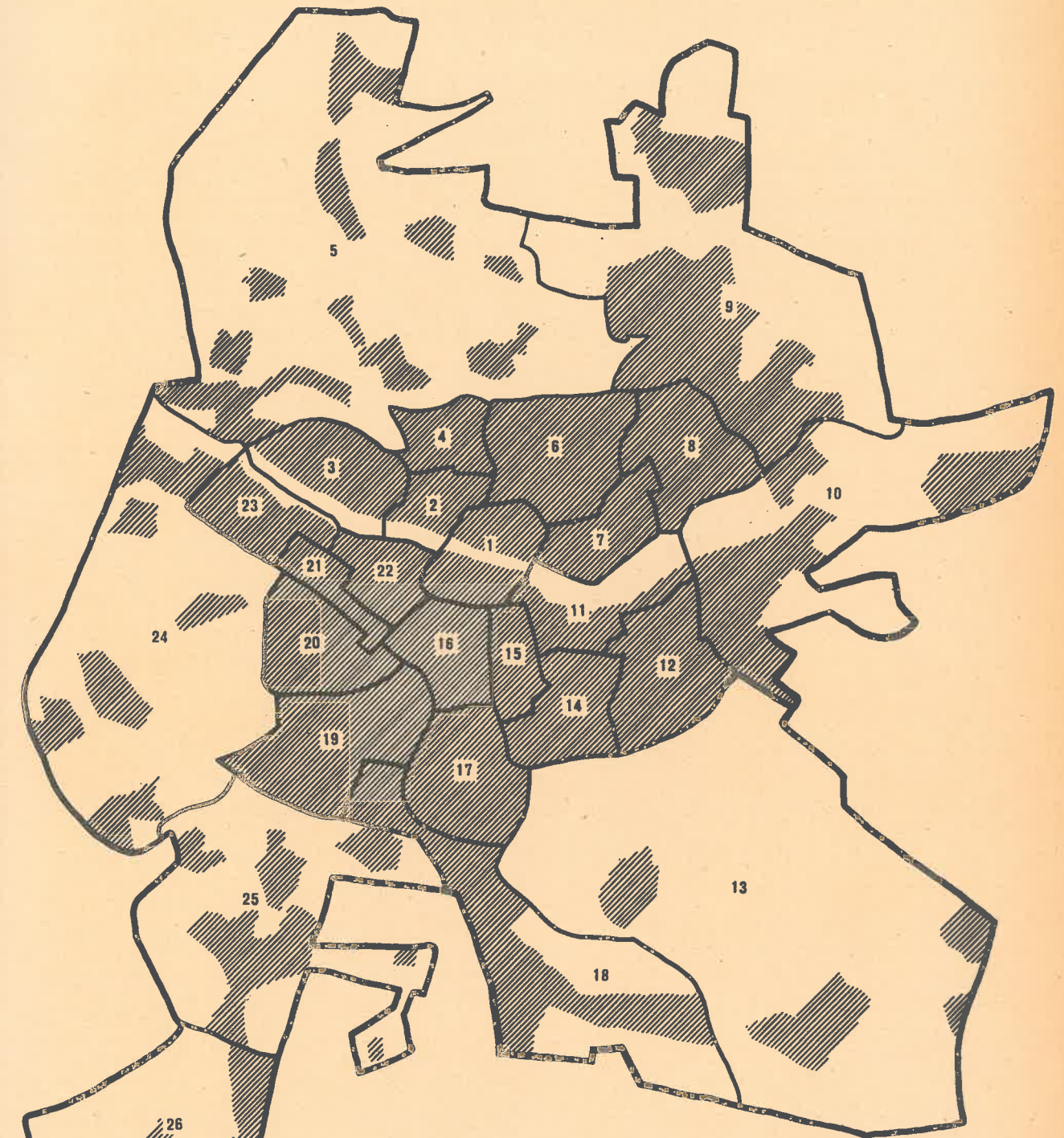






# STADT NÜRNBERG

nach statistischen Stadtbezirken



**Erläuterung:**

- = voll (oder doch dicht) besiedelt;
- = nicht (oder nur dünn) besiedelt.

- |  |  |
|--|--|
| 1 = Altstadt   | 14 = Peter-Süd und Hummelstein                                   |
| 2 = Johannis-Ost                                       | 15 = Lichtenhof und Tafelhof                                     |
| 3 = Johannis-West                                      | 16 = Steinbühl und Gostenhof-Ost                                 |
| 4 = Johannis-Nord                                      | 17 = Gibitzenhof-Ost   |
| 5 = Knoblauchland                                      | 18 = Gartenstadt und Werderau                                    |
| 6 = Maxfeld-Rennweg                                    | 19 = Gibitzenhof-West und Schweinau                              |
| 7 = Wöhrd  | 20 = Leonhard und Sünderbühl                                     |
| 8 = Jobst und Schoppershof                             | 21 = Gostenhof-Süd   |
| 9 = Erlenstegen, Ziegelstein, Buchenbühl               | 22 = Gostenhof-Ost und Kleinweidenmühle                          |
| 10 = Mögeldorf, Zerzabelshof, Laufamholz               | 23 = Gostenhof-West und Eberhardshof                             |
| 11 = Peter-Nord  | 24 = Muggenhof, Höfen, Leyh, Gebersdorf, Großreuth bei Schweinau |
| 12 = Gleichhammer                                      | 25 = Eibach und Röthenbach                                       |
| 13 = Dutzendteich, Rangierbahnhof und Langwassergebiet | 26 = Reicheleldorf und Mühlhof                                   |